

# Geschäftsbericht 2013

# Bericht des Aufsichtsrates

**Mit diesem Bericht stellt der Aufsichtsrat seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 dar und erläutert seinen kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand, die Schwerpunkte der Beratungen im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse sowie die Einhaltung der Corporate Governance, die Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung und die Veränderungen in den Organen:**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 seine Aufgaben und Pflichten nach Gesetz und Satzung umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat sich intensiv mit der Lage des Berlinwasser Konzerns beschäftigt und die Konsequenzen der sich verändernden Rahmenbedingungen ausführlich diskutiert. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Maßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der Überwachungsaufgabe waren die schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstandes, die im Plenum sowie den zuständigen Ausschüssen erörtert wurden. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand ist seinen Berichtspflichten regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend nachgekommen und hat den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische und finanzielle Entwicklung sowie die Lage des Konzerns informiert. Dabei wurden auch die Abweichungen des ursprünglich geplanten Geschäftsverlaufes vom Vorstand im Einzelnen erläutert und begründet. Zusätzlich zu den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand zu einzelnen Themen ergänzende Informationen und Auskünfte erteilen. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität überprüft. Den Beschlussvorschlägen des Vorstandes hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt kam der Aufsichtsrat in sechs Sitzungen zusammen. Zudem wurden zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Die Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet. Der Vorstand nahm regelmäßig an den Sitzungen teil. Ein Aufsichtsratsmitglied war im Berichtszeitraum an weniger als der Hälfte der Sitzungen anwesend.

## Schwerpunkte der Beratungen

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- Regelmäßige Berichte des Vorstandes über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage, Personalentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie die Erörterung der Risikosituation und der Einhaltung von Compliance des Berlinwasser Konzerns und einzelner Konzernbereiche;
- Weiterentwicklung und Optimierung der Organisationsstruktur des Berlinwasser Konzerns, deren wesentliche Aspekte und damit im Zusammenhang stehende Teilprojekte geprüft, hinterfragt und umfassend diskutiert wurden, u.a.:
  - Befassung mit dem internen Umstrukturierungs- und Effizienzprogramm NEO der Berliner Wasserbetriebe, mit dem die Strukturen und Prozesse der Berliner Wasserbetriebe neu definiert und implementiert wurden, um so eine Performance-Steigerung und langfristige Senkung der beeinflussbaren Kosten zu gewährleisten;
  - Zustimmung zum Verkauf der Geschäftsbereiche Ausbildung und Leiharbeiterüberlassung der perdie.net GmbH an die Berliner Wasserbetriebe und Zustimmung zur Aufhebung des Gewinnabführungsvertrages mit der perdie.net GmbH;
  - Befassung mit der strategischen Weiterentwicklung und künftigen Positionierung zu einer nachhaltigen Strategie BWB 2020;
- Zustimmung zur Änderung der Vorstandsstruktur, der Änderung der Geschäftsordnung und der Geschäftsverteilung des Vorstands sowie zur Vergütungsstruktur des Vorstands;
- Befassung mit der optimalen Strategie und Maßnahmen im Verfahren des Bundeskartellamtes gegen die Berliner Wasserbetriebe. Über die juristische Bewertung des Verfahrens wurde fortlaufend informiert;

- Zustimmung zur Entlassung von Veolia aus dem Konsortialvertrag und dem Beitritt des Landes Berlin in den Konsortialvertrag vor dem Hintergrund des Vollzuges des Rückkaufs der Anteile von Veolia an der Berlinwasser Beteiligungs GmbH durch das Land Berlin;
- Als Reaktion auf einen Compliance-Verstoß wurde über das Compliance-Management-System beraten und entsprechende Veränderungen beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig vom Vorstand über das konzernweite Compliance-Risikomanagement und konzernweite Risikocontrolling berichten lassen. Der Aufsichtsrat ist aufgrund seiner Prüfungen und den Erörterungen mit dem Abschlussprüfer zu der Einschätzung gelangt, dass das Risikomanagementsystem sowie das konzernweite Risikocontrolling wirksam und funktionsfähig sind. Darüber hinaus sind die Mitglieder des Aufsichtsrates zu einer Fortbildungsveranstaltung der Gesellschaft zusammengekommen.

### Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet. In die Kompetenz der Ausschüsse fällt die Vorbereitung von Beschlüssen des Aufsichtsrates sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind. Über den Inhalt und die Ergebnisse der Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch den Ausschussvorsitz regelmäßig informiert.

Der Präsidialausschuss/Audit Committee befasste sich in seiner Funktion als Prüfungsausschuss mit der Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer, mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des Compliance-Managementsystems sowie des internen Revisionssystems. Der Präsidialausschuss erörterte Detailfragen der einzelnen leistungsbezogenen Bewertungskriterien der Vorstandsvergütung, legte die Zielvereinbarung fest und wertete diese für das Vorjahr aus. Darüber hinaus hat sich der Präsidialausschuss eingehend mit der personellen Veränderung innerhalb des Vorstandes befasst und bereitete die Entscheidung für den Aufsichtsrat vor. Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitBestG, der Weisungsausschuss als auch der Ausschuss für besondere Angelegenheiten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 nicht einberufen.

### Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr 2013 mit den Inhalten des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemeinsam die Entsprechenserklärung 2012/2013 am 25. Februar 2013 verabschiedet.

Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 27. November 2013 die Entsprechenserklärung 2013 verabschiedet. Diese wurden auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

### Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernjahresabschluss, den Lagebericht der Berlinwasser Holding AG sowie den Gewinnverwendungsvorschlag fristgerecht vorgelegt.

Der von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013 und auf Wahlvorschlag des Aufsichtsrats bestellte Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahres- und Konzernjahresabschluss, den Abhängigkeitsbericht sowie den Lagebericht der Berlinwasser Holding AG geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat erklärt, dass keine geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen den Prüfern und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen können. Im Rahmen dieser Erklärung wurde auch der Umfang der im vorausgegangenen Geschäftsjahr getätigten und für das folgende Jahr vereinbarten anderen Leistungen für das Unternehmen erläutert. Zudem hat der Präsidialausschuss/Audit Committee, die erforderliche Unabhängigkeit geprüft und bestätigt, dass diese gegeben ist. Über das Ergebnis der Prüfung ist der Aufsichtsrat vor seiner Beschlussfassung zum Wahlvorschlag an die Hauptversammlung informiert worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat über die Prüfungshandlungen, die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und das wesentliche Ergebnis seiner Prüfungen berichtet sowie die Prüfungsberichte erläutert. Schwächen des internen Kontroll-

systems, des Risikomanagementsystems sowie des Rechnungslegungsprozesses sind vom Abschlussprüfer nicht festgestellt worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Prüfungsberichte und die Bestätigungsvermerke gewürdigt und mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen und gelangte zu dem Ergebnis, dass diese den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Aus dem Urteil des OLG Düsseldorf zur Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes haben sich nach Einschätzung der Wirtschaftsprüfer und des Aufsichtsrates keine Erkenntnisse ergeben, die zu einer Anpassung des Jahresabschlusses geführt hätten.

Im Ergebnis seiner Prüfungen hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie den gemeinsamen Lagebericht gebilligt und sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

## Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

### VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Dr. Georg Grundwald hat sein Amt als Vorstand für das Ressort Technik der Berlinwasser Holding AG mit Wirkung zum 31. Mai 2013 niederlegt.

Der Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG hat die Amtsniederlegung von Dr. Georg Grundwald zur Kenntnis genommen und parallel die Abberufung von Dr. Georg Grundwald von seinem Amt als Vorstand der Berlinwasser Holding AG beschlossen. Darüber hinaus hat Jörg Simon sein Amt als Vorstand der Berlinwasser Holding AG am 30. April 2013 vorzeitig niedergelegt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. April 2013 die vorzeitige Amtsniederlegung zur Kenntnis genommen und Jörg Simon vorzeitig von seinem Amt als Vorstand der Berlinwasser Holding AG abberufen. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat in Abstimmung mit den Gesellschaftern der Berlinwasser Holding AG Jörg Simon vorzeitig für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2016 zum Mitglied des Vorstandes der Berlinwasser Holding AG wiederbestellt.

### VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 1. Februar 2013 hat Bärbel Nehring-Kleedehn sowie Erika Jaeger mit sofortiger Wirkung in den Aufsichtsrat gewählt und zwar anstelle von Ralf Zimmermann und Dr. Knut Zschiedrich, die mit Wirkung zum 29. Oktober 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind.

Mit Wirkung zum 30. April 2013 hat Jürgen Humernik sein Mandat im Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG niedergelegt. An seiner Stelle ist das für ihn gewählte Ersatzmitglied, Brigitte Stach-Wolf, als Mitglied in den Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG gerückt.

Vor dem Hintergrund des Rückkaufs der Anteile von Veolia an der Berlinwasser Beteiligungs GmbH durch das Land Berlin hat die außerordentliche Hauptversammlung der Berlinwasser Holding AG am 2. Dezember 2013 Philippe Guitard mit sofortiger Wirkung als Mitglied des Aufsichtsrates abberufen. An seiner Stelle hat die außerordentliche Hauptversammlung der Berlinwasser Holding AG vom 18. Dezember 2013 Christine Wolff zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.

Darüber hinaus hat Senatorin Cornelia Yzer ihr Mandat als Vorsitzende und Mitglied im Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG zum 31. Dezember 2013 niedergelegt. An ihrer Stelle hat das Land Berlin am 31. Januar 2014 Henner Bunde in den Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG entsandt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7. März 2014 Staatssekretär Klaus Feiler zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berlinwasser Holding AG gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Geschäftsführungen, den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berlinwasser Gruppe für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2013.

Berlin, 7. März 2014



Für den Aufsichtsrat  
Staatssekretär Klaus Feiler  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft

# Berlinwasser Holding AG

## Bericht über die Lage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

### 1. Unternehmensgrundlagen

#### 1.1. Geschäftsmodell

Die Berlinwasser Holding AG wurde im Jahr 2000 gegründet und ist die Dachgesellschaft der Berlinwasser Gruppe. Diese ist aus der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe 1999 entstanden. Nachdem das Land Berlin 2012 von RWE deren Anteile an der Berlinwasser Beteiligungs GmbH (ehemals RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH) erworben hatte, erfolgte 2013 auch der Rückkauf der Anteile von Veolia. Damit ist das Land Berlin wieder alleiniger Eigentümer (mittelbar und unmittelbar) der Berliner Wasserbetriebe.

Technik- und Management-Kompetenz prägen die Unternehmensgruppe, die sich effizient entwickelt sowie markt- und kundenorientiert profiliert. Kunden aus Industrie, Gewerbe und Kommunen profitieren vom hohen technischen und kaufmännischen Wissen und den weitreichenden Erfahrungen von Berlinwasser. Die Unternehmen erbringen umfangreiche Dienstleistungen für eine sichere Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserbehandlung.

Nach den Umstrukturierungen der vorangegangenen Jahre bündeln sich die Kompetenzen in den verbliebenen Kernunternehmen der Berlinwasser Gruppe. Das sind neben den Berliner Wasserbetrieben, dem größten Unternehmen in der Gruppe und zugleich in der deutschen Branche, die Wettbewerbsgesellschaften Berlinwasser International GmbH, p2m berlin GmbH, pigadi GmbH, perdie.net GmbH i.L. sowie bluepartner GmbH.

Die Berlinwasser International GmbH ist als Teil des Berlinwasser Konzerns auf internationalen Wassermärkten als Service-Anbieter für Betriebsführungs- und Managementverträge tätig. Weiterhin werden Consultingleistungen im Wassersektor erbracht.

Als Ingenieurdienstleister ist die p2m berlin GmbH in der Wasserwirtschaft und im Projektmanagement aktiv. Sie bündelt fundiertes Ingenieurwissen und langjährige Projekterfahrungen. Das Dienstleistungsangebot ist umfassend, nachhaltig konzipiert und deckt alle Projektphasen ab – von der Planung über die Ausschreibung und Bauleitung bis zur Inbetriebnahme von Anlagen. p2m berlin GmbH bietet zudem u.a. Leistungen in der Projektsteuerung und -leitung auch in anderen Branchen, vor allem der Chemie- und Pharmabranche an, für die das Unternehmen innovative Software einsetzt.

Schwerpunkt des Geschäfts der pigadi GmbH ist die Brunnenanierung und -regenerierung auf nationalen und interna-

tionalen Märkten. Das Leistungsangebot umfasst die gesamte Kette von Leistungen im Lebenszyklus von Brunnenanlagen – von Ingenieurleistungen bei der Planung und Errichtung von Brunnen über die Optimierung des Betriebs und der Instandhaltung bis zur Nachrüstung und Modernisierung oder Rehabilitation von Brunnen.

Die bluepartner GmbH bietet ihren Kunden qualifizierte Büroservice-Leistungen im Front- und Backoffice-Bereich an. Hierzu zählen die qualifizierte Anrufannahme, Kundenakquise, eine komplexe und schriftliche Kundenbetreuung sowie ein kompetenter Beratungsservice. Neben der Betreuung der Privat- und Geschäftskunden der Berliner Wasserbetriebe zählen auch weitere Unternehmen aus der Dienstleistungs-, Ver- und Entsorgungsbranche und Lebensmittelindustrie zu den Kunden der bluepartner GmbH.

Die perdie.net GmbH i.L. unterstützte bis zum 31. Dezember 2013 die Berlinwasser Gruppe bei der Aus- und Weiterbildung. Als Personaldienstleister stellte die perdie.net GmbH i.L. jährlich 80 Ausbildungsplätze für derzeit 21 kaufmännische, technische und akademische Berufe zur Verfügung. Ziel ist es, jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Beschäftigung zu sichern und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit Beschluss der Aufsichtsratsgremien der Berliner Wasserbetriebe und der Berlinwasser Holding AG am 18. September 2013 wurde die perdie.net GmbH i.L. zum 31. Dezember 2013 im Wege des Betriebsübergangs in die Berliner Wasserbetriebe integriert und die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2014 aufgelöst.

Im April 2013 haben sich die Unternehmen der Berlinwasser Gruppe auf der Fach- und Publikumsmesse WASSER BERLIN INTERNATIONAL präsentiert. Dabei wurde sowohl über die Leistungen und Innovationen sowie über die Rolle der Gesellschaften als Arbeitgeber informiert. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt war die Vermittlung von Wissen und Wissenswertem für Schüler durch die interaktive Ausstellung „WASSERLEBEN“.

#### 1.2. Ziele und Strategien

Nach den Umstrukturierungen der vergangenen Jahre wird sich die Berlinwasser Gruppe auf das in den verbliebenen Unternehmen konzentrierte Kerngeschäft fokussieren und dieses gezielt weiterentwickeln. Die weitere strategische und personelle Ausrichtung der Berlinwasser Holding AG wie auch der Berlinwasser Gruppe ist abhängig von Grundsatzentscheidungen des Landes Berlin bzgl. ihrer zukünftigen, gesellschaftsrechtlichen Struktur, der weiteren Entwicklung des Wettbewerbsgeschäftes sowie der

Integration eines neu zu gründenden Stadtwerkes in die Berlinwasser Gruppe.

2013 haben die Berliner Wasserbetriebe unter dem Titel „BWB 2020“ ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre geschärft. Unter dem Leitmotiv „Nachhaltig für Berlin“ werden Handlungsfelder und Ziele in den Bereichen Technik, Tarif, Kundenorientierung und Personal aufgezeigt. Dabei wurden konkrete strategische Herausforderungen benannt und die wichtigsten Themen, die zu deren Lösung führen sollen. Dazu zählen etwa der Kläranlagenausbau infolge der steigenden Anforderungen an die Abwasserreinigung, die Sicherstellung der naturnahen Trinkwasseraufbereitung, aber auch die Entwicklung eines Tarifmodells, das die Infrastrukturkosten besser abbildet und dem weiter sinkenden Wasserbedarf Rechnung trägt. Angesichts des relativ hohen Durchschnittsalters der Belegschaft stehen die Berliner Wasserbetriebe im Bereich Personal vor einer Herausforderung.

Die Berliner Wasserbetriebe geben sich mit „BWB 2020“ eine nachhaltige strategische Ausrichtung, die Ökologie, Ökonomie und soziale Belange in ein Gleichgewicht bringt, um die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auch für künftige Generationen zu sichern.

In der Balanced Scorecard sind die Unternehmensziele in vier Perspektiven abgebildet.

Gemäß der Finanz-Perspektive soll der Absatz im Kerngeschäft gesichert werden. Dies soll erreicht werden durch kontinuierliche Maßnahmen zur weiteren Aufgaben- und Kostenoptimierung, in deren Folge die Tarife ein weiteres Jahr stabil gehalten wurden. In der Kunden-Perspektive wollen die Berliner Wasserbetriebe in puncto Kundenservice eine führende Rolle in der Branche einnehmen. Es bestehen verbindliche Serviceversprechen gegenüber den Kunden. Das Beschwerdemanagement wird genutzt, um kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Kommunikationsinstrumente wie Internetauftritt und Briefsprache wurden modernisiert. Die Prozess-Perspektive gibt wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen vor. Die führende Rolle des Unternehmens in der Branche wird etwa durch eine hohe Ver- und Entsorgungssicherheit, wenige Rohschäden, geringe Wasserverluste und wenige Verstopfungen in Schmutzwasserkanälen belegt. Die Prozesse unterliegen einem konsequenten Benchmarking und Effizienz- und Verbesserungspotenziale sollen realisiert werden. Alle wesentlichen Prozesse sind evaluiert und zertifiziert. Wesentlich für die Mitarbeiter-Perspektive sind attraktive und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze. Schwerpunkte dabei sind eine vorausschauende Personalpla-

nung, die eine Nachfolgeplanung unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung einschließt, eine bedarfsgerechte Ausbildung und ein umfassendes Gesundheitsmanagement.

Nach Abschluss der Restrukturierung der Berlinwasser International GmbH besteht ihre Aufgabe darin, die Beteiligungen in Ungarn und Namibia sowie die Projekte in Mauritius und Nepal zu steuern und zu verwalten. Die Entwicklung und Anbahnung von Neugeschäft ist nicht vorgesehen.

Die p2m berlin GmbH strebt an, das Projektvolumen auf dem bestehenden Niveau zu stabilisieren und in den Folgejahren moderat auszubauen. Nach dem im internationalen Geschäft deutlich überplanmäßigen Wachstum der vorangegangenen Jahre wird auch hier eine Stabilisierung auf hohem Niveau verbunden mit einer gezielten Weiterentwicklung in den Zielregionen angestrebt. Bei der Auswahl neuer Zielmärkte orientiert sich die p2m berlin GmbH auch an den Förderschwerpunkten internationaler Finanzierungsinstitutionen.

In Ergänzung zu den bisherigen Marktaktivitäten der pigadi GmbH wird zukünftig auch das noch junge Geschäftsfeld „Brunnenentwicklung im Neubau“ weiter ausgebaut. Neben dem Kerngeschäft im Inland soll in den nächsten Jahren auch die Akquisition von Projekten im Ausland intensiviert werden, ohne dafür eine zusätzliche Infrastruktur aufzubauen.

Die bluepartner GmbH wird ihre Leistungen als Kunden-Service-Center der Berlinwasser Gruppe weiter optimieren. Daneben wird sie Social Media als weiteren Vertriebskanal im Drittgeschäft weiterentwickeln und neue Projekte und Kommunikationskonzepte erarbeiten, von denen sowohl die Berlinwasser Gruppe als auch das Wettbewerbsgeschäft profitieren können.

### 1.3. Forschung und Entwicklung

Im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steht die sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Erfüllung der Ver- und Entsorgungsaufgaben der Berliner Wasserbetriebe bei optimalem Ressourceneinsatz. Die daraus ermittelten Forschungsbedarfe werden im engen Kontakt mit Hochschulen und Instituten bearbeitet und so eine Brücke zwischen anwendungsorientierter Forschung und theoretischer Grundlagenforschung geschaffen. Ergebnis eines Forschungsprojekts zur Ausschleusung von Phosphor in der Schlammbehandlung war beispielsweise ein patentierter Prozess zur Gewinnung eines hochwertigen Naturdüngers „Berliner Pflanze“.

Für die weitestgehende Entfernung von Phosphor (<0,1 mg/l) und Stickstoff (<13 mg/l) aus dem Abwasser wurde die Flockungs-

filtration in einem kompakten einstufigen Prozess ohne Zugabe von chemischen Zusatzstoffen und Sedimentation optimiert. Der Vorteil der sogenannten Raumfiltration besteht in der Möglichkeit, zukünftig die Spurenstoffentfernung durch eine Pulverkohledosierung oder Ozonung zu integrieren. Dazu werden in den aktuell gestarteten Forschungsprojekten ASKURIS und IST4R Pilotanlagen betrieben. Forschungsprojekte zum Brunnenmanagement erkunden die Leistungsrückgänge der Brunnen und ermöglichen langfristig einen energieeffizienten Betrieb mit niedrigen Instandhaltungskosten. Im Verbundprojekt ELaN geht es um die Wiederverwertung von Abwasser in Kombination mit land- und forstwirtschaftlicher Produktion und Landschaftsgestaltung auf den Rieselfeldern im Umland Berlins.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Hauptstadt ist der wichtigste Absatzmarkt für die Berliner Wasserbetriebe. 2013 wurden an die Berlinerinnen und Berliner 189,1 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser verkauft (Vorjahr: 186,5 Mio. m<sup>3</sup>) und 240,3 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser gereinigt (Vorjahr: 238,2 Mio. m<sup>3</sup>). Die Berliner Wasserbetriebe sind alleiniger Anbieter dieser Leistungen in Berlin.

Zusätzlich werden rund 75.000 Einwohner Brandenburgs mit Trinkwasser der Berliner Wasserbetriebe versorgt. An sie wurden 2013 wie geplant rund 3,8 Mio. m<sup>3</sup> verkauft (Vorjahr: 3,7 Mio. m<sup>3</sup>). 25,4 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser wurden für die Brandenburger Aufgabenträger gereinigt (Vorjahr: 25,5 Mio. m<sup>3</sup>). Geplant waren für 2013 25,8 Mio. m<sup>3</sup>.

Auf nationalen sowie internationalen Absatzmärkten leisten die Wettbewerbsgesellschaften der Berlinwasser Holding AG als Partner für Unternehmen und Kommunen unterschiedliche Dienste rund ums Wasser.

### 2.2. Geschäftsverlauf

#### GESCHÄFTSFELD BERLINER WASSERBETRIEBE

Der Trinkwasserverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr etwas angestiegen. Die Umsatzerlöse lagen mit 1.133,7 Mio. € etwas unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 1.146,6 Mio. €). Das Unterneh-

mensergebnis EBIT<sup>1</sup> liegt mit 309,9 Mio. € ebenfalls etwas unter Vorjahresniveau (322,7 Mio. €). Geplant wurde für 2013 ein EBIT in Höhe von 362,1 Mio. €. Die Ergebnisse beider Jahre werden jedoch insbesondere durch die Berücksichtigung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes beeinflusst. Vorsorglich wurde in eine Rückstellung für das Jahr 2013 in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 59,2 Mio. €) gebildet sowie die Rückstellung für 2012 um 2,8 Mio. € erhöht. Unter Vorbehalt wurden 2013 Gutschriften in Höhe von 58,9 Mio. € für das Jahr 2012 in Höhe der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes erteilt.

Im seit März 2010 andauernden Verfahren des Bundeskartellamtes gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise fand im September 2013 die mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf statt. Gegen die Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes haben die Berliner Wasserbetriebe Beschwerde eingelegt. Das Gericht hat sein Urteil für den 19. Februar 2014 angekündigt. Gemäß der Preissenkungsverfügung wird wie für das Jahr 2012 auch für 2013 eine Erstattung der vermeintlichen Erlösüberhöhung an die Kunden erfolgen. Sie geschieht ebenso wie im Vorjahr mittels Gutschriften und steht unter dem Vorbehalt der gerichtlichen Entscheidung im Beschwerdeverfahren gegen die Preissenkungsverfügung.

Kosten und Prozesse der Berliner Wasserbetriebe werden kontinuierlich optimiert. Die entsprechenden Potenziale wurden im Rahmen eines Projekts „Nachhaltig Effiziente Optimierung (NEO)“ bestimmt. Anhand von Benchmarks wurden Anhaltspunkte für weitere Optimierungen in den Bereichen Personal, Sachkosten und Investitionen gegeben. Prozesse und Themen mit Verbesserungspotenzial wurden identifiziert. Interne Prozessteams haben diese Potenziale überprüft und Vorschläge und Maßnahmen erarbeitet und bewertet. Im Ergebnis wird 2014 eine neue Organisationsstruktur umgesetzt. Mit der neuen Struktur sollen Abläufe effizienter gestaltet und Kosten im zweistelligen Millionenbereich reduziert werden. Die Einsparungen resultieren vor allem aus Optimierungen in der Gebäude- und Anlagenbewirtschaftung, in der Einsparung von Betriebskosten, der Aufgabe von Standorten sowie verstärkten Standardisierungen im IT-Bereich und bei den Fahrzeugen. Bei unveränderter Höhe des Investitionsniveaus (ohne Sondereffekt aus dem Rückkauf des Klärwerks Waßmannsdorf) sollen diese Ausgaben effizienter eingesetzt werden. Auch wird Personal abgebaut werden.

<sup>1</sup> Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis



Vor dem Hintergrund des Tarifvertrags zur Arbeitsplatzsicherheit geschieht dies im Wesentlichen über altersbedingte Abgänge und ohne betriebsbedingte Kündigungen. Andererseits sind in bestimmten Bereichen Neueinstellungen erforderlich.

2013 sind die Investitionen des Unternehmens vor allem im Bereich Abwasserbehandlung durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf deutlich angestiegen. Rund 263,9 Mio. € wurden zum Erhalt und zur Erweiterung der Anlagen aufgewendet (Vorjahr: 275,0 Mio. €). Davon entfielen auf die Wasserversorgung 85,7 Mio. € (Vorjahr: 108,5 Mio. €) und auf die Entwässerung 178,2 Mio. € (Vorjahr: 166,5 Mio. €).

Mit der TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO KG) haben die Berliner Wasserbetriebe Verträge zur Finanzierung des Klärwerkes Waßmannsdorf abgeschlossen, die wirtschaftlich einer Sale-and-lease-back-Transaktion entsprechen. Diese Verträge beinhalten eine Rückkaufverpflichtung der Berliner Wasserbetriebe auf Basis eines Andienungsrechtes der TELO KG. Dieses Andienungsrecht wurde fristgerecht ausgeübt. Daraufhin haben die Berliner Wasserbetriebe das Klärwerk Waßmannsdorf vertragsgemäß zum 30. Dezember 2013 zurückgekauft. Aus dem Rückkauf resultieren Investitionen in Höhe von 243,9 Mio. €. Insgesamt ergeben sich für das Geschäftsjahr 2013 Gesamtinvestitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 507,8 Mio. € (Vorjahr: 275,0 Mio. €).

Kontinuierlich muss in die Aufbereitungstechnik der Klärwerke investiert werden, um die Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers in die Gewässer sicherzustellen. Schwerpunkt der mittelfristigen Investitionen ist daher die Erweiterung des Klärwerks Waßmannsdorf. Ebenfalls werden die Investitionen in das Kanalnetz ansteigen. Die Umsetzung übergeordneter Regelungen wie der europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfordert ebenfalls Investitionen. So wird beispielsweise das Stauraumvolumen im Kanalnetz ausgebaut, um bei Starkregen weniger unbehandeltes Mischwasser in die Gewässer ableiten zu müssen. Im Bereich Wasserversorgung wird das Investitionsniveau der vergangenen Jahre gehalten.

Der Schutz der Trinkwasserressource ist für eine nachhaltige Wasserversorgung Berlin essenziell. Daher werden mögliche Auswirkungen der Lausitzer Tagebaue auf den Wasserkreislauf in Berlin untersucht. Seit einigen Jahren wird eine zunehmende Belastung der Spree südlich von Spremberg und der südlichen Spreewaldzuflüsse durch Eisenhydroxid aus den ehemaligen Bergbaugebieten konstatiert. Mit den heute verfügbaren Prognosen gehen wir jedoch davon aus, dass die Ein-

haltung des Trinkwassergrenzwertes für Sulfat im Reinwasser der Berliner Wasserwerke ohne Einschränkungen gewährleistet bleibt.

Die langfristige Sicherung des Wasserkreislaufs ist ein wichtiges Anliegen der Berliner Wasserbetriebe. Da die Versorgung fast nur aus dem Stadtgebiet heraus erfolgt, liegt ein besonderes Augenmerk auf der Überwachung des Wasserkreislaufs von der Grundwassergewinnung bis zur Einleitung des geklärten Abwassers in die Gewässer.

Zu einem ausgewogenen Nachhaltigkeitsdreiklang gehört auch die soziale Dimension. In der Region Berlin-Brandenburg sind die Berliner Wasserbetriebe einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder. Gegenwärtig sind im Unternehmen rund 4.490 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 4.630 Beschäftigte). Mit 288 Auszubildenden (Vorjahr: 298) in 21 Berufen, darunter sechs ehemalige Praktikanten der diesjährigen „Mehrwert-Initiative“, ist das Ausbildungsniveau der Berliner Wasserbetriebe nach wie vor weit überdurchschnittlich. Die Einstellung ehemaliger Auszubildender gewinnt weiter an Bedeutung und Umfang. So wurden 2013 weitere 52 junge Leute in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen. Damit kommt das Unternehmen der Verpflichtung nach, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften zum überwiegenden Teil aus der eigenen Ausbildung zu decken.

Seit Beginn der 1990er Jahre ist Frauenförderung bei den Berliner Wasserbetrieben integraler Bestandteil der Personalpolitik. Und das mit Erfolg: Der Anteil der Frauen bei den Berliner Wasserbetrieben steigt stetig und liegt derzeit bei rund 31%. Frauen stellen rund 35% aller Führungskräfte und 50% der direkt dem Vorstand unterstellten Manager.

2013 hat sich das Unternehmen erstmalig einer unabhängigen Überprüfung der Entgeltgleichheit, dem sogenannten „eg-check“, unterzogen. Hierzu hat eine Doktorandin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung untersucht, ob Männer- und Frauenberufe bei den Berliner Wasserbetrieben gleichwertig bezahlt werden. Während der sogenannte Gender Pay Gap, also der durchschnittliche Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen, in Deutschland 22% und in Berlin etwa 16% beträgt, gibt es ihn bei den Berliner Wasserbetrieben nachweislich nicht. Damit ist das Unternehmen nicht nur branchenweit – in der Wasser- und Abwasserwirtschaft liegt der Gender Pay Gap bei etwa 5% – sondern auch branchenübergreifend Vorbild für die anderen Berliner Unternehmen, die diesen Faktor meist noch gar nicht untersucht haben.



Die Berliner Wasserbetriebe sind am 20. November 2013 in Frankfurt am Main mit dem Corporate Health Award 2013 für ihr betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet worden. Mit diesem Preis würdigt das Handelsblatt seit 2009 gemeinsam mit dem TÜV SÜD Life Service und dem internationalen Marktforschungsunternehmen EuPD Research Unternehmen, die sich nachweislich überdurchschnittlich für die Gesundheit der eigenen Beschäftigten engagieren und eine vorausschauende Personalstrategie verfolgen. Nachdem 2011 den Berliner Wasserbetrieben bereits das Exzellenz-Siegel verliehen wurde, erreichte das Unternehmen nunmehr den 1. Platz und zählt mit seinem Gesundheitsmanagement deutschlandweit zum besten Unternehmen in seiner Kategorie. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden zum Beispiel Gesundheitsschichten für alle Schichtmitarbeiter/-innen durchgeführt. Den Beschäftigten wurden dabei individuelle Empfehlungen gegeben, wie sie mit den besonderen Belastungen umgehen und diese reduzieren können.

Das Engagement der Berliner Wasserbetriebe, schwerbehinderten Menschen die Teilhabe am Erwerbsleben gleichermaßen zu ermöglichen, ist mit dem Berliner Inklusionspreis 2013 ausgezeichnet worden. Die hohe Beschäftigungsanzahl von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen sowie die Einzelmaßnahmen wurden als authentisch und vorbildhaft gewürdigt. Seit 2003 vergibt das Land Berlin jährlich den Inklusionspreis (ehemals Integrationspreis) an Berliner Unternehmen, die schwerbehinderte Menschen vorbildlich ausbilden und beschäftigen.

Seit mehreren Jahren sind die Berliner Wasserbetriebe nach den Standards für Qualitäts- und Umweltmanagement DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 sowie nach OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) zertifiziert.

## WETTBEWERBSGESCHÄFT

### Berlinwasser International GmbH

Die Geschäftstätigkeit der Berlinwasser International GmbH beschränkt sich seit 2012 auf die Steuerung und Optimierung dieser meist sehr langfristigen Projekte:

- Niederlassung Saint Martin / Mauritius
- Windhoek Goreangab Operating Company (Pty.) Ltd., Windhuk/Namibia (Kapitalanteil 33%)

- Joint Venture mit Ranhill Water Services Berhad und GAUFF Ing., Katmandu/Nepal (Kapitalanteil 75%)
- Csatorna Holding Zrt., Budapest/Ungarn (Kapitalanteil 50%)

### p2m berlin GmbH

Die p2m berlin GmbH blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Insbesondere im Geschäft außerhalb der Berlinwasser Gruppe konnte die Gesellschaft Aufträge mit einem Volumen von 5,3 Mio. € gewinnen und überplanmäßige Umsätze erzielen. Bemerkenswert sind u.a. der Auftrag für ein von der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziertes Projekt im Kosovo mit dem Ziel der Verbesserung der Sanitärversorgung, Folgeaufträge für ein Projekt im Bahrain sowie ein Auftrag vom Land Berlin für die Planung der Infrastruktur zur Schmutzwasserentsorgung auf der Straße des 17. Juni, die zur „Festmeile“ erweitert werden soll. Auf dem nationalen Markt wurden Aufträge für zahlreiche kleinere Projekte gewonnen.

### pigadi GmbH

Die pigadi GmbH hat 2013 zahlreiche Auftragseingänge, sowohl national als auch international, verzeichnen können. So wurde z.B. der Rahmenvertrag mit dem Großkunden RWE um drei Jahre verlängert, ein Auftrag der Stadtwerke Mainz zur Regenerierung von zwei Horizontalfilterbrunnen gewonnen und ein Vertrag zwischen den Wasserwerken Teheran im Iran und der pigadi GmbH unterzeichnet.

### bluepartner GmbH

Grundsätzlich ist die Geschäftstätigkeit der bluepartner GmbH zu unterscheiden in Leistungen, die für die Berliner Wasserbetriebe erbracht werden und Arbeit im externen Geschäft. Die Leistungen gegenüber den Berliner Wasserbetrieben wurden konstant auf einem hohen Niveau erbracht, die Umsatzziele im internen Geschäft wurden übertroffen. Das angestrebte Umsatzwachstum im Drittgeschäft konnte hingegen nicht erreicht werden. Aus diesem Grund hat die bluepartner GmbH eine Wachstumsstrategie für das externe Geschäft konzeptioniert, die im kommenden Jahr konkretisiert wird. Während das Anrufaufkommen weiterhin zurückgeht steigt die Anzahl eingehender E-Mails im Geschäft mit den Berliner Wasserbetrieben.

Die bluepartner GmbH ist 2013 erneut gemäß ISO 9001-2008 geprüft und zertifiziert worden und hat zudem eine Ausschreibung der Berliner Stadtreinigung über Callcenter-Leistungen mit einer Laufzeit bis 2017 gewinnen können. Die bluepartner GmbH führte 2013 außerdem verstärkt Maßnahmen im Bereich Social Media durch. Hierzu zählen ein Blog zur besseren Kundenbindung, die Präsenz im sozialen Netzwerk Google+ sowie ein Imagefilm.

#### **perdie.net GmbH i.L.**

Die perdie.net GmbH i.L. hat sich in Zusammenarbeit mit den Berliner Wasserbetrieben auch 2013 an mehreren Projekten beteiligt. So unterstützte sie Integrationsprojekte zur Ausbildung von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten. In Zusammenarbeit mit Jobcentern und der Gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH hat die perdie.net GmbH i.L. bis August 2013 eine Maßnahme zur Einstiegsqualifikation durchgeführt, in deren Rahmen die Jugendlichen auf eine spätere Ausbildung vorbereitet werden.

Die Aufsichtsratsgremien der Berliner Wasserbetriebe und Berlinwasser Holding AG haben am 18. September 2013 den Übergang des Betriebes der perdie.net GmbH i.L. in die Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2013 beschlossen. Gegenstand der Gesellschaft, die 2000 gegründet wurde, war die Beschäftigung von Auszubildenden (seit 2006) und insbesondere der Verleih und die Vermittlung der ehemaligen Auszubildenden. Dieser Geschäftszweck ist nunmehr weggefallen, sodass die Ausbildung als auch die anschließende, befristete Beschäftigung ab 1. Januar 2014 wieder bei den Berliner Wasserbetrieben ablaufen wird. Ab dem 1. Januar 2014 wird die Gesellschaft aufgelöst.

## 2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.3.1. ERTRAGSLAGE

#### Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	%	2012 T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	3.076	100	3.131	100
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.076</b>	<b>100</b>	<b>3.131</b>	<b>100</b>
Personalaufwand	2.236	73	2.178	70
Abschreibungen	10	0	13	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	2.224	72	2.329	74
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>	<b>-1.394</b>	<b>-45</b>	<b>-1.389</b>	<b>-44</b>
Beteiligungsergebnis ohne stille Gesellschaften	6.541	212	5.070	162
Finanzergebnis	92	2	352	11
Außerordentliches Ergebnis	-179	-6	-15	0
Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen	89.377	2.906	96.366	3.078
Steuern aus stiller Gesellschaft	5.910	192	7.685	245
Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen	83.110	2.702	88.257	2.819
<b>Ergebnis vor Steuern (PBT)</b>	<b>5.417</b>	<b>175</b>	<b>4.442</b>	<b>143</b>
Steuer von Einkommen und Ertrag	-133	-4	918	29
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5.550</b>	<b>179</b>	<b>3.524</b>	<b>113</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich nur geringfügig aufgrund der Verminderung der Erträge aus Dienstleistungsverträgen mit Beteiligungsunternehmen sowie aus geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Anstiegs der Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen und aus den Tariferhöhungen zum 1. Januar 2013 und 1. August 2013 um jeweils 1,4%.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr, da vor allem weniger Aufwendungen aus Personalgestellungsverträgen, Rechts- und Beratungskosten und aus Versicherungen entstanden sind. Ein gegenläufiger Effekt ist der Anstieg der Messekosten aufgrund der Teilnahme an der Messe Wasser Berlin International 2013. Im Vorjahr fand keine Messe statt.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beläuft sich auf -1,4 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet die Gewinnausschüttung 2012 der Berlinwasser International GmbH in Höhe von

5,6 Mio. € sowie die Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der bluepartner GmbH, der p2m berlin GmbH, der pigadi GmbH und der perdie.net GmbH i.L. für 2013 in Höhe von 0,9 Mio. €. Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich im aktuellen Geschäftsjahr aufgrund des Effektes aus der im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung auf den Buchwert der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von -1,1 Mio. €.

Das Finanzergebnis enthält Zinserträge in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und hat sich aufgrund der geringeren Guthabenverzinsung verschlechtert.

Gemäß dem Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch sind alle Aufwendungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergeben, im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. Dies betraf im Wesentlichen die Bewertung von Personalrückstellungen vor allem aufgrund von Kostensteigerungen und Abzinsungseffekten. Im Geschäftsjahr 2013 werden hier die Folgeeffekte in Höhe von 0,2 Mio. € aus der BilMoG-Umstellung vollständig aufgeholt.

Die Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen beinhalten die Gewinnabführung aus der stillen Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben in Höhe von 89,4 Mio. € (Vorjahr: 96,4 Mio. €). Der Ertrag verminderte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des geringeren Ergebnisses der Berliner Wasserbetriebe. Dieser Betrag steht abzüglich Verwaltungskosten und der Gewerbeertragsteuerbelastung dem stillen Gesellschafter, der Berlinwasser Beteiligungs GmbH zu und wird als Aufwand aus Teilgewinnabführungsverträgen ausgewiesen.

Die Steuern aus der stillen Gesellschaft mit der Berlinwasser Beteiligungs GmbH beinhalten Gewerbeertragsteuer für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 8,1 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €) sowie latente Steuererträge in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Die Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen entstehen aus der stillen Gesellschaft mit der Berlinwasser Beteiligungs GmbH. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Aufwendungen um 5,1 Mio. €. Dies resultiert aus den geringe-

ren Erträgen aus Teilgewinnabführungsverträgen (-7,0 Mio. €). Gegenläufig wirkt sich hier die gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. € gesunkene Gewerbeertragsteuer und um 0,5 Mio. € angestiegener latenter Steuerertrag aus der stillen Gesellschaft aus.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Erträge aus aktiven latenten Steuern. Diese resultieren aus der Veränderung der zukünftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der Berlinwasser Holding AG sowie aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bilanzansätzen der Organgesellschaften.

Daraus ergibt sich insgesamt zum 31. Dezember 2013 ein um 2,0 Mio. € auf 5,6 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) verbessertes positives Jahresergebnis. Diese Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem besseren Beteiligungsergebnis, da das Ergebnis im Vorjahr mit der Abschreibung auf den Buchwert der Berlinwasser Services GmbH belastet war (1,1 Mio. €) und aus der positiven Entwicklung der latenten Steuern in Höhe von 1,0 Mio. €.

## 2.3.2. FINANZLAGE

### Kapitalstruktur

	31.12.2013 T€	%	31.12.2012 T€	%
Gezeichnetes Kapital	51.129	3,5	51.129	3,4
Kapitalrücklage	14.600	1,0	14.600	1,0
Gewinnrücklagen	576	0,0	298	0,0
Einlage Berlinwasser Beteiligungs GmbH	1.296.966	87,8	1.296.966	87,4
Bilanzgewinn	8.978	0,6	3.706	0,2
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.372.249</b>	<b>92,9</b>	<b>1.366.699</b>	<b>92,0</b>
Rückstellungen	1.153	0,1	831	0,1
Passive latente Steuern	11.083	0,8	13.115	0,9
<b>Lang- und mittelfristiges Fremdkapital (&gt; 5 Jahre)</b>	<b>12.236</b>	<b>0,9</b>	<b>13.946</b>	<b>1,0</b>
Rückstellungen	1.236	0,1	1.117	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	0,0	3	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, und Gesellschaftern	83.268	5,6	94.263	6,4
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	121	0,0	127	0,0
Passive latente Steuern	7.568	0,5	7.705	0,5
<b>Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital (&lt; 5 Jahre)</b>	<b>92.194</b>	<b>6,2</b>	<b>103.215</b>	<b>7,0</b>
<b>Fremdkapital insgesamt</b>	<b>104.430</b>	<b>7,1</b>	<b>117.161</b>	<b>8,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>1.476.679</b>	<b>100,0</b>	<b>1.483.860</b>	<b>100,0</b>

Das Eigenkapital der Berlinwasser Holding AG besteht überwiegend aus dem Grundkapital in Höhe von 51,1 Mio. € sowie aus der stillen Einlage der Berlinwasser Beteiligungs GmbH. Aus dem Jahresüberschuss 2013 wurden 0,3 Mio. € der gesetzlichen Gewinnrücklage zugeführt. Der Bilanzgewinn stieg um 5,3 Mio. € auf 9,0 Mio. € aufgrund des Jahresüberschusses 2013. Das Jahresergebnis 2012 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Berlinwasser Holding AG ist fast ausschließlich durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 92,9 % (Vorjahr: 92,1%).

Das langfristige Fremdkapital der Berlinwasser Holding AG beinhaltet Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen sowie passive latente Steuern aus Abweichungen zwischen dem steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft – Betriebs- teil Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe und dem handelsrechtlichen Beteiligungsansatz dieser stillen Gesellschaft.

Das kurz- und mittelfristige Fremdkapital besteht zum größten Teil aus Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für 2013 in Höhe von 83,1 Mio. € (Vorjahr: 88,3 Mio. €). Im Geschäftsjahr wurde der aus 2003 nicht entnommene Teilgewinn in Höhe von 4,9 Mio. € zuzüglich aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 1,0 Mio. € an die Berlinwasser Beteiligungs GmbH ausgezahlt. Die Auszahlung der Teilgewinnabführung erfolgt üblicherweise im I. Quartal des jeweiligen Folgejahres. Des Weiteren werden passive latente Steuern aus nutzbaren Verlustvorträgen in den kommenden fünf Jahren unter dieser Position ausgewiesen.

Der durchschnittliche Zinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit Darlehenscharakter lag im Geschäftsjahr bei 0,43 % (Vorjahr: 0,88 %). Die Verringerung resultiert aus einem geringeren Marktzinssatz.

## Kapitalflussrechnung

	2013 T€	2012 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 85.769	+ 123.535
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	+ 3.551	+ 15.999
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 88.257	- 140.929
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>+ 1.063</b>	<b>- 1.395</b>
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 50.833	+ 52.228
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>+ 51.896</b>	<b>+ 50.833</b>

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich zum Vorjahr um 37,8 Mio. € verringert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem geringeren Mittelzufluss aus der Teilgewinnabführung 2012 gegenüber den Berliner Wasserbetrieben in 2013 in Höhe von 32,4 Mio. €. Eine weitere Veränderung ergibt sich aus dem geringeren Zufluss aus der Dividendenausschüttung 2012 der Berlinwasser International GmbH in Höhe von 1,3 Mio. €, aus der kurzfristigen Darlehensausreichung an die p2m berlin GmbH in Höhe von 1,1 Mio. € sowie in Höhe von 5,9 Mio. € aus der Veränderung des Bestandes der Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung gegenüber der Berlinwasser Beteiligungs GmbH.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beinhaltet den Zufluss von Finanzmitteln aufgrund der Ausschüttung des Bilanzgewinns 2012 der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1,6 Mio. € und der vorgenommenen Kapitalherabsetzung der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 2,1 Mio. €. Gegenläufig wirkt sich die Darlehensausreichung an die pigadi GmbH in Höhe von 0,1 Mio. € aus. Im Vorjahr war die Kapitalentnahme aus der Berlinwasser International GmbH in Höhe von 16,0 Mio. € hier berücksichtigt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist wie im Vorjahr negativ. Die Veränderung resultiert aus dem geringeren Mittelabfluss aus der geringeren Teilgewinnabführung 2012 an die Berlinwasser Beteiligungs GmbH sowie aus der im Vorjahr enthaltenen Ausschüttung des Bilanzgewinns 2011 an das Land Berlin und die Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 26,0 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden 7,8 Mio. € Ertragsteuern gezahlt.

Die Berlinwasser Holding AG ist mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet, um ihren Bestand und ihre Weiterentwicklung sichern zu können. Sie ist in der Lage, sämtliche ihrer Zahlungsverpflichtungen termin- und betragsgerecht zu erfüllen.

Zur Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken werden Instrumente wie die jährliche Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und die engmaschige Analyse von Planabweichungen eingesetzt. So lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

### 2.3.3. VERMÖGENSLAGE

#### Bilanzstruktur

	31.12.2013		31.12.2012	
	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	4	0
Sachanlagen	13	0	19	0
Finanzanlagen	1.336.401	91	1.339.954	90
Umlaufvermögen	139.311	9	143.064	10
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0	10	0
Aktive latente Steuern	942	0	809	0
<b>Aktiva</b>	<b>1.476.679</b>	<b>100</b>	<b>1.483.860</b>	<b>100</b>
Eigenkapital	1.372.249	93	1.366.699	92
Rückstellungen	2.389	0	1.948	0
Verbindlichkeiten	83.380	6	94.383	7
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	10	0
Passive latente Steuern	18.651	1	20.820	1
<b>Passiva</b>	<b>1.476.679</b>	<b>100</b>	<b>1.483.860</b>	<b>100</b>



Die Bilanzstruktur wird durch die Finanzanlagen auf der Aktivseite und die im Eigenkapital enthaltene Einlage der Berlinwasser Beteiligungs GmbH bestimmt. In den Finanzanlagen sind die stillen Gesellschaften der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben ausgewiesen.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Geschäftsjahr durch die Ausschüttung des Bilanzgewinns 2012 der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1,6 Mio. € und eine Kapitalherabsetzung bei der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 2,1 Mio. €.

Das Umlaufvermögen der Berlinwasser Holding AG beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 84,1 Mio. € (Vorjahr: 88,3 Mio. €) sowie flüssige Mittel in Höhe von 51,9 Mio. € (Vorjahr: 50,8 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, da der Teilgewinnausschüttungsanspruch 2013 aus den stillen Gesellschaften mit den Berliner Wasserbetrieben um 7,0 Mio. € gesunken ist. Gegenläufig erfolgten hier geringere Vorauszahlungen auf den Teilgewinnausschüttungsanspruch 2013 für Gewerbeertragsteuer in Höhe von 7,8 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) sowie die Darlehensausreichung an die p2m berlin GmbH in Höhe von 1,1 Mio. €.

Die Verringerung des Bestandes an aktiven latenten Steuern resultiert aus der Veränderung der zukünftig steuerlich nutzbaren körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der Berlinwasser Holding AG und ihrer Organgesellschaften.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Jahresergebnisses 2013.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten resultiert aus einem geringeren Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus der Teilgewinnabführung in Höhe von 83,1 Mio. € (Vorjahr: 88,3 Mio. €).

Die passive latente Steuer verringerte sich aufgrund der Veränderungen im steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft – Betriebsteil Entwässerung der Berliner Wasserbetriebe.

Es bestehen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Die wirtschaftliche Lage der Berlinwasser Holding AG und somit das Ergebnis vor Steuern entwickelte sich im Geschäftsjahr 2013 positiv.

### 3. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## 4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 4.1. Prognosebericht

Die Berlinwasser Holding AG wird weiter als Managementholding geführt und unterstützt dabei die Beteiligungen aktiv bei der Erreichung ihrer Unternehmensziele. Sie betreut die Tochtergesellschaften bei Kommunikations-, Steuer-, Bilanzierungs- und Rechtsthemen. Bis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern spiegeln sich alle operativen Aufwendungen und Erträge, die in ihrer Funktion als Managementholding entstehen, wider. Das geplante Ergebnis bewegt sich in den kommenden Jahren in etwa auf dem Vorjahresniveau.

#### GESCHÄFTSFELD BERLINER WASSERBETRIEBE

##### Allgemein: Genehmigung und Befassung im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe hat den Vorstand in seiner Sitzung am 27. November 2013 darum gebeten, einen Umsetzungsvorschlag für die folgenden Eckpunkte zu unterbreiten:

- Absenkung des Trinkwassertarifs in Höhe von mindestens 15 % im Wege der Neukalkulation der Tarife unter Berücksichtigung eines Gewinnverzichts des Eigentümers
- Rückwirkung der Tarifsenkung auf den 1. Januar 2014
- Der Vorbehalt der Rückforderung der für das Abrechnungsjahr 2012 erteilten Gutschrift in Umsetzung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes entfällt.
- Für das Abrechnungsjahr 2013 wird den Anschlusskundinnen und -kunden eine Gutschrift in Höhe der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes erteilt; diese erfolgt ohne den Vorbehalt der Rückforderung.

Die Ergebnisse sollen in einer Sitzung Anfang 2014 vorgestellt werden.

## Tarifentwicklung 2013/2014 und Folgejahre

Für die Ergebnisvorausschau auf das Geschäftsjahr 2014 wurden entsprechend der oben gemachten Einführungen folgende operative und strategische Prämissen zugrunde gelegt.

Der für das Jahr 2014 geltende Trinkwassertarif soll um mindestens 15 % gesenkt werden. Der gültige Schmutzwassertarif soll bis zum 31. Dezember 2014 gelten. Im weiteren Zeitverlauf ab 2016 ist eine moderate Tarifanpassung in Höhe der Inflation geplant. Im Bereich Schmutzwasser gehen die Berliner Wasserbetriebe von einer Tarifabsenkung im Jahr 2015 aus. Hintergrund sind Kosteneinsparungen bedingt durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf.

## Der leichte Mengenrückgang setzt sich fort

Für den Wasserverkauf in Berlin wird für 2014 ein Ansatz von rund 186,8 Mio. m<sup>3</sup> unterstellt. Dieser liegt witterungsbedingt leicht unter dem Ergebnis des Berichtsjahres. Im Jahr 2014 wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt, während das Jahr 2013 von einem gutem Sommer gekennzeichnet war. In den folgenden Jahren wird mit einem leichten weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer ansteigenden Entwicklung aus.

## Investitionen vorrangig in Netze

Das eigenfinanzierte Investitionsvolumen wird mit einem Betrag von 271,1 Mio. € um rd. 21 % über dem Ansatz 2013 (ohne Rückkauf Klärwerk Waßmannsdorf) liegen. Rund ein Drittel der Investitionen sind für den Bereich Wasserversorgung vorgesehen; zwei Drittel fließen in den Bereich Entwässerung. Hauptgrund für die in 2014 steigenden Investitionen sind höhere Ausgaben im Bereich Kanalnetz sowie steigende Investitionen im Klärwerksbereich.

Der größte Anteil des Investitionsvolumens fließt in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur aus Rohren und Kanälen. Im Zeitablauf nehmen die Anteile der Erweiterungsinvestitionen insbesondere im Zuge der Resterschließungen im Kanalisationsnetz weiter ab und die Sanierungsinvestitionen steigen deutlich an. Dazu kommen in den nächsten Jahren verstärkt Investitionen in die Substanzerhaltung des im Jahr 2013 von den Berliner Wasserbetrieben planmäßig zurück zu

kaufenden Klärwerkes Waßmannsdorf. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit sowie der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Zusammenhang mit den hohen Ver- und Versorgungsstandards für die Kunden der Berliner Wasserbetriebe im Vordergrund. Im Jahr 2014 wird sich das eigenfinanzierte Investitionsvolumen über dem Niveau von 2013 bewegen. Der größere Anteil entfällt auf den Entwässerungsbereich.

## Wirtschaftliche Entwicklung – Ergebnis über Vorjahresniveau

Das Jahr 2014 ist bei den Berliner Wasserbetrieben vor allem geprägt durch die Berücksichtigung der Verfügung des Bundeskartellamtes. Die Berliner Wasserbetriebe beabsichtigen, den Wasserpreis um 15 % abzusenken. Für den Trinkwasserbereich gehen die Berliner Wasserbetriebe folglich von einem Ergebnis vor Steuern aus, was in etwa dem Niveau des Berichtszeitraumes entspricht. Für den Bereich Entwässerung gehen die Berliner Wasserbetriebe von einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Berichtszeitraum aus. In Summe wird das Ergebnis 2014 somit leicht über dem Ansatz 2013 liegen.

## WETTBEWERBSGESCHÄFT

Die Fokussierung der Berlinwasser International GmbH auf das Bestandsgeschäft führt zu einer konstanten Geschäftsentwicklung und konstantem Ergebnis in den kommenden Jahren.

Die p2m berlin GmbH wird auch zukünftig das externe Geschäft im nationalen sowie internationalen Markt ausbauen. Der positive Geschäftsverlauf 2013 und die hohen Auftragseingänge aus dem externen Markt deuten auf eine konstante Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren hin. Die derzeitige Auftragsentwicklung zeigt, dass vor allem das internationale Geschäft in den nächsten Jahren zunehmen wird. Das Ergebnis wird sich auf dem Niveau von 2013 bewegen.

Die pigadi GmbH verfügt über einen stetig wachsenden Kundenstamm, der auch bisher die Basis für ein moderates und stabiles Umsatzwachstum bildete. Die in den vergangenen zehn Jahren erfolgreiche Praxis mit den daraus resultierenden Synergien wird in den kommenden Jahren fortgeführt bzw. weiterentwickelt. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 rechnet die pigadi GmbH daher weiterhin mit einem positiven Ergebnis.

Der aktive Ausbau des Drittgeschäfts der bluepartner GmbH soll konsequent weitergeführt werden, um die derzeitigen Ergebnisziele weiterhin zu erreichen und darüber hinaus einen

wesentlichen Marktanteil in der Versorgungsbranche zu sichern. Die Geschäftsführung der bluepartner GmbH wird daher entsprechende Strategieansätze vorlegen, die der gewünschten Entwicklung des Unternehmens Rechnung tragen. Für 2014 wird mit einem Ergebnis auf dem Niveau von 2013 gerechnet.

## 4.2. Chancenbericht

### GESCHÄFTSFELD BERLINER WASSERBETRIEBE

Im Fokus der anwendungsorientierten Forschung der Berliner Wasserbetriebe steht, wie die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung in Berlin langfristig qualitativ hochwertig und effizient gestaltet werden können. Mit Hilfe von Forschungsprojekten bestehen Chancen, durch innovative Verfahren Investitions-, Energie- und Reinigungskosten zu sparen. So wurde in der Wassergewinnung ein spezielles Rohrnetzspülprogramm gegen Eisenocker entwickelt. Dadurch verringern sich die Energiekosten deutlich. Mittels großtechnischen Pilotanlagen wurde aufgezeigt, dass die zukünftigen Überwachungswerte im Klärwerk Waßmannsdorf mit einer optimierten Flockungsfiltration eingehalten werden können. Dadurch sinken gegenüber der technisch aufwendigeren Membranfiltration die Investitionskosten.

Perspektivisch bietet die Verwertung des im Klärschlamm enthaltenen Phosphors im Naturdünger „Berliner Pflanze“ eine Lösung, auf künftige gesetzliche Anforderungen zum Nährstoffrecycling zu reagieren. Magnesium-Ammonium-Phosphat wird in einem mittlerweile patentierten Prozess aus dem Klärschlamm ausgeschleust und damit als Dünger verfügbar gemacht. Dadurch werden Störungen in der Schlammbehandlung verhindert und Betriebskosten gespart.

Darüber hinaus erschließen sich die Berliner Wasserbetriebe mit der Beteiligung an Projekten zur Wärmegewinnung aus Abwasser frühzeitig ein breites Know-how zu diesem Thema und verfügen über Erfahrungen im Bereich der Planung, der Realisierung und des Anlagenbetriebs.

Für die Berliner Wasserbetriebe bestehen keine Chancen, die zu Ergebnisverbesserungen führen könnten, da jede Kosteneinsparung bzw. jede Erhöhung der Wasserverkaufsmenge über die Nachkalkulation wieder zu Gunsten der Kunden verrechnet wird. Sollte das Verfahren mit dem Bundeskartellamt zugunsten bzw. günstiger als erwartet für die Berliner Wasserbetriebe enden, besteht die theoretische Chance, dass sich das Ergebnis verbessern wird.

### WETTBEWERBSGESCHÄFT

Da sich das Geschäft der Berlinwasser International GmbH auf die Verwaltung der bestehenden Projekte beschränkt, ergeben sich keine Chancen für die Gesellschaft.

Von jeweils bestehenden Geschäftsbeziehungen ausgehend, wird p2m berlin GmbH die Geschäftstätigkeit in die jeweils umliegenden Länder ausdehnen. Mit dieser Geschäftspolitik werden sich weitere Chancen für eine positive Entwicklung der p2m berlin GmbH ergeben.

Neben der Geschäftsfelderweiterung auf dem Gebiet der klassischen Ingenieurdienstleistung und der Erschließung bzw. dem Ausbau neuer Märkte (Brunnenaktivierung nach Brunnenneubau) besteht für die pigadi GmbH die Chance, durch externes Wachstum die umsatz- und ergebnisrelevante Entwicklung positiv zu gestalten.

Für die bluepartner GmbH bietet der aktive Ausbau des Drittgeschäfts die Chance für zukünftiges Wachstum. Außerdem sollen die Potenziale zur Kundengewinnung im Bereich Social Media weiter ausgeschöpft werden.

## 4.3. Risikobericht

Die Berlinwasser Gruppe hat die in § 91 Abs. 2 AktG gestellten Anforderungen zum Risikomanagement umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet.

Bei allen Unternehmen der Berlinwasser Gruppe wurde ein Compliance-Managementsystem etabliert, um die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes sicherzustellen und klare Verantwortlichkeiten zu schaffen. Ziel hierbei ist, bereits vorhandene Systeme und Regularien zu nutzen und in ihrer Wirksamkeit und Effizienz zu schärfen.

2012 wurde eine Compliance-Organisation geschaffen, die den notwendigen Anforderungen entspricht, und eine Beauftragte für Compliance berufen.

Für Fragen und Hinweise im Zusammenhang mit Korruption und zur schnellen Klärung bei Verdachtsfällen wurde bei den Berliner Wasserbetrieben der Integritätsausschuss und die Stelle einer Ombudsfrau, die der anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht unterliegt, eingerichtet und kann von allen Unternehmen und Mitarbeitern der Berlinwasser Gruppe genutzt werden.

In Folge der Auswertungen der Risikoinventuren und aktueller Veränderungen sind 2013 keine den Bestand gefährdenden Risiken erkennbar. Es bestehen überwiegend Umfeld- und Rechtsrisiken, die als relevante bzw. wesentliche Risiken einge-

schätzt wurden. Um diese Risiken zu kompensieren und zu reduzieren, wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Zur rechtzeitigen Identifikation von vor allem negativen Entwicklungen wurde bei den Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe ein Issue-management implementiert. Issues sind (schwache) Signale aus dem Umfeld des Unternehmens und dem Unternehmen selbst, die eine Gefährdung für Reputation und Strategie, aber auch Chancen darstellen. Der Betrachtungszeitraum von Risiken beträgt grundsätzlich sechs Jahre und ist damit mit dem Wirtschaftsplan identisch. Ein Mindestprognosezeitraum von einem Jahr wird eingehalten.

Unter der Berücksichtigung von Veränderungen der Risiken und eingeleiteten Maßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung der Risikosituation ergeben.

## FINANZRISIKEN

Finanzrisiken für die Berlinwasser International GmbH bestehen im Wesentlichen aus Wechselkursschwankungen. Diese werden aber bei Transfer in den Euro-Raum durch geeignete Sicherungsinstrumente (Optionen, Termingeschäfte) optional minimiert.

## UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bis 2015 erteilt sein. Allein für das Wasserwerk Wuhlheide besteht eine Förderbewilligung für die Berliner Wasserbetriebe. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni 1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer bestandskräftigen Förderbewilligung, verlängert. Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Aus den behördlichen Prüfungen können sich Ausgleichs- und Überwachungsbedarfe ergeben, die zu investiven und laufenden Kosten führen können. Diese sind in Höhe von ca. 50 Mio. € für z. B. folgende Kompensationsmaßnahmen bewertet:

- Fördereinschränkungen für einzelne Wasserwerke,
- Fördereinschränkungen einzelner Brunnengalerien und
- zusätzlichen Auflagen zur Kompensation der Umweltauswirkungen im Vergleich zu den bisherigen Annahmen.

Das Urteil des Verwaltungsgerichts Cottbus verpflichtet die Berliner Wasserbetriebe für das Klärwerk Waßmannsdorf zur Einhaltung des Überwachungswerts für Stickstoff in Höhe von 13 mg/ statt die von den Berliner Wasserbetrieben favorisierte Variante der 70%-igen Stickstoffreduzierung umzusetzen. Dies hat indirekt Auswirkung auch auf die Klärwerke Stahnsdorf und Münchehofe, die ebenfalls im Zuständigkeitsbereich der brandenburgischen Wasserbehörde liegen. Es wirkt zudem auch auf das Gesamtsystem der Klärwerke, deren Reinigungskapazitäten im Verbundsystem ausgesteuert werden. Derzeit können die Klärwerke Waßmannsdorf, Stahnsdorf, Münchehofe und Ruhleben diesen Stickstoff-Überwachungswert nicht einhalten. Es sind daher Erweiterungsinvestitionen zur Anpassung der erforderlichen Verfahrenstechnik und Reinigungskapazitäten erforderlich. Die Anpassungsinvestitionen im Klärwerk Waßmannsdorf in Folge des Verwaltungsgerichts-Urteils Cottbus und zur Einhaltung der wasserbehördlichen Bescheidwerte sind im Investitionsplan berücksichtigt. Für die Klärwerke Stahnsdorf, Münchehofe und Ruhleben sind die erforderlichen Investitionen bis 2019 mit ca. 76 Mio. € bewertet worden.

Am 8. September 2011 wurde das „Gemeinsame Handlungskonzept der Wasserwirtschaftsverwaltungen der Bundesländer Berlin und Brandenburg“ verabschiedet, das in Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie auf die Reduzierung der Nährstoffbelastungen in den Berliner und Brandenburger Gewässern ausgerichtet ist. Das Handlungskonzept der Bundesländer Berlin und Brandenburg sieht bis Dezember 2013 die Aufstellung eines gemeinsamen Maßnahmenprogramms zur Nährstoffreduzierung vor, mit dem der zweite Bewirtschaftungszyklus gemäß der EG Wasserrahmenrichtlinie der Flussgebietsgemeinschaft Elbe vorbereitet werden soll. Aus diesem Konzept leitet sich ab, dass die behördlichen Anforderungen an die Nährstoffreduzierung in Klärwerken, insbesondere  $P_{ges}$ , zukünftig erhöht werden. Konkrete Ergebnisse zu den künftigen Anforderungen werden Mitte 2014 erwartet und sollen mit langfristigen Maßnahmen bis Mitte der 2020er Jahre umgesetzt werden. Zusätzlich erfolgt derzeit ein Gewässermonitoring durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, das den Handlungsbedarf

bezüglich von Spurenstoffen und Medikamentenrückständen in den Gewässern ermittelt. Dieses Thema kann in Berlin aufgrund des urbanen Wasserkreislaufs Anforderungen an die Spurenstoffelimination nach sich ziehen.

Um die Gewässerqualitätsziele in Bezug auf Phosphor und Spurenstoffe zu erreichen, müssen nach jetzigem Verständnis alle Klärwerke mit einer weitergehenden Reinigungsstufe mittels Fällung und Flockungsfiltration oder UV-Desinfektion nachgerüstet werden. Die hierfür notwendigen Investitionen wurden in Höhe von ca. 116 Mio. € bewertet.

Ein Risiko besteht außerdem in der Nichteinhaltung der behördlich vorgegebenen Mindestmenge Abwasser aus der Mischkanalisation, die bei Regen zu den Klärwerken gefördert werden soll. Bei Regenereignissen kann es zur Nichteinhaltung aufgrund von begrenzten Reinigungskapazitäten in den Klärwerken kommen. Zudem wird vorrangig Schmutzwasser aus der Trennkanalisation gefördert, das hohe Fremdwasseranteile enthält. Die Wasserbehörde bewertet ein Unterschreiten der Mindestfördermenge aufgrund mangelnder Klärwerkskapazität als Nichteinhaltung der wasserbehördlichen Erlaubnis und kann eine Anpassung von Klärwerks- und/oder Speicherkapazitäten fordern sowie gegebenenfalls auch Sanktionen aussprechen. Die Berliner Wasserbetriebe klären daher mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt die so genannte Fremdwasserproblematik und die Finanzierung von Speicherbecken in den Klärwerken. Die hierfür bis 2019 erforderlichen Investitionen wurden mit ca. 65 Mio. € bewertet.

## RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert.

Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

In den vergangenen Jahren bis heute wurden immer wieder vereinzelt Verfahren über die Billigkeit der Tarife geführt. All diese Verfahren sind bisher aufgrund der klaren Berliner Rechtslage bezüglich der Kalkulation der Tarife zugunsten der Berliner Wasserbetriebe entschieden worden. Neben Land- und Kammergericht hat sich auch der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin mit den Rechtsgrundlagen auseinandergesetzt und zwei entsprechende Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation der Tarife zurückgewiesen. Im Rahmen der derzeit laufenden Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Ta-

rife werden nunmehr auch vereinzelt die Ergebnisse des Kartellverfahrens als Beweis für die Unbilligkeit vorgetragen.

Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass durch die Verfügung des Bundeskartellamts weitere rückwirkende gerichtliche Auseinandersetzungen über die Billigkeit der Tarife geführt werden müssen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird jedoch als gering eingeschätzt.

Neben den noch vereinzelt Klagen über die Billigkeit der Tarife, die in aller Regel sehr allgemein gehalten sind, wurde Klage gegen die Höhe der Grundpreise für die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung erhoben. Hierbei geht es insbesondere um die Frage, ob der von den Berliner Wasserbetrieben gewählte Wasserzählermaßstab in Verbindung mit Feuerlöschleitungen auch für den Grundpreis Schmutzwasser zulässig ist.

## KARTELLVERWALTUNGSVERFAHREN

Am 5. Juni 2012 erhielten die Berliner Wasserbetriebe die Verfügung des Bundeskartellamts. Das Bundeskartellamt hat den Berliner Wasserbetrieben mit der Preismissbrauchsverfügung aufgegeben, die Durchschnittserlöse aus der Belieferung von Endkunden mit Trinkwasser pro Kubikmeter abgegebenen Trinkwassers für die Jahre 2012 bis 2015 auf einen genau bezeichneten Höchstbetrag zu begrenzen.

Gegen die Verfügung wurde form- und fristgerecht Beschwerde eingelegt. In der umfassenden Beschwerdeschrift wurden neben den zivilrechtlichen und verfassungsrechtlichen Fragen der Anwendbarkeit insbesondere auch grundlegende technische und betriebswirtschaftliche Fragen der Wasserwirtschaft erörtert. Unbeschadet der Argumente der fehlenden Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe führen auch die dargestellten und mit Zahlen untersetzten Unterschiede zu den Vergleichsunternehmen nach Ansicht der Berliner Wasserbetriebe zur vollständigen Rechtfertigung der Preisdifferenz.

Die Berliner Wasserbetriebe unterliegen bereits einem eigenen, öffentlich-rechtlichen Missbrauchsregime. Aus diesem Grunde bedarf es nach Auffassung der Berliner Wasserbetriebe einer zusätzlichen kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht nicht. Wie der Bundesgerichtshof diese Frage nach seinen jüngsten Beschlüssen beurteilen könnte, ist jedoch offen.

Die Verfügung des Bundeskartellamts vom 4. Juni 2012 wurde von den Berliner Wasserbetrieben in 2013 und wird in 2014 für die Tarifjahre 2012 und 2013 vorläufig umgesetzt; und zwar durch die Erteilung von Gutschriften gegenüber den Tarifkunden. Aufgrund des laufenden Beschwerdeverfahrens wurden die Gutschriften bisher unter den Vorbehalt der Rückforderung gestellt.

Mit Beschluss vom 27. November 2013 bat der Aufsichtsrat den Vorstand um Prüfung, welche Schritte erforderlich sind, um den Rückforderungsvorbehalt für die Gutschriften für das Tarifjahr 2012 entfallen zu lassen und für das Tarifjahr 2013 eine Gutschrift ohne Vorbehalt zu erteilen.

Nach derzeitigem Verhandlungsstand mit dem Land Berlin ist zur Aufhebung des Rückforderungsvorbehaltes vorgesehen, dass das Land Berlin für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 auf den Bilanzgewinnanteil verzichtet, der erforderlich war, um die Rückstellungen für die Gutschriften zu bilden.

Für 2013 ergibt sich bei Aufhebung des Vorbehalts eine negative Auswirkung in Höhe von 61,2 Mio. €. Für die Jahre 2014 und 2015 ist vorgesehen, den Trinkwassertarif um 15 % zu senken.

Die Risikosituation der Berlinwasser Gruppe hat sich unter Berücksichtigung der Veränderungen von 973,6 Mio. € um insgesamt 187,8 Mio. € auf 785,8 Mio. € verbessert.

## 5. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

## 6. Schlusserklärung

Nach § 17 AktG besteht ein Abhängigkeitsverhältnis zum Land Berlin.

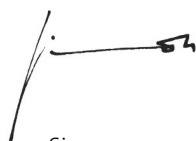
Deshalb wird gem. § 312 AktG dieser Bericht erstattet. Der Abhängigkeitsbericht endet mit folgender Schlusserklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt, in dem berichtspflichtige Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, hat die Gesellschaft in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen.“

Berlin, 24. Januar 2014  
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Schmidt





# Bilanz

## der Berlinwasser Holding AG, Berlin,

### zum 31. Dezember 2013

#### Aktivseite

	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	1.384,63	4
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.816,42	19
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.314.001,97	42.983
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	117.000,00	0
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	1.296.966
4. Beteiligungen	3.850,00	4
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	1
	<b>1.336.401.527,28</b>	<b>1.339.954</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	84.132.865,20	88.335
2. Forderungen gegen Gesellschafter	30.421,87	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.251.239,69	3.896
	<b>87.414.526,76</b>	<b>92.231</b>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	51.896.282,52	50.833
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11.383,00</b>	<b>10</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>941.567,00</b>	<b>809</b>
	<b>1.476.679.487,61</b>	<b>1.483.860</b>

## Passivseite

	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	51.129.188,12	51.129
II. Einlage Berlinwasser Beteiligungs GmbH	1.296.966.237,65	1.296.966
III. Kapitalrücklage	14.600.000,00	14.600
IV. Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	575.856,75	298
V. Bilanzgewinn	8.978.234,28	3.706
	<b>1.372.249.516,80</b>	<b>1.366.699</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.142.214,00	816
2. Steuerrückstellungen	565.715,53	331
3. Sonstige Rückstellungen	680.746,06	801
	<b>2.388.675,59</b>	<b>1.948</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	823,69	3
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	130.237,83	73
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	83.138.067,78	94.190
4. Sonstige Verbindlichkeiten	110.621,10	117
davon aus Steuern 108.016,17 €		(114)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 2.604,93 €		(3)
	<b>83.379.750,40</b>	<b>94.383</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.000,00</b>	<b>10</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>	<b>18.651.544,82</b>	<b>20.820</b>
	<b>1.476.679.487,61</b>	<b>1.483.860</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	1.1. – 31.12.2013 €	1.1. – 31.12.2012 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge	3.076.538,60	3.131
2. Personalaufwand		
a) Gehälter	1.880.948,92	1.867
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 131.039,09 €	354.802,72	311 (74)
	2.235.751,64	2.178
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.069,15	13
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.224.453,18	2.329
	4.470.273,97	4.520
5. Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen	89.376.694,71	96.366
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	944.249,70	917
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 5.595.145,62 €	5.596.807,32	5.249 (5.248)
	95.917.751,73	102.532
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 1.842,94 €	1.842,94	0 (0)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 4.834,08 €	156.011,01	445 (1)
	157.853,95	445
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	1.096
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 14.983,64 €	65.388,74	93 (43)
	65.388,74	1.189
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>94.616.481,57</b>	<b>100.399</b>
13. Außerordentliche Aufwendungen	178.725,69	15
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steuerertrag 2.301.258,47 €	5.777.142,44	8.603 (779)
15. Sonstige Steuern	489,00	0
16. Aufwendungen aus Teilgewinnabführungen	83.110.058,90	88.257
<b>17. Jahresüberschuss</b>	<b>5.550.065,54</b>	<b>3.524</b>
18. Gewinnvortrag	3.705.672,02	358
19. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-277.503,28	-176
<b>20. Bilanzgewinn</b>	<b>8.978.234,28</b>	<b>3.706</b>

# Berlinwasser Holding AG, Berlin

## Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Ergänzend dazu wurden die Bestimmungen des Aktiengesetzes beachtet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB). Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102) wurde erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Die abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten der einzelnen Wirtschaftsgüter 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden in einem Sammelposten berücksichtigt. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Alle erkennbaren Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB angesetzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 4,91%

gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Ebenso wurden künftige Gehaltsanpassungen mit 2,0% in der Bewertung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Vom Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) wurde im Geschäftsjahr 2013 abgesehen und die zum 1. Januar 2013 verbliebene Unterdeckung der Rückstellung in Höhe von 179 T€ vollständig zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern werden für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten der Gesellschaft und ihrer Organgesellschaften ermittelt. Zusätzlich werden – soweit vorhanden – auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, wenn mit deren Nutzung in den folgenden fünf Jahren gerechnet werden kann. Die latente Steuer, die auf die stille Gesellschaft entfällt, wurde auf dem Verlustvortragskonto der stillen Gesellschaft erfasst. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unverrechnet angesetzt.

## 3. Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

An folgenden Unternehmen ist die Berlinwasser Holding AG zum Bilanzstichtag beteiligt:

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

	Ort	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Berlinwasser Services GmbH <sup>2</sup>	Berlin	100	3.720	-140
Berlinwasser International GmbH	Berlin	100	40.898	5.517
Berlinwasser Regional GmbH i.L. <sup>1</sup>	Berlin	100	301	48
bluepartner GmbH <sup>3</sup>	Berlin	100	266	0
perdie.net GmbH i.L. <sup>3</sup>	Berlin	100	25	0
p2m berlin GmbH <sup>3</sup>	Berlin	100	469	0
pigadi GmbH <sup>3</sup>	Berlin	100	175	0
avida GmbH <sup>2</sup>	Berlin	100	-35	-1
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG <sup>2</sup>	Berlin	1 Kommanditanteil	-72.269	35.033

#### Beteiligungen

Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH <sup>2</sup>	Berlin	12,03	153	120
---	--------	-------	-----	-----

#### Stille Beteiligungen

Berliner Wasserbetriebe AöR	Berlin	49,9	2.163.146	117.103
-----------------------------	--------	------	-----------	---------

<sup>1</sup> Jahresabschluss 31. Mai 2012

<sup>2</sup> Jahresabschluss 31. Dezember 2012

<sup>3</sup> nach Ergebnisabführung auf Grundlage eines Gewinnabführungsvertrages

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten eine Aktie der Budapester Kanalisationswerke AG.

### Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber den Berliner Wasserbetrieben (81.537 T€, Vorjahr: 86.835 T€) aus der Teilgewinnabführung (vermindert um die Vorauszahlungen auf die Teilgewinnforderung) sowie gegenüber der p2m berlin GmbH (1.100 T€, Vorjahr: 0 €) aus kurzfristigen Darlehensforderungen. Des Weiteren werden Forderungen



gen aus den Gewinnabführungen 2013 der bluepartner GmbH (261 T€, Vorjahr: 215 T€), der perdie.net GmbH i.L. (31 T€, Vorjahr: 29 T€), der p2m berlin GmbH (534 T€, Vorjahr: 570 T€) und der pigadi GmbH (119 T€, Vorjahr: 102 T€) ausgewiesen. Bei den übrigen Forderungen (551 T€, Vorjahr: 584 T€) handelt es sich um Forderungen aus Konzerndienstleistungen, Versicherungen und sonstigen Weiterberechnungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuerforderungen aus Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag für 2012 und 2013 (3.245 T€) enthalten.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine erwartete Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aus Gewerbeertrag- und Körperschaftssteuer der Berlinwasser Holding AG und aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen der Berlinwasser Holding AG und ihrer Organgesellschaften.

## Eigenkapital

	Bestand	Zuführungen	Entnahmen	Bestand
	01.01.2013	01.01.–	01.01.–	31.12.2013
	T€	31.12.2013	31.12.2013	T€
	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	51.129	0	0	51.129
Kapitalrücklage	14.600	0	0	14.600
Gewinnrücklage	298	278	0	576
Einlagen stiller Gesellschafter	1.296.966	0	0	1.296.966
Bilanzverlust/ Bilanzgewinn	3.706	5.273	0	8.979
	<b>1.366.699</b>	<b>5.551</b>	<b>0</b>	<b>1.372.250</b>

Das Grundkapital der Berlinwasser Holding AG beträgt 100.000 TDM (51.129 T€). Es besteht aus 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien werden am Stichtag zu 49,9 % (9.980.000 Aktien) von der Berlinwasser Beteiligungs GmbH (ehemals RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH), Berlin, und zu 50,1 % (10.020.000 Aktien) vom Land Berlin gehalten. Mit dem Erwerb von 50 % der Anteile an der Berlinwasser Beteiligungs GmbH am 30. Oktober 2012 und dem Erwerb der verbleibenden 50 % der Anteile an der vorgenannten Gesellschaft am 2. Dezember 2013 über die BWB Rekom Berlin GmbH & Co. KG sowie die IBB Holding GmbH verfügt das Land Berlin nun (unmittelbar und mittelbar) über alle Stimmrechte an der Berlinwasser Holding AG.

Mit dem Vertrag über eine stille Gesellschaft vom 25. Juni 1999 ist die Berlinwasser Beteiligungs GmbH mit ihrer Einlage zu 100% an den stillen Gesellschaften der Berlinwasser Holding AG beteiligt. Mit dem Einbringungsvertrag vom 31. August 1999 haben die Berliner Wasserbetriebe Anteile an neun Gesellschaften in die Berlinwasser Holding AG eingebracht. Diese werden als andere Leistung des Gesellschafters im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Im Rahmen der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 ist die Verwendung des Bilanzgewinnes beschlossen worden. Der Bilanzgewinn 2012 in Höhe von 3.705.672,02 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

In die gesetzliche Rücklage wurde ein Betrag in Höhe von 278 T€ eingestellt. Diese beträgt nun insgesamt 576 T€.

## Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beinhalten zwei Pensionszusagen. Die Gesellschaft hat das Wahlrecht zur erstmaligen Anwendung des BilMoG entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB angewandt und den Unterschiedsbetrag bisher in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel angesammelt. Die zum 1. Januar 2013 verbliebene Unterdeckung der Rückstellung in Höhe von 179 T€ wurde vollständig zugeführt. Diese wird in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Zinsanteil innerhalb der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 50 T€ wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsen und ähnlichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten Gewerbeertragsteuer des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 331 T€ und für 2013 in Höhe von 235 T€ aus der stillen Gesellschaft.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (240 T€), Beiträge zur Industrie- und Handelskammer Berlin (171 T€), Aufsichtsratsvergütungen (104 T€), Prüfungs- und Beratungsleistungen (73 T€) und sonstige ausstehende Rechnungen (61 T€) enthalten.

## Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich in Höhe von 130 T€ um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen gegenüber der Berlinwasser Beteiligungs GmbH und betreffen in Höhe von 83.138 T€ im Wesentlichen deren Gewinnanspruch

für das Geschäftsjahr 2013 aus ihrer Einlage in die Berlinwasser Holding AG. Der entsprechende Gegenposten des Geschäftsjahres wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwendungen aus Teilgewinnabführung“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurde der aus 2003 nicht entnommene Teilgewinn in Höhe von 4.890 T€ zuzüglich aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 1.030 T€ an die Berlinwasser Beteiligungs GmbH ausgezahlt.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden enthalten.

Alle Verbindlichkeiten haben eine erwartete Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus den Unterschieden zwischen dem steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft an dem Betriebsteil – Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe und dem handelsrechtlichen Beteiligungsansatz der stillen Gesellschaft.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB aus Leasingverträgen in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 14 T€).

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus Dienstleistungsverträgen mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.640 T€ (Vorjahr: 1.677 T€), Kostenerstattungen und sonstige Erträge in Höhe von 1.416 T€ (Vorjahr: 1.411 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 43 T€).

### Personalaufwand

Die Personalaufwendungen in Höhe von 2.236 T€ (Vorjahr: 2.178 T€) beinhalten im Wesentlichen Gehaltsaufwendungen in Höhe von 1.881 T€ (Vorjahr: 1.867 T€).

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2013	2012
<b>Gesamt</b>	<b>26</b>	<b>27</b>
davon weibliche Mitarbeiter	17	17
davon männliche Mitarbeiter	9	10

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Aufwendungen aus Dienstleistungen und Personal- und Sachkostenumlagen mit verbundenen Unternehmen	579	653
Versicherungen, Gebühren und Beiträge	425	551
Kommunikations- und Messekosten	376	141
Rechtsberatungskosten	345	443
Mieten, Pachten und Leasing	160	149
Aufsichtsratskosten	108	105
Fremdleistungen	81	91
Datenverarbeitung	80	81
Fahrzeugkosten	21	20
Büromaterial	20	19
Telefon- und Portokosten	11	20
Übersetzungsleistungen	9	9
Reisekosten und Bewirtungen	6	28
Weiterbildungskosten	3	13
Sonstiges	0	6
<b>Gesamt</b>	<b>2.224</b>	<b>2.329</b>

## Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält Zinserträge aus Tagesgeldanlagen in Höhe von 151 T€ (Vorjahr: 444 T€) sowie aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 0 T€) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus einem Zinsanteil aus Rückstellungsdiskontierungen für Pensionen in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 50 T€) sowie aus Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 43 T€).

## Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthielten im Vorjahr die Abschreibung auf den Buchwert der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1.096 T€.

## Erträge aus Teilgewinnabführung

Entsprechend dem Vertrag über zwei stille Gesellschaften wird hier der Gewinn aus den stillen Beteiligungen an dem verbundenen Unternehmen Berliner Wasserbetriebe (Wasserversorgung und Entwässerung) für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 89.377 T€ (Vorjahr: 96.366 T€) ausgewiesen.

## Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Es handelt sich hierbei um die Ergebnisabführungen der bluepartner GmbH, der p2m berlin GmbH, der pigadi GmbH und der perdie.net GmbH i. L. für 2013.

## Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Ausschüttung der Berlinwasser International GmbH in Höhe von 5.595 T€ (Vorjahr: 4.292 T€) für das Geschäftsjahr 2012.

## Außerordentliche Aufwendungen

Gemäß EGHGB sind alle Aufwendungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergeben, im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. Dies betraf im Wesentlichen die Bewertung von Personalrückstellungen, vor allem aufgrund von Kostensteigerungen und Abzinsungseffekten. Im Geschäftsjahr 2013 werden hier die Folgeeffekte aus der BilMoG-Umstellung vollständig (179 T€) aufgeholt.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen sich auf das Ergebnis der stillen Gesellschaft mit der Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 8.075 T€ (Vorjahr: 9.382 T€) aus Gewerbesteuer sowie aus latenten Steuererträgen in Höhe von 2.301 T€ (Vorjahr: 779 T€). Davon entfallen auf die atypisch stille Gesellschaft – Betriebsteil Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe 2.168 T€ (Vorjahr: 1.697 T€) und auf die Berlinwasser Holding AG 133 T€ (Vorjahr: -918 T€).

## 5. Weitere Anhangsangaben

### Organe

#### Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender / Finanzen	
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	Technik Nationale Beteiligungen	seit 18. September 2013 bis 17. September 2013
Dr.-Ing. Georg Grunwald	Technik	bis 31. Mai 2013
Norbert Schmidt	Personal und Soziales	

#### Aufsichtsrat

##### Vertreter der Anteilseigner

Cornelia Yzer	<b>Vorsitzende des Aufsichtsrates</b> Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin Vorsitzende und Mitglied bis 31. Dezember 2013
Axel Ensinger	Executive Vice President Marketing & Communications der Veolia Water Solutions & Technologies – Support
Klaus Feiler	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin
Philippe Guitard	Vorstand Europa Veolia Eau-Compagnie Générale des Eaux Mitglied bis 2. Dezember 2013
Dr. Volker Hassemer	Senator für Stadtentwicklung des Landes Berlin a. D. von Berlin, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Zukunft Berlin
Christiane Hotz-Firlus	Business Coach der PRAESTA Deutschland GmbH
Erika Jaeger	Immobilienökonomin, selbstständige Beraterin in der Immobilienbranche und ehemalige Bereichsleiterin bei der TLG Immobilien GmbH Mitglied seit 4. Februar 2013
Monika Kuban	Pensionärin, Stadtdirektorin a. D.
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der PEPPERMINT.Holding GmbH
Bärbel Nehring-Kleedehn	Diplom-Volkswirtin, Landesministerin a. D., Nehring Consulting Mitglied seit 4. Februar 2013
Christine Wolff	Diplom-Geologin, Selbstständige Unternehmensberaterin Mitglied seit 27. Dezember 2013

## Aufsichtsrat

### Vertreter der Arbeitnehmer

Susanne Stumpenhusen	<b>Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates</b> Landesbezirksleiterin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Oliver Behm	Gesamtpersonalrat, Berliner Wasserbetriebe
Wolfgang Börner	Leiter Recht, Berliner Wasserbetriebe
Dieter Eckholz	Netzwerkadministrator, Berliner Wasserbetriebe
Jürgen Humernik	Leiter Facility Management, Berliner Wasserbetriebe, a.D. Mitglied bis 30. April 2013
Friedrich Huntemann	Technischer Angestellter, Berliner Wasserbetriebe
Mathias Ladstätter	Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft ver.di, Bundesverwaltung, a.D.
Jörg Marquardt	Techniker, Berliner Wasserbetriebe
Beate Schuh	Juristin und Betriebsratsvorsitzende der Gewerkschaft ver.di
Steffen Siebenhüner	Personalrat Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe
Brigitte Stach-Wolf	Bauingenieurin, Berliner Wasserbetriebe Mitglied seit 1. Mai 2013

## Aufwendungen für Organe

### Aufteilung der Vorstandsbezüge nach § 8 Abs. 5 der Satzung der Berlinwasser Holding AG

	Jörg Simon	Frank Bruckmann	Dr. Georg Grunwald	Norbert Schmidt	Gesamt
	€	€	€	€	€
Gehälter (Jahreseinkommen)	18.278,00	51.512,00	15.000,00	33.000,00	<b>117.790,00</b>
Leistungs- und erfolgsabhängige variable Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	38.139,30	66.301,56	20.800,00	50.240,00	<b>175.480,86</b>
Abfindungsbetrag	0,00	0,00	15.000,00	0,00	<b>15.000,00</b>
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Versicherungsentgelte	0,00	0,00	0,00	9.008,21	<b>9.008,21</b>
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>56.417,30</b>	<b>117.813,56</b>	<b>50.800,00</b>	<b>92.248,21</b>	<b>317.279,07</b>

## Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrates

	T€
Pensionsrückstellung für ein ehemaliges Vorstandsmitglied	294
Tätigkeitsvergütungen der Aufsichtsräte	108



## Konzernabschluss

Die Berlinwasser Holding AG stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

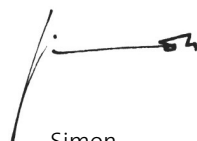
### Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Berlinwasser Holding AG zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 24. Januar 2014  
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Schmidt

## Anlagespiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2013

### Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 01.01.2013	Zugänge 2013	Abgänge 2013	Stand zum 31.12.2013
Angaben in €				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Software	114.593,40	0,00	0,00	114.593,40
<b>II. Sachanlagen</b>				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.845,08	1.470,57	8.430,15	231.885,50
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	67.613.990,72	0,00	3.669.596,20	63.944.394,52
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	130.000,00	13.000,00	117.000,00
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	0,00	0,00	1.296.966.237,64
4. Beteiligungen	3.850,00	0,00	0,00	3.850,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	0,00	0,00	437,67
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>1.364.584.516,03</b>	<b>130.000,00</b>	<b>3.682.596,20</b>	<b>1.361.031.919,83</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.364.937.954,51</b>	<b>131.470,57</b>	<b>3.691.026,35</b>	<b>1.361.378.398,73</b>

## Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Stand zum 01.01.2013	Zugänge 2013	Abgänge 2013	Stand zum 31.12.2013
Angaben in €				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Software	110.913,64	2.295,13	0,00	113.208,77
<b>II. Sachanlagen</b>				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	219.725,21	7.774,02	8.430,15	219.069,08
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundene Unternehmen	24.630.392,55	0,00	0,00	24.630.392,55
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Stille Gesellschaften	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>24.630.392,55</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>24.630.392,55</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>24.961.031,40</b>	<b>10.069,15</b>	<b>8.430,15</b>	<b>24.962.670,40</b>

## Restbuchwerte

Posten des Anlagevermögens	Stand zum 31.12.2013	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
Angaben in €		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Software	1.384,63	3.679,76
<b>II. Sachanlagen</b>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.816,42	19.119,87
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.314.001,97	42.983.598,17
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	117.000,00	0,00
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	1.296.966.237,64
4. Beteiligungen	3.850,00	3.850,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	437,67
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>1.336.401.527,28</b>	<b>1.339.954.123,48</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.336.415.728,33</b>	<b>1.339.976.923,11</b>

# Bestätigungsvermerk

## Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Bericht über die Lage der Gesellschaft

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Berlinwasser Holding AG, Berlin

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit

und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berlinwasser Holding AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 27. Januar 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geisler  
Wirtschaftsprüfer

Riese  
Wirtschaftsprüfer

# Berlinwasser Holding AG, Berlin

## Bericht über die Lage des Konzerns

### für das Geschäftsjahr vom

### 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

## 1. Unternehmensgrundlagen

### 1.1. Geschäftsmodell

Die Berlinwasser Holding AG wurde im Jahr 2000 gegründet und ist die Dachgesellschaft der Berlinwasser Gruppe. Diese ist aus der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe 1999 entstanden. Nachdem das Land Berlin 2012 von RWE deren Anteile an der Berlinwasser Beteiligungs GmbH (ehemals RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH) erworben hatte, erfolgte 2013 auch der Rückkauf der Anteile von Veolia. Damit ist das Land Berlin wieder alleiniger Eigentümer (mittelbar und unmittelbar) der Berliner Wasserbetriebe.

Technik- und Management-Kompetenz prägen die Unternehmensgruppe, die sich effizient entwickelt sowie markt- und kundenorientiert profiliert. Kunden aus Industrie, Gewerbe und Kommunen profitieren vom hohen technischen und kaufmännischen Wissen und den weitreichenden Erfahrungen von Berlinwasser. Die Unternehmen erbringen umfangreiche Dienstleistungen für eine sichere Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserbehandlung.

Nach den Umstrukturierungen der vorangegangenen Jahre bündeln sich die Kompetenzen in den verbliebenen Kernunternehmen der Berlinwasser Gruppe. Das sind neben den Berliner Wasserbetrieben, dem größten Unternehmen in der Gruppe und zugleich in der deutschen Branche, die Wettbewerbsgesellschaften Berlinwasser International GmbH, p2m berlin GmbH, pigadi GmbH, perdie.net GmbH i.L. sowie bluepartner GmbH.

Die Berlinwasser International GmbH ist als Teil des Berlinwasser Konzerns auf internationalen Wassermärkten als Service-Anbieter für Betriebsführungs- und Managementverträge tätig. Weiterhin werden Consultingleistungen im Wassersektor erbracht.

Als Ingenieurdienstleister ist die p2m berlin GmbH in der Wasserwirtschaft und im Projektmanagement aktiv. Sie bündelt fundiertes Ingenieurwissen und langjährige Projekterfahrungen. Das Dienstleistungsangebot ist umfassend, nachhaltig konzipiert und deckt alle Projektphasen ab – von der Planung über die Ausschreibung und Bauleitung bis zur Inbetriebnahme von Anlagen. p2m berlin GmbH bietet zudem u. a. Leistungen in der Projektsteuerung und -leitung auch in anderen Branchen, vor allem der Chemie- und Pharmabranche an, für die das Unternehmen innovative Software einsetzt.

Schwerpunkt des Geschäfts der pigadi GmbH ist die Brunnenanierung und -regenerierung auf nationalen und interna-

tionalen Märkten. Das Leistungsangebot umfasst die gesamte Kette von Leistungen im Lebenszyklus von Brunnenanlagen – von Ingenieurleistungen bei der Planung und Errichtung von Brunnen über die Optimierung des Betriebs und der Instandhaltung bis zur Nachrüstung und Modernisierung oder Rehabilitation von Brunnen.

Die bluepartner GmbH bietet ihren Kunden qualifizierte Büroservice-Leistungen im Front- und Backoffice-Bereich an. Hierzu zählen die qualifizierte Anrufannahme, Kundenakquise, eine komplexe und schriftliche Kundenbetreuung sowie ein kompetenter Beratungsservice. Neben der Betreuung der Privat- und Geschäftskunden der Berliner Wasserbetriebe zählen auch weitere Unternehmen aus der Dienstleistungs-, Ver- und Entsorgungsbranche und Lebensmittelindustrie zu den Kunden der bluepartner GmbH.

Die perdie.net GmbH i.L. unterstützte bis zum 31. Dezember 2013 die Berlinwasser Gruppe bei der Aus- und Weiterbildung. Als Personaldienstleister stellte die perdie.net GmbH i.L. jährlich 80 Ausbildungsplätze für derzeit 21 kaufmännische, technische und akademische Berufe zur Verfügung. Ziel ist es, jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Beschäftigung zu sichern und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit Beschluss der Aufsichtsratsgremien der Berliner Wasserbetriebe und der Berlinwasser Holding AG am 18. September 2013 wurde die perdie.net GmbH i.L. zum 31. Dezember 2013 im Wege des Betriebsübergangs in die Berliner Wasserbetriebe integriert und die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2014 aufgelöst.

Im April 2013 haben sich die Unternehmen der Berlinwasser Gruppe auf der Fach- und Publikumsmesse WASSER BERLIN INTERNATIONAL präsentiert. Dabei wurde sowohl über die Leistungen und Innovationen sowie über die Rolle der Gesellschaften als Arbeitgeber informiert. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt war die Vermittlung von Wissen und Wissens-wertem für Schüler durch die interaktive Ausstellung „WASSERLEBEN“.

### 1.2. Ziele und Strategien

Nach den Umstrukturierungen der vergangenen Jahre wird sich die Berlinwasser Gruppe auf das in den verbliebenen Unternehmen konzentrierte Kerngeschäft fokussieren und dieses gezielt weiterentwickeln. Die weitere strategische und personelle Ausrichtung der Berlinwasser Holding AG wie auch der Berlinwasser Gruppe ist abhängig von Grundsatzentscheidungen des Landes Berlin bzgl. ihrer zukünftigen, gesellschaftsrechtlichen Struktur,

der weiteren Entwicklung des Wettbewerbsgeschäftes sowie der Integration eines neu zu gründenden Stadtwerkes in die Berlinwasser Gruppe.

2013 haben die Berliner Wasserbetriebe unter dem Titel „BWB 2020“ ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre geschärft. Unter dem Leitmotiv „Nachhaltig für Berlin“ werden Handlungsfelder und Ziele in den Bereichen Technik, Tarif, Kundenorientierung und Personal aufgezeigt. Dabei wurden konkrete strategische Herausforderungen benannt und die wichtigsten Themen, die zu deren Lösung führen sollen. Dazu zählen etwa der Kläranlagenausbau infolge der steigenden Anforderungen an die Abwasserreinigung, die Sicherstellung der naturnahen Trinkwasseraufbereitung, aber auch die Entwicklung eines Tarifmodells, das die Infrastrukturkosten besser abbildet und dem weiter sinkenden Wasserbedarf Rechnung trägt. Angesichts des relativ hohen Durchschnittsalters der Belegschaft stehen die Berliner Wasserbetriebe im Bereich Personal vor einer Herausforderung.

Die Berliner Wasserbetriebe geben sich mit „BWB 2020“ eine nachhaltige strategische Ausrichtung, die Ökologie, Ökonomie und soziale Belange in ein Gleichgewicht bringt, um die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auch für künftige Generationen zu sichern.

In der Balanced Scorecard sind die Unternehmensziele in vier Perspektiven abgebildet. Gemäß der Finanz-Perspektive soll der Absatz im Kerngeschäft gesichert werden. Dies soll erreicht werden durch kontinuierliche Maßnahmen zur weiteren Aufgaben- und Kostenoptimierung, in deren Folge die Tarife ein weiteres Jahr stabil gehalten wurden. In der Kunden-Perspektive wollen die Berliner Wasserbetriebe in puncto Kundenservice eine führende Rolle in der Branche einnehmen. Es bestehen verbindliche Serviceversprechen gegenüber den Kunden. Das Beschwerdemanagement wird genutzt, um kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Kommunikationsinstrumente wie Internetauftritt und Briefsprache wurden modernisiert. Die Prozess-Perspektive gibt wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen vor. Die führende Rolle des Unternehmens in der Branche wird etwa durch eine hohe Ver- und Entsorgungssicherheit, wenige Rohrschäden, geringe Wasserverluste und wenige Verstopfungen in Schmutzwasserkanälen belegt. Die Prozesse unterliegen einem konsequenten Benchmarking und Effizienz- und Verbesserungspotenziale sollen realisiert werden. Alle wesentlichen Prozesse sind evaluiert und zertifiziert. Wesentlich für die Mitarbeiter-Perspektive sind attraktive und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze. Schwerpunkte dabei sind eine

vorausschauende Personalplanung, die eine Nachfolgeplanung unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung einschließt, eine bedarfsgerechte Ausbildung und ein umfassendes Gesundheitsmanagement.

Nach Abschluss der Restrukturierung der Berlinwasser International GmbH besteht ihre Aufgabe darin, die Beteiligungen in Ungarn und Namibia sowie die Projekte in Mauritius und Nepal zu steuern und zu verwalten. Die Entwicklung und Anbahnung von Neugeschäft ist nicht vorgesehen.

Die p2m berlin GmbH strebt an, das Projektvolumen auf dem bestehenden Niveau zu stabilisieren und in den Folgejahren moderat auszubauen. Nach dem im internationalen Geschäft deutlich überplanmäßigen Wachstum der vorangegangenen Jahre wird auch hier eine Stabilisierung auf hohem Niveau verbunden mit einer gezielten Weiterentwicklung in den Zielregionen angestrebt. Bei der Auswahl neuer Zielmärkte orientiert sich die p2m berlin GmbH auch an den Förderschwerpunkten internationaler Finanzierungsinstitutionen.

In Ergänzung zu den bisherigen Marktaktivitäten der pigadi GmbH wird zukünftig auch das noch junge Geschäftsfeld „Brunnenentwicklung im Neubau“ weiter ausgebaut. Neben dem Kerngeschäft im Inland soll in den nächsten Jahren auch die Akquisition von Projekten im Ausland intensiviert werden, ohne dafür eine zusätzliche Infrastruktur aufzubauen.

Die bluepartner GmbH wird ihre Leistungen als Kunden-Service-Center der Berlinwasser Gruppe weiter optimieren. Daneben wird sie Social Media als weiteren Vertriebskanal im Drittgeschäft weiterentwickeln und neue Projekte und Kommunikationskonzepte erarbeiten, von denen sowohl die Berlinwasser Gruppe als auch das Wettbewerbsgeschäft profitieren können.

## 1.2. Forschung und Entwicklung

Im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steht die sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Erfüllung der Ver- und Entsorgungsaufgaben der Berliner Wasserbetriebe bei optimalem Ressourceneinsatz. Die daraus ermittelten Forschungsbedarfe werden im engen Kontakt mit Hochschulen und Instituten bearbeitet und so eine Brücke zwischen anwendungsorientierter Forschung und theoretischer Grundlagenforschung geschaffen. Ergebnis eines Forschungsprojekts zur Ausschleusung von Phosphor in der Schlammbehandlung war beispielsweise ein patentierter Prozess zur Gewinnung eines hochwertigen Düngers „Berliner Pflanze“.

Für die weitestgehende Entfernung von Phosphor (<0,1 mg/l) und Stickstoff (<13 mg/l) aus dem Abwasser wurde die Flockungsfiltration in einem kompakten einstufigen Prozess ohne Zugabe von chemischen Zusatzstoffen und Sedimentation optimiert. Der Vorteil der sogenannten Raumfiltration besteht in der Möglichkeit, zukünftig die Spurenstoffentfernung durch eine Pulverkohledosierung oder Ozonung zu integrieren. Dazu werden in den aktuell gestarteten Forschungsprojekten ASKURIS und IST4R Pilotanlagen betrieben. Forschungsprojekte zum Brunnenmanagement erkunden die Leistungsrückgänge der Brunnen und ermöglichen langfristig einen energieeffizienten Betrieb mit niedrigen Instandhaltungskosten. Im Verbundprojekt ELaN geht es um die Wiederverwertung von Abwasser in Kombination mit land- und forstwirtschaftlicher Produktion und Landschaftsgestaltung auf den Riesefeldern im Umland Berlins.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Hauptstadt ist der wichtigste Absatzmarkt für die Berliner Wasserbetriebe. 2013 wurden an die Berlinerinnen und Berliner 189,1 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser verkauft (Vorjahr: 186,5 Mio. m<sup>3</sup>) und 240,3 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser gereinigt (Vorjahr: 238,2 Mio. m<sup>3</sup>). Die Berliner Wasserbetriebe sind alleiniger Anbieter dieser Leistungen in Berlin.

Zusätzlich werden rund 75.000 Einwohner Brandenburgs mit Trinkwasser der Berliner Wasserbetriebe versorgt. An sie wurden 2013 wie geplant rund 3,8 Mio. m<sup>3</sup> verkauft (Vorjahr: 3,7 Mio. m<sup>3</sup>). 25,4 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser wurden für die Brandenburger Aufgabenträger gereinigt (Vorjahr: 25,5 Mio. m<sup>3</sup>). Geplant waren für 2013 25,8 Mio. m<sup>3</sup>.

Auf nationalen sowie internationalen Absatzmärkten leisten die Wettbewerbsgesellschaften der Berlinwasser Holding AG als Partner für Unternehmen und Kommunen unterschiedliche Dienste rund ums Wasser.

### 2.2. Geschäftsverlauf

#### GESCHÄFTSFELD BERLINER WASSERBETRIEBE

Der Trinkwasserverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr etwas angestiegen. Die Umsatzerlöse lagen mit 1.133,7 Mio. € etwas unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 1.146,6 Mio. €). Das Unternehmensergebnis EBIT<sup>1</sup> liegt mit 309,9 Mio. € ebenfalls etwas unter Vorjahresniveau (322,7 Mio. €). Geplant wurde für 2013 ein EBIT in Höhe von 362,1 Mio. €. Die Ergebnisse beider Jahre werden jedoch insbesondere durch die Berücksichtigung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes beeinflusst. Vorsorglich wurde in eine Rückstellung für das Jahr 2013 in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 59,2 Mio. €) gebildet sowie die Rückstellung für 2012 um 2,8 Mio. € erhöht. Unter Vorbehalt wurden 2013 Gutschriften in Höhe von 58,9 Mio. € für das Jahr 2012 in Höhe der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes erteilt.

Im seit März 2010 andauernden Verfahren des Bundeskartellamtes gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise fand im September 2013 die mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf statt. Gegen die Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes haben die Berliner Wasserbetriebe Beschwerde eingelegt. Das Gericht hat sein Urteil für den 19. Februar 2014 angekündigt. Gemäß der Preissenkungsverfügung wird wie für das Jahr 2012 auch für 2013 eine Erstattung der vermeintlichen Erlösüberhöhung an die Kunden erfolgen. Sie geschieht ebenso wie im Vorjahr mittels Gutschriften und steht unter dem Vorbehalt der gerichtlichen Entscheidung im Beschwerdeverfahren gegen die Preissenkungsverfügung.

Kosten und Prozesse der Berliner Wasserbetriebe werden kontinuierlich optimiert. Die entsprechenden Potenziale wurden im Rahmen eines Projekts „Nachhaltig Effiziente Optimierung (NEO)“ bestimmt. Anhand von Benchmarks wurden Anhaltspunkte für weitere Optimierungen in den Bereichen Personal, Sachkosten und Investitionen gegeben. Prozesse und Themen mit Verbesserungspotenzial wurden identifiziert. Interne Prozessteams haben diese Potenziale überprüft und Vorschläge und Maßnahmen erarbeitet und bewertet. Im Ergebnis wird 2014 eine neue Organisationsstruktur umgesetzt. Mit der neuen

<sup>1</sup> Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis



Struktur sollen Abläufe effizienter gestaltet und Kosten im zweistelligen Millionenbereich reduziert werden. Die Einsparungen resultieren vor allem aus Optimierungen in der Gebäude- und Anlagenbewirtschaftung, in der Einsparung von Betriebskosten, der Aufgabe von Standorten sowie verstärkten Standardisierungen im IT-Bereich und bei den Fahrzeugen. Bei unveränderter Höhe des Investitionsniveaus (ohne Sondereffekt aus dem Rückkauf des Klärwerks Waßmannsdorf) sollen diese Ausgaben effizienter eingesetzt werden. Auch wird Personal abgebaut werden. Vor dem Hintergrund des Tarifvertrags zur Arbeitsplatzsicherheit geschieht dies im Wesentlichen über altersbedingte Abgänge und ohne betriebsbedingte Kündigungen. Andererseits sind in bestimmten Bereichen Neueinstellungen erforderlich.

2013 sind die Investitionen des Unternehmens vor allem im Bereich Abwasserbehandlung durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf deutlich angestiegen. Rund 263,9 Mio. € wurden zum Erhalt und zur Erweiterung der Anlagen aufgewendet (Vorjahr: 275,0 Mio. €). Davon entfielen auf die Wasserversorgung 85,7 Mio. € (Vorjahr: 108,5 Mio. €) und auf die Entwässerung 178,2 Mio. € (Vorjahr: 166,5 Mio. €).

Mit der TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO KG) haben die Berliner Wasserbetriebe 1996 Verträge zur Finanzierung des Klärwerkes Waßmannsdorf abgeschlossen, die wirtschaftlich einer Sale-and-lease-back-Transaktion entsprechen. Diese Verträge beinhalten eine Rückkaufverpflichtung der Berliner Wasserbetriebe auf Basis eines Andienungsrechtes der TELO KG. Dieses Andienungsrecht wurde fristgerecht ausgeübt. Daraufhin haben die Berliner Wasserbetriebe das Klärwerk Waßmannsdorf vertragsgemäß zum 30. Dezember 2013 zurückgekauft. Aus dem Rückkauf resultieren Investitionen in Höhe von 243,9 Mio. €. Insgesamt ergeben sich für das Geschäftsjahr 2013 Gesamtinvestitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 507,8 Mio. € (Vorjahr: 275,0 Mio. €).

Kontinuierlich muss in die Aufbereitungstechnik der Klärwerke investiert werden, um die Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers in die Gewässer sicherzustellen. Schwerpunkt der mittelfristigen Investitionen ist daher die Erweiterung des Klärwerkes Waßmannsdorf. Ebenfalls werden die Investitionen in das Kanalnetz ansteigen. Die Umsetzung übergeordneter Regelungen wie der europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfordert ebenfalls Investitionen. So wird beispielsweise das Stauraumvolumen im Kanalnetz ausgebaut, um bei Starkregen weniger unbehandeltes Mischwasser in die Gewäs-

ser ableiten zu müssen. Im Bereich Wasserversorgung wird das Investitionsniveau der vergangenen Jahre gehalten.

Der Schutz der Trinkwasserressource ist für eine nachhaltige Wasserversorgung Berlin essenziell. Daher werden mögliche Auswirkungen der Lausitzer Tagebaue auf den Wasserkreislauf in Berlin untersucht. Seit einigen Jahren wird eine zunehmende Belastung der Spree südlich von Spremberg und der südlichen Spreewaldzuflüsse durch Eisenhydroxid aus den ehemaligen Bergbaugebieten konstatiert. Mit den heute verfügbaren Prognosen gehen wir jedoch davon aus, dass die Einhaltung des Trinkwassergrenzwertes für Sulfat im Reinwasser der Berliner Wasserwerke ohne Einschränkungen gewährleistet bleibt.

Die langfristige Sicherung des Wasserkreislaufs ist ein wichtiges Anliegen der Berliner Wasserbetriebe. Da die Versorgung fast nur aus dem Stadtgebiet heraus erfolgt, liegt ein besonderes Augenmerk auf der Überwachung des Wasserkreislaufs von der Grundwassergewinnung bis zur Einleitung des geklärten Abwassers in die Gewässer.

Zu einem ausgewogenen Nachhaltigkeitsdreiklang gehört auch die soziale Dimension. In der Region Berlin-Brandenburg sind die Berliner Wasserbetriebe einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder. Gegenwärtig sind im Unternehmen rund 4.490 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 4.630 Beschäftigte). Mit 288 Auszubildenden (Vorjahr: 298) in 21 Berufen, darunter sechs ehemalige Praktikanten der diesjährigen „Mehrwert-Initiative“, ist das Ausbildungsniveau der Berliner Wasserbetriebe nach wie vor weit überdurchschnittlich. Die Einstellung ehemaliger Auszubildender gewinnt weiter an Bedeutung und Umfang. So wurden 2013 weitere 52 junge Leute in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen. Damit kommt das Unternehmen der Verpflichtung nach, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften zum überwiegenden Teil aus der eigenen Ausbildung zu decken.

Seit Beginn der 1990er Jahre ist Frauenförderung bei den Berliner Wasserbetrieben integraler Bestandteil der Personalpolitik. Und das mit Erfolg: Der Anteil der Frauen bei den Berliner Wasserbetriebe steigt stetig und liegt derzeit bei rund 31%. Frauen stellen rund 35% aller Führungskräfte und 50% der direkt dem Vorstand unterstellten Manager.

2013 hat sich das Unternehmen erstmalig einer unabhängigen Überprüfung der Entgeltgleichheit, dem sogenannten „eg-check“, unterzogen. Hierzu hat eine Doktorandin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung untersucht, ob Männer- und Frauenberufe bei den Berliner Wasserbetrieben gleichwertig bezahlt werden. Während der soge-

nannte Gender Pay Gap, also der durchschnittliche Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen, in Deutschland 22 % und in Berlin etwa 16 % beträgt, gibt es ihn bei den Berliner Wasserbetrieben nachweislich nicht. Damit ist das Unternehmen nicht nur branchenweit – in der Wasser- und Abwasserwirtschaft liegt der Gender Pay Gap bei etwa 5 % – sondern auch branchenübergreifend Vorbild für die anderen Berliner Unternehmen, die diesen Faktor meist noch gar nicht untersucht haben.

Die Berliner Wasserbetriebe sind am 20. November 2013 in Frankfurt am Main mit dem Corporate Health Award 2013 für ihr betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet worden. Mit diesem Preis würdigt das Handelsblatt seit 2009 gemeinsam mit dem TÜV SÜD Life Service und dem internationalen Marktforschungsunternehmen EuPD Research Unternehmen, die sich nachweislich überdurchschnittlich für die Gesundheit der eigenen Beschäftigten engagieren und eine vorausschauende Personalstrategie verfolgen. Nachdem 2011 den Berliner Wasserbetrieben bereits das Exzellenz-Siegel verliehen wurde, erreichte das Unternehmen nunmehr den 1. Platz und zählt mit seinem Gesundheitsmanagement deutschlandweit zum besten Unternehmen in seiner Kategorie. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden zum Beispiel Gesundheitsschichten für alle Schichtmitarbeiter/-innen durchgeführt. Den Beschäftigten wurden dabei individuelle Empfehlungen gegeben, wie sie mit den besonderen Belastungen umgehen und diese reduzieren können.

Das Engagement der Berliner Wasserbetriebe, schwerbehinderten Menschen die Teilhabe am Erwerbsleben gleichermaßen zu ermöglichen, ist mit dem Berliner Inklusionspreis 2013 ausgezeichnet worden. Die hohe Beschäftigungsanzahl von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen sowie die Einzelmaßnahmen wurden als authentisch und vorbildhaft gewürdigt. Seit 2003 vergibt das Land Berlin jährlich den Inklusionspreis (ehemals Integrationspreis) an Berliner Unternehmen, die schwerbehinderte Menschen vorbildlich ausbilden und beschäftigen.

Seit mehreren Jahren sind die Berliner Wasserbetriebe nach den Standards für Qualitäts- und Umweltmanagement DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 sowie nach OH-SAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) zertifiziert.

## WETTBEWERBSGESCHÄFT

### Berlinwasser International GmbH

Die Geschäftstätigkeit der Berlinwasser International GmbH beschränkt sich seit 2012 auf die Steuerung und Optimierung dieser meist sehr langfristigen Projekte:

- Niederlassung Saint Martin / Mauritius,
- Windhoek Goreangab Operating Company (Pty.) Ltd., Windhuk/Namibia (Kapitalanteil 33%)
- Joint Venture mit Ranhill Water Services Berhad und GAUFF Ing., Katmandu/Nepal (Kapitalanteil 75%)
- Csatorna Holding Zrt., Budapest/Ungarn (Kapitalanteil 50%)

### p2m berlin GmbH

Die p2m berlin GmbH blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Insbesondere im Geschäft außerhalb der Berlinwasser Gruppe konnte die Gesellschaft Aufträge mit einem Volumen von 5,3 Mio. € gewinnen und überplanmäßige Umsätze erzielen. Bemerkenswert sind u.a. der Auftrag für ein von der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziertes Projekt im Kosovo mit dem Ziel der Verbesserung der Sanitärversorgung, Folgeaufträge für ein Projekt im Bahrain sowie ein Auftrag vom Land Berlin für die Planung der Infrastruktur zur Schmutzwasserentsorgung auf der Straße des 17. Juni, die zur „Festmeile“ erweitert werden soll. Auf dem nationalen Markt wurden Aufträge für zahlreiche kleinere Projekte gewonnen.

### pigadi GmbH

Die pigadi GmbH hat 2013 zahlreiche Auftragseingänge, sowohl national als auch international, verzeichnen können. So wurde z.B. der Rahmenvertrag mit dem Großkunden RWE um drei Jahre verlängert, ein Auftrag der Stadtwerke Mainz zur Regenerierung von zwei Horizontalfilterbrunnen gewonnen und ein Vertrag zwischen den Wasserwerken Teheran im Iran und der pigadi GmbH unterzeichnet.

## **bluepartner GmbH**

Grundsätzlich ist die Geschäftstätigkeit der bluepartner GmbH zu unterscheiden in Leistungen, die für die Berliner Wasserbetriebe erbracht werden und Arbeit im externen Geschäft. Die Leistungen gegenüber den Berliner Wasserbetrieben wurden konstant auf einem hohen Niveau erbracht, die Umsatzziele im internen Geschäft wurden übertroffen. Das angestrebte Umsatzwachstum im Drittgeschäft konnte hingegen nicht erreicht werden. Aus diesem Grund hat die bluepartner GmbH eine Wachstumsstrategie für das externe Geschäft konzeptioniert, die im kommenden Jahr konkretisiert wird. Während das Anrufaufkommen weiterhin zurückgeht steigt die Anzahl eingehender E-Mails im Geschäft mit den Berliner Wasserbetrieben.

Die bluepartner GmbH ist 2013 erneut gemäß ISO 9001-2008 geprüft und zertifiziert worden und hat zudem eine Ausschreibung der Berliner Stadtreinigung über Callcenter-Leistungen mit einer Laufzeit bis 2017 gewinnen können. Die bluepartner GmbH führte 2013 außerdem verstärkt Maßnahmen im Bereich Social Media durch. Hierzu zählen ein Blog zur besseren Kundenbindung, die Präsenz im sozialen Netzwerk Google+ sowie ein Imagefilm.

## **perdie.net GmbH i.L.**

Die perdie.net GmbH i.L. hat sich in Zusammenarbeit mit den Berliner Wasserbetrieben auch 2013 an mehreren Projekten beteiligt. So unterstützte sie Integrationsprojekte zur Ausbildung von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten. In Zusammenarbeit mit Jobcentern und der Gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH hat die perdie.net GmbH i.L. bis August 2013 eine Maßnahme zur Einstiegsqualifikation durchgeführt, in deren Rahmen die Jugendlichen auf eine spätere Ausbildung vorbereitet werden.

Die Aufsichtsratsgremien der Berliner Wasserbetriebe und Berlinwasser Holding AG haben am 18. September 2013 den Übergang des Betriebes der perdie.net GmbH i.L. in die Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2013 beschlossen. Gegenstand der Gesellschaft, die 2000 gegründet wurde, war die Beschäftigung von Auszubildenden (seit 2006) und insbesondere der Verleih und die Vermittlung der ehemaligen Auszubildenden. Dieser Geschäftszweck ist nunmehr weggefallen, sodass die Ausbildung als auch die anschließende, befristete Beschäftigung ab 1. Januar 2014 wieder bei den Berliner Wasserbetrieben ablaufen wird. Ab dem 1. Januar 2014 wird die Gesellschaft aufgelöst.

## 2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.3.1. ERTRAGSLAGE

#### Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	%	2012 T€	%
Umsatzerlöse	1.144.728	90,3	1.155.486	90,6
Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-653	-0,1	-769	-0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	56.453	4,5	66.508	5,2
Sonstige betriebliche Erträge	66.993	5,3	54.642	4,3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.267.521</b>	<b>100,0</b>	<b>1.275.867</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand	239.111	18,9	242.212	19,0
Personalaufwand	294.940	23,3	297.483	23,3
Abschreibungen	280.650	22,1	278.971	21,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	82.766	6,5	79.475	6,2
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>	<b>370.054</b>	<b>29,2</b>	<b>377.727</b>	<b>29,6</b>
Beteiligungsergebnis	6.399	0,5	6.343	0,5
Finanzergebnis	-110.359	-8,7	-113.863	-8,9
Außerordentliches Ergebnis	-1.637	-0,1	-136	0,0
<b>Ergebnis vor Steuern (PBT)</b>	<b>264.457</b>	<b>20,9</b>	<b>270.070</b>	<b>21,2</b>
Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen	83.110	6,6	88.257	7,0
Steuer von Einkommen und Ertrag	34.725	2,7	23.298	2,0
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>146.622</b>	<b>11,6</b>	<b>158.514</b>	<b>12,4</b>
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Jahresüberschuss	-131.062	-10,3	-145.752	-11,4
<b>Auf das Mutterunternehmen entfallender Konzernjahresüberschuss</b>	<b>15.560</b>	<b>1,2</b>	<b>12.763</b>	<b>1,0</b>

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind insgesamt um 10,8 Mio. € auf 1.144,7 Mio. € gesunken. Aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes wurde hier für das Geschäftsjahr 2013 eine Rückstellung in Höhe von 61,2 Mio. € sowie für das Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von 2,8 Mio. € berücksichtigt (Vorjahr: 59,2 Mio. €). Weiterhin wurden Erlösabgrenzungen für den Betriebsteil Entwässerung in Höhe von 13,8 Mio. € gebildet, da die Tarifeinnahmen die Kosten übersteigen. Die Erträge aus Hausanschlussarbeiten und die Erträge aus der Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse erreichen das Niveau des Vorjahres. Die Umsatzerlöse aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und

Plätze sowie sonstigen Entgelten liegen mit 1,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Die p2m berlin GmbH erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse außerhalb des Konzerns in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mio. € gestiegen. Wesentlich ist hier eine Zuschreibung auf Grundstücke in Höhe von 4,7 Mio. €. Weiterhin sind die Gewinne aus Anlagenabgängen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 1,0 Mio. € und die Kostenerstattungen von Dritten um 3,7 Mio. € angestiegen.

Der Materialaufwand liegt mit 239,1 Mio. €, aufgrund der Umgliederung der Aufwendungen für IT-Pflege, Wartung und Unterstützung in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand liegt bei 294,9 Mio. € und damit um 2,5 Mio. € unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das ergibt sich aus dem Tarifanstieg zum 1. Januar 2013 und zum 1. August 2013 und der damit verbundenen Anpassung der Personalrückstellungen für Urlaub, Gleitzeit- und „Vollzeit-Light“-Guthaben. Gegenläufig wirkt der gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich geringere Personalbestand.

Die Abschreibungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. €. Der leichte Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aktivierungen der TELO KG. Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke der Berliner Wasserbetriebe in Höhe von 1,1 Mio. € entstanden. Im Vorjahr waren hier 3,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf stille Reserven in Grundstücken enthalten. Die Aufdeckung der stillen Reserven in Grundstücken erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung der Berliner Wasserbetriebe.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen Steuern liegen mit 82,8 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte der Konzern ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT<sup>2</sup>) in Höhe von 370,1 Mio. € (Vorjahr: 377,7 Mio. €). Es entfällt im Wesentlichen mit 309,9 Mio. € (Vorjahr: 322,7 Mio. €) auf die Berliner Wasserbetriebe. Die TELO KG ist hier mit 47,5 Mio. € (Vorjahr: 44,0 Mio. €) enthalten und die Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG (Rolandufer KG) mit 11,1 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr verringert sich das EBIT<sup>2</sup> des Konzerns um 7,7 Mio. €.

Im Beteiligungsergebnis des Konzerns sind im Wesentlichen die Dividenden der Csatorna Holding Zrt. (6,1 Mio. €) enthalten.

Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Zinsergebnis der Berliner Wasserbetriebe in Höhe von -95,8 Mio. €, das sich gegenüber dem Vorjahr jedoch verbessert hat (Vorjahr: -97,7 Mio. €). Ursachen dafür sind geringere oder spätere Darlehensaufnahmen zu geringeren Zinssätzen. Weiterhin sind hier die negativen Zinsergebnisse der TELO KG mit

-8,1 Mio. € (Vorjahr: -9,1 Mio. €) und der Rolandufer KG mit -6,4 Mio. € (Vorjahr: -6,6 Mio. €) ausgewiesen.

Gemäß Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch sind alle Aufwendungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergeben, im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. Dies betraf im Wesentlichen die Bewertung von Personalrückstellungen, vor allem aufgrund von Kostensteigerungen und Abzinsungseffekten. Im Geschäftsjahr 2013 werden hier die Folgeeffekte aus der BilMoG-Umstellung vollständig aufgeholt.

Die Aufwendungen aus Teilgewinnabführung entstehen aus der stillen Gesellschaft mit der Berlinwasser Beteiligungs GmbH. In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist durch die stille Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben das Ergebnis der Berliner Wasserbetriebe vollständig enthalten. Da die Berliner Wasserbetriebe auch in diesem Jahr die Rückstellungsbildung aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes in Höhe von 61,2 Mio. € sowie für das Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 59,2 Mio. €) eingestellt haben und somit ein geringeres Ergebnis erwirtschaftet haben, sinken die Aufwendungen aus Teilgewinnabführung entsprechend der Beteiligungsquote der Berlinwasser Beteiligungs GmbH (-5,1 Mio. €).

Gegenüber dem Vorjahr steigen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 11,4 Mio. €. Diese resultiert im Wesentlichen aus der TELO KG.

Der Konzernjahresüberschuss wird im Wesentlichen von den Berliner Wasserbetrieben (117,1 Mio. €) erwirtschaftet. Weiterhin sind Ergebnisanteile der Zweckgesellschaften der TELO KG (33,7 Mio. €) und der Rolandufer KG (4,6 Mio. €) hier enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Konzernjahresüberschuss um 11,9 Mio. € gesunken. Für das Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Ergebnisses der Berliner Wasserbetriebe im Rahmen des Teilgewinnabführungsvertrages an die Berlinwasser Beteiligungs GmbH abgeführt wird.

Der Anteil des Landes Berlin am Jahresergebnis der Berliner Wasserbetriebe wird in der Position „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen. Die Ergebnisanteile aus der TELO KG und der Rolandufer KG entfallen in voller Höhe auf Anteile im Fremdbesitz und sind ebenfalls in der Position „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

<sup>2</sup> Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträge aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Finanzergebnis und Beteiligungsergebnis

### 2.3.2. FINANZLAGE

Ziel des Finanzmittelmanagements ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine unter Kosten- und Risikogesichtspunkten optimale Finanzierung der Investitionen und des Betriebes der Unternehmen der Berlinwasser Gruppe.

Die Möglichkeit der kurz- und langfristigen Fremdmittelaufnahme sowie die Konditionierung dieser Mittel basieren für die Berliner Wasserbetriebe im Wesentlichen auf der Gewährträgerhaftung des Landes Berlin sowie auf der Art und der Struktur des Geschäftsmodells und der daraus abgeleiteten guten Eigenbonität. Die Fremdmittelaufnahme erfolgt überwiegend durch Aufnahme langfristiger Darlehen von Banken. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wird zusätzlich durch Kreditlinien von Banken unterstützt.

Zum Stichtag bestehen daraus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.621,3 Mio. € (Vorjahr: 2.627,8 Mio. €), wovon bei den Berliner Wasserbetrieben in Höhe von 2.495,7 Mio. € (Vorjahr: 2.332,6 Mio. €) ausgewiesen werden. Darüber hinaus bestehen bei den Berliner Wasserbetrieben auch Kreditverbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und staatlichen Institutionen. Diese werden in der Konzernbilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu rund 53 % (Vorjahr: 75 %) in einem Zeitraum von mehr als fünf Jahren zurückzuzahlen. Im kommenden Geschäftsjahr werden 318,4 Mio. € (Vorjahr: 147,2 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fällig. Der durchschnittliche Zinssatz lag im Geschäftsjahr 2013 bei 3,71 % (Vorjahr: 3,74 %).

### Kapitalstruktur

	31.12.2013 T€	%	31.12.2012 T€	%
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.353.147</b>	<b>33,5</b>	<b>2.376.860</b>	<b>33,7</b>
Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüssen	581.341	8,3	574.735	8,2
Rückstellungen	10.632	0,2	9.027	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.398.776	19,8	1.874.936	26,5
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.045	0,0	2.557	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	60.926	0,9	71.515	1,0
Passive latente Steuern	17.981	0,3	19.446	0,3
<b>Lang- und mittelfristiges Fremdkapital (&gt; 5 Jahre)</b>	<b>2.071.701</b>	<b>29,5</b>	<b>2.552.216</b>	<b>36,1</b>
Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüssen	116.269	1,7	114.946	1,6
Rückstellungen	222.179	3,2	208.668	3,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.222.566	17,4	752.876	10,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	824.378	11,7	819.231	11,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.085	0,3	16.095	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	90.653	1,3	104.592	1,5
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	86.073	1,2	90.147	1,3
Passive latente Steuern	11.210	0,2	18.956	0,3
<b>Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital (&lt; 5 Jahre)</b>	<b>2.596.413</b>	<b>37,0</b>	<b>2.125.512</b>	<b>30,2</b>
<b>Fremdkapital insgesamt</b>	<b>4.668.114</b>	<b>66,5</b>	<b>4.677.727</b>	<b>66,3</b>
<b>Passiva</b>	<b>7.021.261</b>	<b>100,0</b>	<b>7.054.587</b>	<b>100,0</b>

Das Eigenkapital sinkt gegenüber dem Vorjahr um 23,7 Mio. € bzw. -0,2%. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der TELO KG. Die Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 34% (Vorjahr: 34%).

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns sinkt gegenüber dem Vorjahr um 480,5 Mio. €, im Gegenzug steigt das kurz- und mittelfristige Fremdkapital um 470,9 Mio. €. Dies resultiert aus der Veränderung der Fristigkeiten der abgeschlossenen Darlehensverträge. Die Rückstellungen im langfristigen Bereich betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Altersteilzeit, Pensionen und Personalarückstellungen.

Das Darlehensportfolio der Berliner Wasserbetriebe ist in Bezug auf Laufzeit und Zinsbindungsfrist weitestgehend langfristig finanziert, so dass Änderungen des Zinsniveaus vergleichsweise geringe Auswirkungen auf das Zinsergebnis haben. Des Weiteren bestehen langfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 2,0 Mio. €, die ausschließlich ein Darlehen mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin betreffen. In den langfristigen Verbindlichkeiten sind sonstige Verbindlichkei-

ten in Höhe von 58,8 Mio.€ enthalten, die gegenüber Versicherungen und staatlichen Institutionen bestehen. Sie waren fast ausschließlich mit einer fixen Zinsbindung versehen.

Das kurz- und mittelfristige Fremdkapital des Konzerns steigt gegenüber dem Vorjahr um 470,9 Mio. €. Die kurz- und mittelfristigen Rückstellungen steigen um 13,5 Mio. € auf 222,2 Mio. €. Diese betreffen vor allem die Rückstellung gemäß der Preisenerkennungsverfügung des Bundeskartellamts. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für das konzessionsabgabenähnliche Sondernutzungsentgelt, ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen, Abwasserabgaben, Nachkalkulation Tarife, Aufwendungen für Altersteilzeit, Grundwasserentnahmeentgelt und Entschädigungszahlungen nach § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG),

In dem kurz- und mittelfristigen Fremdkapital sind kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und Gesellschaftern enthalten überwiegend die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 81,5 Mio. €.

## Konzernkapitalflussrechnung

	2013 T€	2012 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 492.859	+ 526.331
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 223.953	- 231.118
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 220.908	- 300.197
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>+ 47.998</b>	<b>- 4.984</b>
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 90.964	+ 99.980
+ Konsolidierungskreis bedingte Änderungen	- 66.012	- 4.032
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>+ 72.950</b>	<b>+ 90.964</b>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist um 33,5 Mio. € niedriger als im Vorjahr, was vorrangig auf den Abgang der TELO KG zurückzuführen ist.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit des Konzerns sinkt um 7,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert zum einem aus dem Zufluss von Finanzmitteln bei der Berlinwasser Holding AG aufgrund der Ausschüttung des Bilanzgewinns 2012 in Höhe von 1,6 Mio. € und aus der Kapitalherabsetzung bei der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 2,1 Mio. €. Gegenläufig erfolgen zahlungswirksame Investitionen in das Sachanlagevermögen von 274,9 Mio. € (Vorjahr: 273,0 Mio. €). Diese steigen somit um 1,9 Mio. €. Die Einzahlungen aus Investi-

tionszuschüssen und Baukostenzuschüssen sind von Januar bis Dezember 2013 in Höhe von 38,7 Mio. € (Vorjahr 42,6 Mio. €) um 3,9 Mio. € gesunken.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist um 79,3 Mio. € gesunken. Ursächlich sind im Wesentlichen die niedrigeren Auszahlungen an die Gesellschafter (-74,2 Mio. €) sowie ein gegenüber dem Vorjahr um -5,1 Mio. € geringerer Saldo zwischen Kreditaufnahmen und Kredittilgungen.

Die Konsolidierungskreis bedingten Änderungen resultieren aus dem Abgang der liquiden Mittel der TELO KG in Höhe von 65,7 Mio. € und der perdie.net GmbH i. L. in Höhe von 0,3 Mio. €.



### 2.3.3. VERMÖGENSLAGE

#### Bilanzstruktur

	31.12.2013		31.12.2012	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	6.059.707	86,3	6.065.766	86,0
Umlaufvermögen	953.971	13,6	973.735	13,8
Rechnungsabgrenzungsposten	2.102	0,0	2.346	0,0
Aktive latente Steuern	5.481	0,1	12.740	0,2
<b>Aktiva</b>	<b>7.021.261</b>	<b>100,0</b>	<b>7.054.587</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	2.353.147	33,5	2.376.860	33,7
Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüssen	697.610	9,9	689.681	9,8
Rückstellungen	232.811	3,3	217.695	3,1
Verbindlichkeiten	3.708.430	52,9	3.731.894	52,9
Rechnungsabgrenzungsposten	72	0,0	55	0,0
Passive latente Steuern	29.191	0,4	38.402	0,5
<b>Passiva</b>	<b>7.021.261</b>	<b>100,0</b>	<b>7.054.587</b>	<b>100,0</b>

Die Konzernbilanz ist durch das umfangreiche Anlagevermögen geprägt. Das Anlagevermögen besteht zu 98,4% (Vorjahr: 91,7%) aus den Anlagen der Berliner Wasserbetriebe.

Der Berlinwasser Konzern hat im Geschäftsjahr in Höhe von 281,2 Mio. € (Vorjahr: 283,2 Mio. €) investiert. In 2013 haben die Berliner Wasserbetriebe 263,9 Mio. € (Vorjahr: 270,2 Mio. €) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 85,7 Mio. € (Vorjahr: 103,7 Mio. €) und auf die Entwässerung 178,2 Mio. € (Vorjahr: 166,5 Mio. €). Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 280,6 Mio. € (Vorjahr: 278,9 Mio. €) gegenüber. Neben den Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz werden zurzeit umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen in den Wasserwerken Beelitzhof, Spandau und Wuhlheide sowie den Klärwerken Ruhleben, Schönerlinde und Münchehofe durchgeführt. Der Neubau des Abwasserpumpwerks Berlin XII in Friedrichshain wurde fortgesetzt.

Die Berlinwasser Services GmbH hat für die Berliner Wasserbetriebe bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 36,2 Mio. € hergestellt, die im Konzernabschluss nicht aktiviert sind. Es handelt sich im Wesentlichen um die Einführung und Optimierung von Software im Bereich Verbrauchsabrechnung und im Netzbetrieb sowie um die Einführung und Optimierung von

SAP-Modulen. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände, deren Entwicklung ab dem Geschäftsjahr 2010 begonnen wurde, sind in Höhe von 2,8 Mio. € im Konzernabschluss aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern und die passiven latenten Steuern sind im Wesentlichen aus der Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG entstanden.

Das Eigenkapital des Konzerns in Höhe von 2.353,1 Mio. € entfällt mit 1.131,6 Mio. € auf die Berlinwasser Holding AG und mit 1.221,5 Mio. € auf fremde Gesellschafter. Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital beträgt -225,7 Mio. €. Hier ist zu berücksichtigen, dass durch den Gesellschaftsvertrag der Berlinwasser Holding AG mit der stillen Gesellschafterin Berlinwasser Beteiligungs GmbH der Anteil am Jahresergebnis der Berliner Wasserbetriebe (49,9%, dies entspricht 83,1 Mio. € zum 31. Dezember 2013) direkt an die Berlinwasser Beteiligungs GmbH weitergeleitet wird und dieser als Aufwand aus Teilgewinnabführung ausgewiesen wird. Gewinne und Verluste aus der ehemaligen Tochtergesellschaft Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i.L. (SVZ GmbH i.L.) in Höhe von -291,0 Mio. € (kumuliert per 31. Dezember 2013) werden vertragsgemäß nicht in Abzug gebracht. Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält somit für das Geschäftsfeld



Berliner Wasserbetriebe die Verluste aus der ehemaligen Tochtergesellschaft SVZ GmbH i. L. sowie die bei den Berliner Wasserbetrieben auf die Berlinwasser Holding AG entfallenden Rücklagen und die Ergebnisse aus den anderen Geschäftsfeldern der Berlinwasser Gruppe.

Das Eigenkapital des Konzerns sinkt im Geschäftsjahr um 23,7 Mio. €. Im Eigenkapital des Konzerns wirkte sich das positive Konzernjahresergebnis im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 146,6 Mio. € aus. Der Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital des Konzerns sinkt um 38,6 Mio. €. Dies resultiert aus dem Abgang der TELO KG in Höhe von 57,8 Mio. € und aus der Hinzurechnung des Anteils fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss 2013 in Höhe von 131,0 Mio. €, dem die Ausschüttung von Vorjahresergebnissen in Höhe von 111,8 Mio. € gegenüber steht.

Sonderposten aus Zuschüssen und von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 7,9 Mio. € angestiegen.

Die Rückstellungen steigen um 15,1 Mio. €, aufgrund der Nachkalkulation Tarife (13,1 Mio. €), der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes (5,1 Mio. €) sowie dem Sondernutzungsentgelt (9,2 Mio. €) bei den Berliner Wasserbetrieben. Gegenläufig wirkt die Inanspruchnahme der Personalrückstellungen (Altersteilzeit) in Höhe von -15,2 Mio. € bei den Berliner Wasserbetrieben sowie der Abgang von Steuerrückstellungen auf Grund der Entkonsolidierung der TELO KG in Höhe von 4,4 Mio. € aus.

Die Verbindlichkeiten sinken gegenüber dem Vorjahr um 23,4 Mio. €. Gegenüber verbundenen und Beteiligungsunternehmen sowie Gesellschaftern ist im Wesentlichen der Ausweis der Teilgewinnausschüttung an die stille Gesellschafterin in Höhe von 83,1 Mio. € (Vorjahr: 94,2 Mio. €) enthalten. Andere wesentliche Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.621,3 Mio. € (Vorjahr 2.627,8 Mio. €) sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 824,4 Mio. € (Vorjahr 819,2 Mio. €).

### 3. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### 4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### 4.1. Prognosebericht

Die Berlinwasser Holding AG wird weiter als Managementholding geführt und unterstützt dabei die Beteiligungen aktiv bei der Erreichung ihrer Unternehmensziele. Sie betreut die Tochtergesellschaften bei Kommunikations-, Steuer-, Bilanzierungs- und Rechtsthemen. Bis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern spiegeln sich alle operativen Aufwendungen und Erträge, die in ihrer Funktion als Managementholding entstehen, wider. Das geplante Ergebnis bewegt sich in den kommenden Jahren in etwa auf dem Vorjahresniveau.

#### GESCHÄFTSFELD BERLINER WASSERBETRIEBE

##### Allgemein: Genehmigung und Befassung im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe hat den Vorstand in seiner Sitzung am 27. November 2013 darum gebeten, einen Umsetzungsvorschlag für die folgenden Eckpunkte zu unterbreiten:

- Absenkung des Trinkwassertarifs in Höhe von mindestens 15 % im Wege der Neukalkulation der Tarife unter Berücksichtigung eines Gewinnverzichts des Eigentümers
- Rückwirkung der Tarifsenkung auf den 1. Januar 2014
- Der Vorbehalt der Rückforderung der für das Abrechnungsjahr 2012 erteilten Gutschrift in Umsetzung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes entfällt.
- Für das Abrechnungsjahr 2013 wird den Anschlusskundinnen und -kunden eine Gutschrift in Höhe der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes erteilt; diese erfolgt ohne den Vorbehalt der Rückforderung.

Die Ergebnisse sollen in einer Sitzung Anfang 2014 vorgestellt werden.

### Tarifentwicklung 2013/2014 und Folgejahre

Für die Ergebnisvorausschau auf das Geschäftsjahr 2014 wurden entsprechend der oben gemachten Einführungen folgende operative und strategische Prämissen zugrunde gelegt.

Der für das Jahr 2014 geltende Trinkwassertarif soll um mindestens 15 % gesenkt werden. Der gültige Schmutzwassertarif soll bis zum 31. Dezember 2014 gelten. Im weiteren Zeitverlauf ab 2016 ist eine moderate Tarifanpassung in Höhe der Inflation geplant. Im Bereich Schmutzwasser gehen die Berliner Wasserbetriebe von einer Tarifabsenkung im Jahr 2015 aus. Hintergrund sind Kosteneinsparungen bedingt durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf.

### Der leichte Mengenrückgang setzt sich fort

Für den Wasserverkauf in Berlin wird für 2014 ein Ansatz von rund 186,8 Mio. m<sup>3</sup> unterstellt. Dieser liegt witterungsbedingt leicht unter dem Ergebnis des Berichtsjahres. Im Jahr 2014 wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt, während das Jahr 2013 von einem gutem Sommer gekennzeichnet war. In den folgenden Jahren wird mit einem leichten weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer ansteigenden Entwicklung aus.

### Investitionen vorrangig in Netze

Das eigenfinanzierte Investitionsvolumen wird mit einem Betrag von 271,1 Mio. € um rd. 21% über dem Ansatz 2013 (ohne Rückkauf Klärwerk Waßmannsdorf) liegen. Rund ein Drittel der Investitionen sind für den Bereich Wasserversorgung vorgesehen; zwei Drittel fließen in den Bereich Entwässerung. Hauptgrund für die in 2014 steigenden Investitionen sind höhere Ausgaben im Bereich Kanalnetz sowie steigende Investitionen im Klärwerksbereich.

Der größte Anteil des Investitionsvolumens fließt in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur aus Rohren und Kanälen. Im Zeitablauf nehmen die Anteile der Erweiterungsinvestitionen insbesondere im Zuge der Resterschließungen im Kanalisationsnetz weiter ab und die Sanierungsinvestitionen

steigen deutlich an. Dazu kommen in den nächsten Jahren verstärkt Investitionen in die Substanzerhaltung des im Jahr 2013 von den Berliner Wasserbetrieben planmäßig zurückgekauften Klärwerkes Waßmannsdorf. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit sowie der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Zusammenhang mit den hohen Ver- und Entsorgungsstandards für die Kunden der Berliner Wasserbetriebe im Vordergrund. Im Jahr 2014 wird sich das eigenfinanzierte Investitionsvolumen über dem Niveau von 2013 bewegen. Der größere Anteil entfällt auf den Entwässerungsbereich.

### Wirtschaftliche Entwicklung – Ergebnis über Vorjahresniveau

Das Jahr 2014 ist bei den Berliner Wasserbetrieben vor allem geprägt durch die Berücksichtigung der Verfügung des Bundeskartellamtes. Die Berliner Wasserbetriebe beabsichtigen, den Wasserpreis um 15 % abzusenken. Für den Trinkwasserbereich gehen die Berliner Wasserbetriebe folglich von einem Ergebnis vor Steuern aus, was in etwa dem Niveau des Berichtszeitraumes entspricht. Für den Bereich Entwässerung gehen die Berliner Wasserbetriebe von einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Berichtszeitraum aus. In Summe wird das Ergebnis 2014 somit leicht über dem Ansatz 2013 liegen.

### WETTBEWERBSGESCHÄFT

Die Fokussierung der Berlinwasser International GmbH auf das Bestandsgeschäft führt zu einer konstanten Geschäftsentwicklung und konstantem Ergebnis in den kommenden Jahren.

Die p2m berlin GmbH wird auch zukünftig das externe Geschäft im nationalen sowie internationalen Markt ausbauen. Der positive Geschäftsverlauf 2013 und die hohen Auftragseingänge aus dem externen Markt deuten auf eine weiterhin konstante Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren hin. Die derzeitige Auftragsentwicklung zeigt, dass vor allem das internationale Geschäft in den nächsten Jahren zunehmen wird. Das Ergebnis wird sich auf dem Niveau von 2013 bewegen.

Die pigadi GmbH verfügt über einen stetig wachsenden Kundenstamm, der auch bisher die Basis für ein moderates und stabiles Umsatzwachstum bildete. Die in den vergangenen zehn Jahren erfolgreiche Praxis mit den daraus resultierenden Synergien wird in den kommenden Jahren fortgeführt bzw. weiterent-

wickelt. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 rechnet die pigadi GmbH daher weiterhin mit einem positiven Ergebnis.

Der aktive Ausbau des Drittgeschäfts der bluepartner GmbH soll konsequent weitergeführt werden, um die derzeitigen Ergebnisziele weiterhin zu erreichen und darüber hinaus einen wesentlichen Marktanteil in der Versorgungsbranche zu sichern. Die Geschäftsführung der bluepartner GmbH wird daher entsprechende Strategieansätze vorlegen, die der gewünschten Entwicklung des Unternehmens Rechnung tragen. Für 2014 wird mit einem Ergebnis auf dem Niveau von 2013 gerechnet.

Aus Sicht des Vorstandes hat sich der Konzern in 2013 trotz Entkonsolidierungseffekte positiv entwickelt. Hierzu haben vor allem die Berliner Wasserbetriebe beigetragen.

## 4.2. Chancenbericht

### GESCHÄFTSFELD BERLINER WASSERBETRIEBE

Im Fokus der anwendungsorientierten Forschung der Berliner Wasserbetriebe steht, wie die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung in Berlin langfristig qualitativ hochwertig und effizient gestaltet werden können. Mit Hilfe von Forschungsprojekten bestehen Chancen, durch innovative Verfahren Investitions-, Energie- und Reinigungskosten zu sparen. So wurde in der Wassergewinnung ein spezielles Rohrnetzspülprogramm gegen Eisenocker entwickelt. Dadurch verringern sich die Energiekosten deutlich. Mittels großtechnischen Pilotanlagen wurde aufgezeigt, dass die zukünftigen Überwachungswerte im Klärwerk Waßmannsdorf mit einer optimierten Flockungsfiltration eingehalten werden können. Dadurch sinken gegenüber der technisch aufwendigeren Membranfiltration die Investitionskosten.

Perspektivisch bietet die Verwertung des im Klärschlamm enthaltenen Phosphors im Naturdünger „Berliner Pflanze“ eine Lösung, auf künftige gesetzliche Anforderungen zum Nährstoffrecycling zu reagieren. Magnesium-Ammonium-Phosphat wird in einem mittlerweile patentierten Prozess aus dem Klärschlamm ausgeschleust und damit als Dünger verfügbar gemacht. Dadurch werden Störungen in der Schlammbehandlung verhindert und Betriebskosten gespart.

Darüber hinaus erschließen sich die Berliner Wasserbetriebe mit der Beteiligung an Projekten zur Wärmeengewinnung aus Abwasser frühzeitig ein breites Know-how zu diesem Thema und verfügen über Erfahrungen im Bereich der Planung, der Realisierung und des Anlagenbetriebs.

Für die Berliner Wasserbetriebe bestehen keine Chancen, die zu Ergebnisverbesserungen führen könnten, da jede Kosteneinsparung bzw. jede Erhöhung der Wasserverkaufsmenge über die Nachkalkulation wieder zu Gunsten der Kunden verrechnet wird.

Sollte das Verfahren mit dem Bundeskartellamt zugunsten bzw. günstiger als erwartet für die Berliner Wasserbetriebe enden, besteht die theoretische Chance, dass sich das Ergebnis verbessern wird.

### WETTBEWERBSGESCHÄFT

Da sich das Geschäft der Berlinwasser International GmbH auf die Verwaltung der bestehenden Projekte beschränkt, ergeben sich keine Chancen für die Gesellschaft.

Von jeweils bestehenden Geschäftsbeziehungen ausgehend, wird p2m berlin GmbH die Geschäftstätigkeit in die jeweils umliegenden Länder ausdehnen. Mit dieser Geschäftspolitik werden sich weitere Chancen für eine positive Entwicklung der p2m berlin GmbH ergeben.

Neben der Geschäftsfelderweiterung auf dem Gebiet der klassischen Ingenieurdienstleistung und der Erschließung bzw. dem Ausbau neuer Märkte (Brunnenaktivierung nach Brunnenneubau) besteht für die pigadi GmbH die Chance, durch externes Wachstum die umsatz- und ergebnisrelevante Entwicklung positiv zu gestalten.

Für die bluepartner GmbH bietet der aktive Ausbau des Drittgeschäfts die Chance für zukünftiges Wachstum. Außerdem sollen die Potenziale zur Kundengewinnung im Bereich Social Media weiter ausgeschöpft werden.

## 4.3. Risikobericht

Die Berlinwasser Gruppe hat die in § 91 Abs. 2 AktG gestellten Anforderungen zum Risikomanagement umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet.

Bei allen Unternehmen der Berlinwasser Gruppe wurde ein Compliance-Managementsystem etabliert, um die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes sicherzustellen und klare Verantwortlichkeiten zu schaffen. Ziel hierbei ist, bereits vorhandene Systeme und Regularien zu nutzen und in ihrer Wirksamkeit und Effizienz zu schärfen.

2012 wurde eine Compliance-Organisation geschaffen, die den notwendigen Anforderungen entspricht, und eine Beauftragte für Compliance berufen.

Für Fragen und Hinweise im Zusammenhang mit Korruption und zur schnellen Klärung bei Verdachtsfällen wurde bei den Berliner Wasserbetrieben der Integritätsausschuss und die Stelle einer Ombudsfrau, die der anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht unterliegt, eingerichtet und kann von allen Unternehmen und Mitarbeitern der Berlinwasser Gruppe genutzt werden.

In Folge der Auswertungen der Risikoinventuren und aktueller Veränderungen sind 2013 keine den Bestand gefährdenden Risiken erkennbar. Es bestehen überwiegend Umfeld- und Rechtsrisiken, die als relevante bzw. wesentliche Risiken eingeschätzt wurden. Um diese Risiken zu kompensieren und zu reduzieren, wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Zur rechtzeitigen Identifikation von vor allem negativen Entwicklungen wurde bei den Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe ein Issue-Management implementiert. Issues sind (schwache) Signale aus dem Umfeld des Unternehmens und dem Unternehmen selbst, die eine Gefährdung für Reputation und Strategie, aber auch Chancen darstellen. Der Betrachtungszeitraum von Risiken beträgt grundsätzlich sechs Jahre und ist damit mit dem Wirtschaftsplan identisch. Ein Mindestprognosezeitraum von einem Jahr wird eingehalten.

Unter der Berücksichtigung von Veränderungen der Risiken und eingeleiteten Maßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung der Risikosituation ergeben.

## FINANZRISIKEN

Finanzrisiken für die Berlinwasser International GmbH bestehen im Wesentlichen aus Wechselkursschwankungen. Diese werden aber bei Transfer in den Euro-Raum durch geeignete Sicherungsinstrumente (Optionen, Termingeschäfte) optional minimiert.

## UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bis 2015 erteilt sein. Allein für das Wasserwerk Wuhlheide besteht eine Förderbewilligung für die Berliner Wasserbetriebe. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni

1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer bestandskräftigen Förderbewilligung, verlängert. Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Aus den behördlichen Prüfungen können sich Ausgleichs- und Überwachungsbedarfe ergeben, die zu investiven und laufenden Kosten führen können. Diese sind in Höhe von ca. 50 Mio. € für z.B. folgende Kompensationsmaßnahmen bewertet:

- Fördereinschränkungen für einzelne Wasserwerke,
- Fördereinschränkungen einzelner Brunnengalerien und
- zusätzlichen Auflagen zur Kompensation der Umweltauswirkungen im Vergleich zu den bisherigen Annahmen.

Das Urteil des Verwaltungsgerichts Cottbus verpflichtet die Berliner Wasserbetriebe für das Klärwerk Waßmannsdorf zur Einhaltung des Überwachungswerts für Stickstoff in Höhe von 13 mg/l statt die von den Berliner Wasserbetrieben favorisierte Variante der 70%-igen Stickstoffreduzierung umzusetzen. Dies hat indirekt Auswirkung auch auf die Klärwerke Stahnsdorf und Münchehofe, die ebenfalls im Zuständigkeitsbereich der brandenburgischen Wasserbehörde liegen. Es wirkt zudem auch auf das Gesamtsystem der Klärwerke, deren Reinigungskapazitäten im Verbundsystem angesteuert werden. Derzeit können die Klärwerke Waßmannsdorf, Stahnsdorf, Münchehofe und Ruhleben diesen Stickstoff-Überwachungswert nicht einhalten. Es sind daher Erweiterungsinvestitionen zur Anpassung der erforderlichen Verfahrenstechnik und Reinigungskapazitäten erforderlich. Die Anpassungsinvestitionen im Klärwerk Waßmannsdorf in Folge des Verwaltungsgerichts-Urteils Cottbus und zur Einhaltung der wasserbehördlichen Bescheidwerte sind im Investitionsplan berücksichtigt. Für die Klärwerke Stahnsdorf, Münchehofe und Ruhleben sind die erforderlichen Investitionen bis 2019 mit ca. 76 Mio. € bewertet worden.

Am 8. September 2011 wurde das „Gemeinsame Handlungskonzept der Wasserwirtschaftsverwaltungen der Bundesländer Berlin und Brandenburg“ verabschiedet, das in Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie auf die Reduzierung der Nährstoffbelastungen in den Berliner und Brandenburger Gewässern ausgerichtet ist. Das Handlungskonzept der Bundesländer Berlin

und Brandenburg sieht bis Dezember 2013 die Aufstellung eines gemeinsamen Maßnahmenprogramms zur Nährstoffreduzierung vor, mit dem der zweite Bewirtschaftungszyklus gemäß der EG Wasserrahmenrichtlinie der Flussgebietsgemeinschaft Elbe vorbereitet werden soll. Aus diesem Konzept leitet sich ab, dass die behördlichen Anforderungen an die Nährstoffreduzierung in Klärwerken, insbesondere  $P_{ges}$ , zukünftig erhöht werden. Konkrete Ergebnisse zu den künftigen Anforderungen werden Mitte 2014 erwartet und sollen mit langfristigen Maßnahmen bis Mitte der 2020er Jahre umgesetzt werden. Zusätzlich erfolgt derzeit ein Gewässermonitoring durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, das den Handlungsbedarf bezüglich von Spurenstoffen und Medikamentenrückständen in den Gewässern ermittelt. Dieses Thema kann in Berlin aufgrund des urbanen Wasserkreislaufs Anforderungen an die Spurenstoffelimination nach sich ziehen.

Um die Gewässerqualitätsziele in Bezug auf Phosphor und Spurenstoffe zu erreichen, müssen nach jetzigem Verständnis alle Klärwerke mit einer weitergehenden Reinigungsstufe mittels Fällung und Flockungsfiltration oder UV-Desinfektion nachgerüstet werden. Die hierfür notwendigen Investitionen wurden in Höhe von ca. 116 Mio. € bewertet.

Ein Risiko besteht außerdem in der Nichteinhaltung der behördlich vorgegebenen Mindestmenge Abwasser aus der Mischkanalisation, die bei Regen zu den Klärwerken gefördert werden soll. Bei Regenereignissen kann es zur Nichteinhaltung aufgrund von begrenzten Reinigungskapazitäten in den Klärwerken kommen. Zudem wird vorrangig Schmutzwasser aus der Trennkanalisation gefördert, das hohe Fremdwasseranteile enthält. Die Wasserbehörde bewertet ein Unterschreiten der Mindestfördermenge aufgrund mangelnder Klärwerkskapazität als Nichteinhaltung der wasserbehördlichen Erlaubnis und kann eine Anpassung von Klärwerks- und/oder Speicherkapazitäten fordern sowie gegebenenfalls auch Sanktionen aussprechen. Die Berliner Wasserbetriebe klären daher mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt die so genannte Fremdwasserproblematik und die Finanzierung von Speicherbecken in den Klärwerken. Die hierfür bis 2019 erforderlichen Investitionen wurden mit ca. 65 Mio. € bewertet.

## RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert.

Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

In den vergangenen Jahren bis heute wurden immer wieder vereinzelt Verfahren über die Billigkeit der Tarife geführt. All diese Verfahren sind bisher aufgrund der klaren Berliner Rechtslage bezüglich der Kalkulation der Tarife zugunsten der Berliner Wasserbetriebe entschieden worden. Neben Land- und Kammergericht hat sich auch der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin mit den Rechtsgrundlagen auseinandergesetzt und zwei entsprechende Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation der Tarife zurückgewiesen. Im Rahmen der derzeit laufenden Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife werden nunmehr auch vereinzelt die Ergebnisse des Kartellverfahrens als Beweis für die Unbilligkeit vorgetragen.

Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass durch die Verfügung des Bundeskartellamts weitere rückwirkende gerichtliche Auseinandersetzungen über die Billigkeit der Tarife geführt werden müssen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird jedoch als gering eingeschätzt.

Neben den noch vereinzelt Klagen über die Billigkeit der Tarife, die in aller Regel sehr allgemein gehalten sind, wurde Klage gegen die Höhe der Grundpreise für die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung erhoben. Hierbei geht es insbesondere um die Frage, ob der von den Berliner Wasserbetrieben gewählte Wasserzählermaßstab in Verbindung mit Feuerlöschleitungen auch für den Grundpreis Schmutzwasser zulässig ist.

## KARTELLVERWALTUNGSVERFAHREN

Am 5. Juni 2012 erhielten die Berliner Wasserbetriebe die Verfügung des Bundeskartellamts. Das Bundeskartellamt hat den Berliner Wasserbetrieben mit der Preismissbrauchsverfügung aufgegeben, die Durchschnittserlöse aus der Belieferung von Endkunden mit Trinkwasser pro Kubikmeter abgegebenen Trinkwassers für die Jahre 2012 bis 2015 auf einen genau bezeichneten Höchstbetrag zu begrenzen.

Gegen die Verfügung wurde form- und fristgerecht Beschwerde eingelegt. In der umfassenden Beschwerdeschrift wurden neben den zivilrechtlichen und verfassungsrechtlichen Fragen der Anwendbarkeit insbesondere auch grundlegende technische und betriebswirtschaftliche Fragen der Wasserwirtschaft erörtert. Unbeschadet der Argumente der fehlenden Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe führen auch die

dargestellten und mit Zahlen untersetzten Unterschiede zu den Vergleichsunternehmen nach Ansicht der Berliner Wasserbetriebe zur vollständigen Rechtfertigung der Preisdifferenz.

Die Berliner Wasserbetriebe unterliegen bereits einem eigenen, öffentlich-rechtlichen Missbrauchsregime. Aus diesem Grunde bedarf es nach Auffassung der Berliner Wasserbetriebe einer zusätzlichen kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht nicht. Wie der Bundesgerichtshof diese Frage nach seinen jüngsten Beschlüssen beurteilen könnte, ist jedoch offen.

Die Verfügung des Bundeskartellamts vom 4. Juni 2012 wurde von den Berliner Wasserbetrieben in 2013 und wird in 2014 für die Tarifjahre 2012 und 2013 vorläufig umgesetzt; und zwar durch die Erteilung von Gutschriften gegenüber den Tarifkunden. Aufgrund des laufenden Beschwerdeverfahrens wurden die Gutschriften bisher unter den Vorbehalt der Rückforderung gestellt.

Mit Beschluss vom 27. November 2013 bat der Aufsichtsrat den Vorstand um Prüfung, welche Schritte erforderlich sind, um den Rückforderungsvorbehalt für die Gutschriften für das Tarifjahr 2012 entfallen zu lassen und für das Tarifjahr 2013 eine Gutschrift ohne Vorbehalt zu erteilen.

Nach derzeitigem Verhandlungsstand mit dem Land Berlin ist zur Aufhebung des Rückforderungsvorbehaltes vorgesehen, dass das Land Berlin für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 auf den Bilanzgewinnanteil verzichtet, der erforderlich war, um die Rückstellungen für die Gutschriften zu bilden.

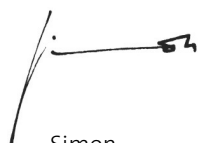
Für 2013 ergibt sich bei Aufhebung des Vorbehalts eine negative Auswirkung in Höhe von 61,2 Mio. €. Für die Jahre 2014 und 2015 ist vorgesehen, den Trinkwassertarif um 15 % zu senken.

Die Risikosituation der Berlinwasser Gruppe hat sich unter Berücksichtigung der Veränderungen von 973,6 Mio. € um insgesamt 187,8 Mio. € auf 785,8 Mio. € verbessert.

Berlin, 6. Februar 2014  
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Schmidt

Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Jahresabschluss

Anhang

Prognose-, Chancen- und Risikobericht Konzernlagebericht | 55

Konzernabschluss

Konzernanhang

Entsprechenserklärungen

# Konzernbilanz der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2013

## Aktivseite

	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.841.326,41	3.258
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	85.532.182,09	86.737
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	4.093.137,22	3.059
	<b>92.466.645,72</b>	<b>93.054</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	720.712.372,20	718.765
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.849.976.605,48	4.844.163
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.671.777,19	38.393
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	323.851.256,40	332.009
	<b>5.932.212.011,27</b>	<b>5.933.330</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	372.596,11	4.024
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	28.164.665,67	28.865
3. Sonstige Beteiligungen	3.186.269,73	3.186
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.305
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	2
	<b>35.028.371,41</b>	<b>39.382</b>
	<b>6.059.707.028,40</b>	<b>6.065.766</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.468.100,32	10.269
2. Unfertige Leistungen	6.068.336,00	6.727
	<b>16.536.436,32</b>	<b>16.996</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 184.384,18 €	826.069.511,62	819.348 (201)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr – €	37.407,08	0 (-)
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr – €	20.072,54	432 (-)
4. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr – €	6.472.019,62	2.739 (-)
5. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 1.006.843,25 €	31.884.892,72	43.256 (1.277)
	<b>864.483.903,58</b>	<b>865.775</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	72.950.236,58	90.964
	<b>953.970.576,48</b>	<b>973.735</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.102.199,44	2.346
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	5.481.321,11	12.740
	<b>7.021.261.125,43</b>	<b>7.054.587</b>



## Passivseite

	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		51.129.188,12	51.129
II. Einlage stiller Gesellschafter		1.296.966.237,65	1.296.966
III. Kapitalrücklage		14.600.000,00	14.600
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	575.856,75		298
2. Andere Gewinnrücklagen	166.039.220,30	166.615.077,05	146.380
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-5.363.628,96	-4.674
VI. Bilanzverlust		-392.289.858,59	-387.912
VII. Anteile fremder Gesellschafter		1.221.490.212,29	1.260.073
		<b>2.353.147.227,56</b>	<b>2.376.860</b>
<b>B. Sonderposten aus Zulagen und Zuschüssen</b>			
1. Sonderposten aus Investitionszulagen		160.040,00	185
2. Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen		554.781.248,70	546.134
		<b>554.941.288,70</b>	<b>546.319</b>
<b>C. Baukostenzuschüsse</b>		142.668.564,09	143.362
<b>D. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen		10.599.207,40	8.065
2. Steuerrückstellungen		1.050.855,53	1.429
3. Sonstige Rückstellungen		221.161.088,61	208.201
		<b>232.811.151,54</b>	<b>217.695</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 318.421.353,28 €		2.621.341.748,05	2.627.812 (147.200)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 824.377.672,42 €		824.377.672,42	819.231 (819.231)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 22.903.859,46 €		23.084.725,87	16.094 (15.935)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.804.905,58 €		4.804.905,58	0 (-)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 69.418,47 €		69.418,47	10 (10)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 83.733.989,28 €		87.824.324,34	107.139 (102.537)
7. Sonstige Verbindlichkeiten a) aus Steuern 18.548.562,91 € b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 35.823,23 € c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 39.706.819,33 €		146.926.891,35	161.608 (18.585) (17) (41.767)
		<b>3.708.429.686,08</b>	<b>3.731.894</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		72.451,76	55
<b>G. Passive latente Steuern</b>		29.190.755,70	38.402
		<b>7.021.261.125,43</b>	<b>7.054.587</b>

# Konzerngewinn- und verlustrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	1.1. – 31.12.2013 €	1.1. – 31.12.2012 T€
1. Umsatzerlöse	1.144.727.998,67	1.155.486
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	– 653.502,50	– 769
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	56.453.281,36	66.508
4. Sonstige betriebliche Erträge	66.993.423,89	54.642
	<b>1.267.521.201,42</b>	<b>1.275.867</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	67.722.935,71	65.460
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	104.495.631,18	108.507
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	66.892.335,21	68.245
	<b>239.110.902,10</b>	<b>242.212</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	234.298.323,97	235.667
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 16.624.302,48 €	60.641.326,29	61.816 (16.717)
	<b>294.939.650,26</b>	<b>297.483</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB 1.133.713,38 €	280.650.456,21	278.971 (3.023)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.364.795,40	70.477
	<b>887.065.803,97</b>	<b>889.143</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	223.062,65	220
10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.175.103,86	6.123
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	884,00	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	450.393,79	1.644
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	1.069
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 14.983,64 €	110.809.053,74	114.438 (43)
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>276.495.788,01</b>	<b>279.204</b>
16. Außerordentliche Aufwendungen	1.637.456,69	136
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>– 1.637.456,69</b>	<b>– 136</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steueraufwand 6.963.332,41 €	34.725.349,46	23.298 (3.534)
19. Sonstige Steuern	10.401.703,00	8.998
20. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung	83.110.058,90	88.257
<b>21. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>146.621.219,96</b>	<b>158.515</b>
22. Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss	– 131.061.519,42	– 145.752
23. Verlustvortrag	– 387.912.364,85	– 380.935
24. Einstellung in die Gewinnrücklage		
a) in die gesetzliche Rücklage	277.503,28	176
b) in andere Gewinnrücklage	19.659.691,00	19.564
<b>25. Bilanzverlust</b>	<b>– 392.289.858,59</b>	<b>– 387.912</b>

# Konzernkapitalflussrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 T€	2012 T€
+/- Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	+ 148.259	+ 158.651
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 275.969	+ 279.501
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+ 18.031	+ 55.633
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüssen	- 33.524	- 32.235
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	+ 11	+ 118
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 5.162	+ 4.732
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	- 3.324	- 21.813
+ Zunahme der Verbindlichkeiten sowie anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 92.599	+ 81.744
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>+ 492.859</b>	<b>+ 526.331</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 12.106	+ 2.583
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 274.942	- 273.043
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen und Baukostenzuschüssen in das Sachanlagevermögen	+ 38.669	+ 42.636
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 3.482	- 3.294
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+ 3.696	+ 0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 223.953</b>	<b>- 231.118</b>
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 200.109	- 274.285
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+ 164.409	+ 171.287
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 185.208	- 197.199
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 220.908</b>	<b>- 300.197</b>
Veränderung der liquiden Mittel	+ 47.998	- 4.984
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 90.964	+ 99.980
+ Konsolidierungskreisbedingte Änderungen	- 66.012	- 4.032
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>+ 72.950</b>	<b>+ 90.964</b>

# Konzerneigenkapitalpiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 31. Dezember 2011 bis 31. Dezember 2013

## Mutterunternehmen

	in T€					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lage	Einlage stiller Gesellschafter	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzerner- gebnis	Eigenkapital
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>51.129</b>	<b>14.600</b>	<b>1.296.966</b>	<b>-227.997</b>	<b>-6.897</b>	<b>1.127.801</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-26.000	0	-26.000
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	12.763	0	12.763
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	2.223	2.223
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	12.763	2.223	14.985
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>51.129</b>	<b>14.600</b>	<b>1.296.966</b>	<b>-241.234</b>	<b>-4.674</b>	<b>1.116.786</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	15.560	0	15.560
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	-689	-689
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	15.560	-689	14.871
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>51.129</b>	<b>14.600</b>	<b>1.296.966</b>	<b>-225.674</b>	<b>-5.364</b>	<b>1.131.657</b>

# Konzerneigenkapitalspiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 31. Dezember 2011 bis 31. Dezember 2013

## Minderheitsgesellschaften

	in T€				
	Minderheiten- Kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
		Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Andere neutrale Trans- aktionen		
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>1.246.982</b>	<b>0</b>	<b>696</b>	<b>1.247.678</b>	<b>2.375.479</b>
Gezahlte Dividenden	-133.356	0	0	-133.356	-159.356
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	145.752	0	0	145.752	158.514
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	2.223
Konzerngesamtergebnis	145.752	0	0	145.752	160.737
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>1.259.378</b>	<b>0</b>	<b>696</b>	<b>1.260.074</b>	<b>2.376.860</b>
Gezahlte Dividenden	-111.851	0	0	-111.851	-111.851
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	-57.794	-57.794	-57.794
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	131.061	0	0	131.061	146.621
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	-689
Konzerngesamtergebnis	131.061	0	0	131.061	145.932
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>1.278.588</b>	<b>0</b>	<b>-57.098</b>	<b>1.221.490</b>	<b>2.353.147</b>

### Erläuterung:

Das übrige Konzernergebnis beinhaltet die Beträge, die sich aus der Währungsumrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode ergeben. Diese resultiert im Wesentlichen aus einem assoziierten Unternehmen in Ungarn.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält eine gesetzliche Gewinnrücklage der Berlinwasser Holding AG in Höhe von 576 T€, die einer gesetzlichen Ausschüttungssperre unterliegt.

# Berlinwasser Holding AG, Berlin

## Konzernanhang für das

### Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013

### bis zum 31. Dezember 2013

## 1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Berlinwasser Holding AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes aufgestellt. Die vorgeschriebene Gliederung ist durch Einfügung einzelner Posten der besonderen Struktur des Konzerns der Berlinwasser Holding AG angepasst. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Das HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102) wurde erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

## 2. Konsolidierungskreis

### Verbundene Unternehmen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Konsoli- dierungskreis
Berliner Wasserbetriebe AöR, Berlin <sup>1</sup>	49,9		§ 294 HGB
Berlinwasser International GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
bluepartner GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
perdie.net GmbH i.L., Berlin <sup>2</sup>	100,0		§ 294 HGB
pigadi GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
p2m berlin GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
pbv potsdam GmbH, Potsdam		100,0	§ 294 HGB
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG, Berlin <sup>2</sup>		100,0	§ 294 HGB
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin		100,0	§ 294 HGB

### Assoziierte Unternehmen

Csatorna Holding Zrt., Budapest, Ungarn		50,0	§§ 311 ff. HGB
---	--	------	----------------

<sup>1</sup> Anteil am Vermögen im Rahmen stiller Beteiligungen, Einbeziehung erfolgt gemäß § 290 Abs. 2 Nr.2 HGB

<sup>2</sup> Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2013

Die Entkonsolidierung der perdie.net GmbH i.L. erfolgte zum 31. Dezember 2013, da die Gesellschaft mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 20. November 2013 die Geschäftsbereiche „Ausbildung“ und „Arbeitnehmerüberlassung“, mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 an die Berliner Wasserbetriebe verkauft hat. Weiterhin wurde die Liquidation zum 1. Januar 2014 beschlossen.

Mit der TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (TELO KG) haben die Berliner Wasserbetriebe 1996 Verträge zur Finanzierung des Klärwerkes Waßmannsdorf abgeschlossen, die wirtschaftlich einer Sale-and-lease-back-Transaktion entsprechen. Diese Verträge beinhalten eine Rückkaufverpflichtung der Berliner Wasserbetriebe auf Basis eines Andienungsrechtes der TELO KG. Dieses Andienungsrecht wurde fristgerecht ausge-

übt. Daraufhin haben die Berliner Wasserbetriebe das Klärwerk Waßmannsdorf vertragsgemäß zum 31. Dezember 2013 zurückgekauft. Mit der Einführung des BilMoG wurde die TELO KG als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Die Entkonsolidierung der TELO KG erfolgte nun zum 31. Dezember 2013. Auf Grund der Entkonsolidierung der TELO KG ist die Vergleichbarkeit der Zahlen zum Konzernabschluss des Vorjahres nur eingeschränkt möglich. Daher wird die Schlussbilanz der TELO KG per 31. Dezember 2013 verkürzt dargestellt, um die Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu verbessern.

### Bilanz 31.12.2013

Aktiva	T€	Passiva	T€
Forderungen	41.579	Anteile fremder Gesellschafter	57.775
Guthaben bei Kreditinstituten	65.715	Rückstellungen	4.431
Aktive latente Steuer	295	Verbindlichkeiten	36.135
		Passive latente Steuer	9.248
<b>Bilanzsumme</b>	<b>107.589</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>107.589</b>

## 3. Konsolidierungsgrundsätze

Für Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit den auf sie entfallenden Eigenkapitalanteilen zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen nach ihren tatsächlichen Werten zugerechnet. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bzw. als passivischer Unterschiedsbetrag ausgewiesen. Für Erstkonsolidierungen nach dem 1. Januar 2010 wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei ergibt sich das Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt, in dem es Tochterunternehmen geworden ist, aus den beizulegenden Zeitwerten der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten.

Bilanzstichtag aller vollkonsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert angesetzt (§ 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB). Hinsichtlich der Behandlung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung gelten die zur Vollkonsolidierung angeführten Grundsätze. Passive Unterschiedsbeträge werden nicht bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen erfolgte zum Zeitpunkt an dem die Unternehmen assoziierte Unternehmen geworden sind (Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2010).

Eine Anpassung der Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen gemäß § 312 Abs. 5 HGB an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze ist nicht erfolgt. Die Einbeziehung erfolgt gemäß den nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen.

Der nicht bilanzierte negative Unterschiedsbetrag zwischen den Buchwerten und dem anteiligen Eigenkapital assoziierter Unternehmen beträgt 4.572 T€.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, Zwischengewinne und Differenzen in der Schuldenkonsolidierung sind erfolgswirksam verrechnet worden.

Auf die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden Aufwendungen aus latenten Steuern berücksichtigt, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren ausgleicht. Weiterhin werden latente Steuern für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich werden – soweit vorhanden – auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, wenn mit deren Nutzung in den folgenden fünf Jahren gerechnet werden kann. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unsaldiert angesetzt.

Die funktionale Währung der Berlinwasser Holding AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten werden gemäß § 256 a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Währungsumrechnung im Konzernabschluss erfolgt nach der modifizierten Stichtagsmethode. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Unterschiede werden im Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst.

## 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt, die gegenüber dem Vorjahr unverändert sind.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände in Form von Softwareprodukten, mit deren Herstellung im Jahr 2010 begonnen wurde, werden mit den Entwicklungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden ausgehend von den Anschaffungskosten unter Abzug linearer Abschreibungen bilanziert.

Die Aktivierung der persönlich beschränkten Dienstbarkeiten erfolgte nach technischer und kaufmännischer Bewertung in Höhe der zu erwartenden Entschädigungsverpflichtungen aufgrund der Bestimmungen des § 9 Grundbuchreinigungsgesetzes (GBBerG) i.V.m. Sachenrechtsdurchführungsverordnung (SachenRDV). Es regelt insbesondere die Dienstbarkeiten von Versorgungsunternehmen an nicht öffentlichen Grundstücken sowie die hierfür

an den jeweiligen Grundstückseigentümer zu gewährenden Ausgleichszahlungen. Die aktivierten Dienstbarkeiten werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und planmäßig nicht abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Angemessene Gemeinkosten sind in den Herstellungskosten berücksichtigt. Die Bewertung im Bereich des Anlagenbaus erfolgte zu Vollkosten. Fremdkapitalzinsen werden gemäß § 255 Abs. 3 HGB aktiviert.

Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und die daraus resultierenden Abschreibungen werden unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer festgelegt. Soweit erforderlich, erfolgen Abschreibungen bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet, niedrigere Tageswerte am Bilanzstichtag werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten oder wenn erforderlich zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert, für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Sonderposten aus Zulagen und sonstigen Zuschüssen sind nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet worden. Die Sonderposten aus Investitionszulagen und Zuschüssen werden linear entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Anlagegegenstände aufgelöst.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0% ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5%.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden



berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zins gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen einschließlich der nicht passivierten Altzusagen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde, in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 4,91% gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen (2,0%) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IDW Stellungnahme vom 18. November 1998 in Verbindung mit dem HGB in der Fassung des BilMoG passiviert. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 4,91% gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards ebenfalls die PUC-Methode verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Vom Wahlrecht der Beibehaltung von Rückstellungen, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste (Artikel 67 Abs. 1 S. 2 des Einführungsgesetzes zum HGB) wurde Gebrauch gemacht. Die Überdeckung der Rückstellungen beträgt am Stichtag 183 T€.

## 5. Erläuterungen zur Bilanz

### Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind zu erwartende Entschädigungszahlungen für Leitungsrechte der Berliner Wasserbetriebe auf nicht öffentlichen Grundstücken enthalten. Mit Senatsbeschluss Nr. S-2096/2009 vom 26. Mai 2009 hat das Land Berlin zu Ausgleichsansprüchen nach dem GBBerG für Straßenentwässerungskanäle folgendes festgelegt: Das Land ist verpflichtet, den Berliner Wasserbetrieben die Ausgleichszahlungen, zu deren Zahlung die Berliner Wasserbetriebe auf der Grundlage des GBBerG i.V.m. SachenRDV für die grundbuchrechtliche Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen auf privaten Grundstücken verpflichtet sind, zu erstatten. Für die grundbuchrechtliche Sicherung von Anlagen der Straßenentwässerungsanlagen auf Grundstücken des Landes Berlin und des Liegenschaftsfonds werden Ausgleichsansprüche gegen die Berliner Wasserbetriebe nicht geltend gemacht. Hinsichtlich der im Eigentum weiterer landeseigener Gesellschaften und der Anstalten des öffentlichen Rechts stehenden Grundstücke ist von den Berliner Wasserbetrieben im Einzelfall zu prüfen, ob Ansprüche nach § 9 Abs. 3 GBBerG bestehen. Abzüglich der bereits geleisteten Inanspruchnahmen beträgt der Wert der Rückstellung zum 31. Dezember 2013 1.441 T€.

Die im Anlagespiegel ausgewiesene Kursdifferenz betrifft die Csatorna Holding Zrt., Budapest, Ungarn, mit -689 T€. Sie resultiert aus währungsbedingten Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals dieses assoziierten Unternehmens.

## Anteile an verbundenen Unternehmen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
avida GmbH, Berlin <sup>1</sup>	100,0		- 35	- 1
Berlinwasser Services GmbH, Berlin <sup>1</sup>	100,0	100,0	3.720	- 140
Berlinwasser Regional GmbH, Berlin i.L. <sup>2</sup>	100,0	100,0	301	48
Hume Rohr GmbH, Doberlug-Kirchhain <sup>3</sup>		90,0	3.947	- 852

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

<sup>2</sup> Jahresabschluss zum 31. Mai 2013

<sup>3</sup> Zwischenabschluss zum 31. Oktober 2005

Diese Unternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind. Über das Vermögen der Hume Rohr GmbH i.L. hat das Amtsgericht Cottbus mit Beschluss vom 21. Oktober 2005 die vorläufige Insolvenzverwaltung angeordnet. Aus diesem Grund erfolgte die Entkonsolidierung der Hume Rohr GmbH i.L. zum 31. Oktober 2005. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Hume Rohr GmbH i.L. wurde am 22. Dezember 2005 eröffnet. Die Hume Rohr GmbH i.L. hat mit Wirkung zum 1. März 2008 ihren Geschäftsbetrieb auf eine andere Gesellschaft übertragen.

## Beteiligungen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gemeinnützige GmbH, Berlin <sup>1</sup>	12,03	12,5	153	120
Metito Berlinwasser Ltd., Guernsey <sup>1</sup>		40,0	-1.238	89
Windhoek Operating Goreangab Company Ltd., Windhuk, Namibia <sup>1</sup>		33,0	1.008	472
Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf <sup>1</sup>		49,0	8.059	91
Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>1</sup>		50,7	6.712	180
Wasser Nord Verwaltungs GmbH, Hohen Neuendorf <sup>1</sup>		49,0	145	3

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Auf die Einbeziehung der Beteiligungen als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

## Sonstige Beteiligungen

	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
aquabench GmbH, Hamburg <sup>1</sup>	8,0	258	98
Sonderabfallgesellschaft Berlin/Brandenburg Abfallerzeuger GbR, Berlin <sup>1</sup>	6,8	378	0

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

## Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Wasserverkauf sowie Forderungen aus Entwässerungsleistungen und Hausanschlussarbeiten. In den Forderungen sind noch nicht abgerechnete Wasserabsätze und Entwässerungsleistungen enthalten. Die für das Geschäftsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ausgewiesen.

## Forderungen gegen Gesellschafter

Unter den Forderungen gegen den Gesellschafter werden zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen Forderungen für Zuschüsse zur Straßenregenentwässerung (2.903 T€, Vorjahr: 947 T€), Forderungen für Entgelte aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze (2.047 T€, Vorjahr: 0 T€), Forderungen für Kostenerstattungen aus sonstigen Leistungen (1.028 T€, Vorjahr: 752 T€) und Forderungen aus dem Grundwasserentnahmeentgelt (182 T€, Vorjahr: 490 T€) ausgewiesen. Diese Forderungen sind dem Liefer- und Leistungsverkehr zuzurechnen. Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis von sonstigen Forderungen aus der grundbuchrechtlichen Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen (282 T€, Vorjahr: 294 T€).

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände weisen zum Ende des Geschäftsjahres einen Betrag von 31.885 T€ (Vorjahr: 43.256 T€) aus. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen nicht abgerechnete Auftragsarbeiten und Zuschüsse, Forderungen aus sonstigen Leistungen und Forderungen an Mitarbeiter ausgewiesen.

## Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aus Gewerbeertrag- und Körperschaftsteuer sowie aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen.

Wesentliche Unterschiede:			Bemessungsgrundlage T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	Gewerbesteuersatz	14,350 %	18.793
Immaterielle Vermögensgegenstände	Körperschaftsteuersatz	15,825 %	2.463
Verlustvortrag	Gewerbesteuersatz	14,350 %	2.108
Verlustvortrag	Körperschaftsteuersatz	15,825 %	2.919

## Eigenkapital

Das Grundkapital der Berlinwasser Holding AG beträgt 100.000 TDM (51.129 T€). Es besteht aus 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien werden am Stichtag zu 49,9 % (9.980.000 Aktien) von der Berlinwasser Beteiligungs GmbH (ehemals RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH) und zu 50,1 % (10.020.000 Aktien) vom Land Berlin gehalten.

### Einlage stiller Gesellschafter

Die Berlinwasser Beteiligungs GmbH ist mit dem Vertrag über eine stille Gesellschaft vom 25. Juni 1999 mit ihrer Einlage zu 100 % an den stillen Gesellschaftern der Berlinwasser Holding AG beteiligt.

### Kapitalrücklage

Mit dem Einbringungsvertrag vom 31. August 1999 haben die Berliner Wasserbetriebe Anteile an neun Gesellschaften in die Berlinwasser Holding AG in Höhe von 205.028 T€ eingebracht. Diese werden als andere Leistung des Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Kapitalrücklage um 180.000 T€ durch Bareinlage der Gesellschafter erhöht.

Für die Berlinwasser Holding AG ist aus der Erstanwendung des HGB in Fassung des BilMoG ein ergebnisneutral zu berücksichtigender Betrag für latente Steuern in Höhe von 13.598 T€ entstanden. Dieser wurde in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

## Einstellung in die gesetzliche Rücklage

Die Zuführung zu der gesetzlichen Rücklage erfolgte in Höhe von 278 T€.

## Einstellung in andere Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2013 haben die Berliner Wasserbetriebe einen Betrag in Höhe von 39.398 T€ (Vorjahr: 39.206 T€) in die Gewinnrücklage eingestellt.

In der 5. Änderungsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde zwischen den Gesellschaftern der Berliner Wasserbetriebe die Bildung einer Gewinnrücklage vereinbart, die auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten basieren, beruht. Die Gewinnrücklage wird im Hinblick auf die zu erwartenden steuerlichen Abzüge in Höhe von ca. 60 % der Bemessungsgrundlage gebildet.

Der auf fremde Gesellschafter entfallende Anteil von 19.738 T€ (Vorjahr: 19.642 T€) wurde im Konzernabschluss in den Anteil fremder Gesellschafter umgegliedert. So verbleiben aus Konzernsicht 19.660 T€ (Vorjahr: 19.564 T€).

## Anteile fremder Gesellschafter

Hier werden die Anteile fremder Gesellschafter am Kapital und am Jahresergebnis des Konzerns ausgewiesen.

Gesellschaft	Fremdanteil	Anteil fremder Gesellschafter gesamt	Davon: Anteil am Jahresergebnis 2013
	%	T€	T€
Berliner Wasserbetriebe	50,1	1.266.364	98.558
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG, Berlin	100	0	27.818
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin	100	-44.874	4.686
<b>Gesamt</b>		<b>1.221.490</b>	<b>131.062</b>

### Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Kumuliert ergeben sich Umrechnungsdifferenzen, die im Eigenkapital erfasst wurden, in Höhe von -5.364 T€ (Vorjahr: -4.674 T€). Die Veränderung zum Vorjahr beträgt -689 T€ und ist erfolgsneutral erfasst worden. Diese entfallen auf die Csatorna Holding Zrt., Budapest, Ungarn.

### Sonderposten aus Zulagen und sonstigen Zuschüssen

Die Sonderposten aus Investitionszulagen und aus sonstigen Zuschüssen betragen insgesamt 554.941 T€ (Vorjahr: 546.319 T€). Diese Posten werden von den Berliner Wasserbetrieben gebildet. Dies betrifft Zuschüsse für Entwicklungsmaßnahmen des Landes Berlin, Kapitalzuführungen für Regenentwässerungsanlagen sowie Zuschüsse Dritter. Zum Bilanzstichtag werden Sonderposten aus Investitionszulagen in Höhe von 160 T€ (Vorjahr: 185 T€) und aus sonstigen Zuschüssen in Höhe von 554.781 T€ (Vorjahr: 546.134 T€) ausgewiesen.

### Baukostenzuschüsse

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und in Höhe von 142.669 T€ (Vorjahr: 143.362 T€) ausgewiesen.

### Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern hat von dem Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Für die bei den Berliner Wasserbetrieben in diesem Zusammenhang nicht in den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesenen Beträge, verbleibt ein nicht dotierter Erfüllungsbetrag von 8.436 T€ (Vorjahr: 8.517 T€).

Der nicht dotierte Wert aus der Anwendung Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 0 T€ (Vorjahr: 1.638 T€).

### Steuerrückstellungen

Die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Steuerrückstellungen betragen 1.051 T€ (Vorjahr: 1.429 T€). Sie umfassen hauptsächlich Verpflichtungen aus Gewerbeertragsteuer in Höhe von 718 T€ (Vorjahr: 1.141 T€) und sonstige Steuern in Höhe von 333 T€ (Vorjahr 288 T€).

### Sonstige Rückstellungen

Der Bestand umfasst im Wesentlichen Rückstellungen aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes 64.283 T€, für Sondernutzungsentgelt 45.445 T€ (Vorjahr: 36.249 T€), für Personalkosten 26.264 T€ (Vorjahr: 24.694 T€), für Altersteilzeit und Vorruhestand 25.252 T€ (Vorjahr: 40.424 T€), für Abwasserabgabe 13.759 T€ (Vorjahr: 15.440 T€), für nicht in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen 13.427 T€ (Vorjahr: 15.826 T€) für Grundwasserentnahmeentgelt 4.272 T€ (Vorjahr: 6.363 T€) und für Entschädigungszahlungen für Dienstbarkeiten 1.441 T€ (Vorjahr: 1.881 T€).

## Verbindlichkeiten

Angaben in T€	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.621.342	318.421	904.144	1.398.777
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	824.378	824.378	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.085	22.904	181	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.805	4.805	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	69	69	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	87.824	83.734	2.045	2.045
Sonstige Verbindlichkeiten	146.927	39.707	46.294	60.926
<b>Gesamt</b>	<b>3.708.430</b>	<b>1.294.018</b>	<b>952.664</b>	<b>1.461.748</b>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten der Berliner Wasserbetriebe. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 83.110 T€.

## Passive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten passive latente Steuern auf Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen.

Wesentliche Unterschiede:			Bemessungs- grundlage T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	Gewerbesteuersatz	14,350 %	39.956
Immaterielle Vermögensgegenstände	Körperschaftsteuersatz	15,825 %	9.018
Sachanlagen	Gewerbesteuersatz	14,350 %	153.519

## Haftungsverhältnisse

Es bestehen Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von 4.405 T€. Die Entwicklung der betreffenden Projekte in den vergangenen Jahren zeigt, dass mit der Inanspruchnahme der Bürgschaften aktuell nicht zu rechnen ist.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2013 T€
Mietverträge	13.299
Bestellobligo für Investitionen	125.525
Leasingverträge	1.754
Konsortialfinanzierung Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf	3.034

## 6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Geschäftsfeldern erzielt:

	Inland 2013 T€	Inland 2012 T€	Ausland 2013 T€	Ausland 2012 T€	Gesamt 2013 T€	Gesamt 2012 T€
Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe	1.133.652	1.146.570	0	0	1.133.652	1.146.570
Wettbewerbsgeschäft	5.114	4.365	5.962	4.551	11.076	8.916
<b>Gesamt</b>	<b>1.138.766</b>	<b>1.150.935</b>	<b>5.962</b>	<b>4.551</b>	<b>1.144.728</b>	<b>1.155.486</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Betriebsführungsentgelten in Höhe von 5.229 T€ (Vorjahr: 4.950 T€), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zulagen und Zuschüssen in Höhe von 19.046 T€ (Vorjahr: 18.346 T€), Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 7.530 T€ (Vorjahr: 7.373 T€), Kosten-erstattungen in Höhe von 8.593 T€ (Vorjahr: 4.828 T€), Erträge aus sonstigen betrieblichen Leistungen in Höhe von 10.188 T€ (Vorjahr: 8.827 T€) und Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen in Höhe von 7.583 T€ (Vorjahr: 1.809 T€).

Hier sind auch periodenfremde Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.002 T€ (Vorjahr: 1.102 T€) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5.625 T€ (Vorjahr: 4.674 T€) enthalten.

## Abschreibungen

	2013 T€	2012 T€
gemäß § 253 (3) Satz 1 und 2 HGB	279.516	275.948
gemäß § 253 (3) Satz 3 HGB	1.134	3.023
gemäß § 253 (3) Satz 4 HGB	0	1.069
<b>Gesamt</b>	<b>280.650</b>	<b>280.040</b>

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Anlageabgängen in Höhe von 2.421 T€ (Vorjahr: 6.008 T€) und Aufwendungen aus Wertberichtigungen in Höhe von 1.650 T€ (Vorjahr: 2.469 T€) enthalten.

## Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt in 2013 bei -110.359 T€ (Vorjahr: -112.795 T€) und ist damit um 2.436 T€ besser als im Vorjahr. Ursache dafür ist im Wesentlichen eine geringere Durchschnittsverzinsung, insbesondere für langfristige Darlehen. Für Auf- und Abzinsungen von langfristigen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr 2013 keine Zinserträge (Vorjahr: 376 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 176 T€ (Vorjahr: 111 T€) entstanden.

## Außerordentliche Aufwendungen

Gemäß Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch sind alle Aufwendungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergeben, im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. Dies betraf im Wesentlichen die Bewertung von Personalrückstellungen, vor allem aufgrund von Kostensteigerungen und Abzinsungseffekten. Im Geschäftsjahr 2013 werden hier die Folgeeffekte aus der BilMoG-Umstellung vollständig in Höhe von 1.637 T€ (Vorjahr: 136 T€) aufgeholt.

## Aufwendungen aus Teilgewinnabführung

Gemäß dem Vertrag über eine stille Gesellschaft zwischen der Berlinwasser Holding AG und der Berlinwasser Beteiligungs GmbH vom 29. Oktober 1999 wird hier der Ergebnisanteil der Berlinwasser Beteiligungs GmbH ausgewiesen, der zum 31. Dezember 2013 83.110 T€ (Vorjahr: 88.257 T€) beträgt.



## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2013 T€	2012 T€
Körperschaftsteuer	4.273	3.157
Gewerbesteuer	23.489	16.607
Latente Steuern	6.963	3.534
<b>Gesamt</b>	<b>34.725</b>	<b>23.298</b>

## 7. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzbestand entspricht der Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“. Im Geschäftsjahr wurden 92.761 T€ Zinsen (Vorjahr: 95.668 T€) und 33.318 T€ Ertragssteuern (Vorjahr: 36.770 T€) gezahlt. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr für 2.784 T€ Rohrleitungen durch Dritte hergestellt und unentgeltlich in das Eigentum der Berliner Wasserbetriebe übertragen.

Die Konsolidierungskreis bedingten Änderung resultieren aus dem Abgang der liquiden Mittel der TELO KG in Höhe von 65,7 Mio. € und der perdie.net GmbH i.L. in Höhe von 0,3 Mio. €.

## 8. Weitere Anhangsangaben

### Organe

#### Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender / Finanzen	
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	Technik Nationale Beteiligungen	seit 18. September 2013 bis 17. September 2013
Dr.-Ing. Georg Grunwald	Technik	bis 31. Mai 2013
Norbert Schmidt	Personal und Soziales	

## Aufsichtsrat

### Vertreter der Anteilseigner

Cornelia Yzer	<b>Vorsitzende des Aufsichtsrates</b> Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin Vorsitzende und Mitglied bis 31. Dezember 2013
Axel Ensinger	Executive Vice President Marketing & Communications der Veolia Water Solutions & Technologies – Support
Klaus Feiler	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin
Philippe Guitard	Vorstand Europa Veolia Eau-Compagnie Générale des Eaux Mitglied bis 2. Dezember 2013
Dr. Volker Hassemer	Senator für Stadtentwicklung des Landes Berlin a.D. von Berlin, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Zukunft Berlin
Christiane Hotz-Firlus	Business Coach der PRAESTA Deutschland GmbH
Erika Jaeger	Immobilienökonomin, selbstständige Beraterin in der Immobilienbranche und ehemalige Bereichsleiterin bei der TLG Immobilien GmbH Mitglied seit 4. Februar 2013
Monika Kuban	Pensionärin, Stadtdirektorin a.D.
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der PEPPERMINT.Holding GmbH
Bärbel Nehring-Kleedehn	Diplom-Volkswirtin, Landesministerin a.D., Nehring Consulting Mitglied seit 4. Februar 2013
Christine Wolff	Diplom-Geologin, Selbstständige Unternehmensberaterin Mitglied seit 27. Dezember 2013

### Vertreter der Arbeitnehmer

Susanne Stumpfenhusen	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Landesbezirksleiterin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Oliver Behm	Gesamtpersonalrat, Berliner Wasserbetriebe
Wolfgang Börner	Leiter Recht, Berliner Wasserbetriebe
Dieter Eckholz	Netzwerkadministrator, Berliner Wasserbetriebe
Jürgen Humernik	Leiter Facility Management, Berliner Wasserbetriebe, a.D. Mitglied bis 30. April 2013
Friedrich Huntemann	Technischer Angestellter, Berliner Wasserbetriebe
Mathias Ladstätter	Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft ver.di, Bundesverwaltung, a.D.
Jörg Marquardt	Techniker, Berliner Wasserbetriebe
Beate Schuh	Juristin und Betriebsratsvorsitzende der Gewerkschaft ver.di
Steffen Siebenhüner	Personalrat Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe
Brigitte Stach-Wolf	Bauingenieurin, Berliner Wasserbetriebe Mitglied seit 1. Mai 2013

## Aufwendungen für Organe

	2013 T€	2012 T€
Pensionsrückstellung für ehemaliges Vorstandsmitglied	294	215
Tätigkeitsvergütungen der Aufsichtsräte	108	105

## Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Mitarbeiter	5.191	5.372
davon weibliche Mitarbeiter	1.533	1.567
davon männliche Mitarbeiter	3.394	3.527
Auszubildende	264	278

## Aufteilung der Vorstandsbezüge 2013 nach § 8 Abs 5 der Satzung der Berlinwasser Holding AG

	Jörg Simon €	Frank Bruckmann €	Dr. Georg Grunwald €	Norbert Schmidt €	Gesamt €
Gehälter (Jahresfixeinkommen)	213.565,00	201.065,00	90.000,00	183.000,00	<b>687.630,00</b>
Abfindungsbetrag	0,00	0,00	119.395,20	0,00	<b>119.395,20</b>
Pauschale/Zulage	0,00	0,00	27.499,98	0,00	<b>27.499,98</b>
Leistungs- und erfolgsabhängige Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	135.431,50	130.411,80	124.800,00	119.840,08	<b>510.483,38</b>
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Versicherungsentgelte	8.347,10	9.643,48	11.922,36	9.008,21	<b>38.921,15</b>
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	9.138,00	9.000,00	7.455,00	9.600,00	<b>35.193,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>366.481,60</b>	<b>350.120,28</b>	<b>381.072,54</b>	<b>321.448,29</b>	<b>1.419.122,71</b>

## Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

### Art der Geschäfte

	Art der Beziehung Gesellschafter und fremde Gesellschafter T€
Entgelte für die Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze	100.122
Investitionszuschüsse	22.961
Abwasserabgabe	10.740
Sondernutzungsentgelte	20.692
Grundwasserentnahmeentgelte	50.957
Teilgewinnausschüttung	-88.257
Ausschüttung Bilanzgewinn	77.705

Sämtliche Umsätze mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen im Zusammenhang mit Wasserlieferungen bzw. mit Entwässerungsleistungen sind in der Aufstellung nicht enthalten. Diese Lieferungen bzw. Leistungen werden mit diesen Unternehmen und Personen zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

### Honorare des Abschlussprüfers

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	181
Steuerberatungsleistungen	135
Sonstige Leistungen	142
<b>Gesamt</b>	<b>459</b>

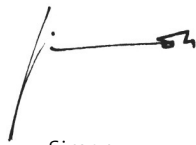
## Offenlegungsbefreiung

Die p2m berlin GmbH und die pigadi GmbH wurden gemäß § 264 Abs. 3 HGB durch die Berlinwasser Holding AG von der Pflicht zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger befreit. Die Berlinwasser Holding AG ist der größte Konzernkreis und der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Berlin, den 6. Februar 2014  
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Schmidt

# Konzernanlagespiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2013

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2013	Kursdifferenz Periodenanfang	Zugänge	Abgänge
Angaben in €		(+/-)	+	-
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.182.307,21	0,00	0,00	0,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:				
Dienstbarkeiten	61.999.999,70	0,00	0,00	0,00
Anlagenähnliche Rechte	36.813.015,45	0,00	0,00	0,00
Konzessionen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	75.572.186,77	0,00	2.366.567,87	47.501,87
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.059.647,57	0,00	1.115.700,93	0,00
	<b>181.627.156,70</b>	<b>0,00</b>	<b>3.482.268,80</b>	<b>47.501,87</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.582.844.886,80	0,00	28.671.009,84	10.320.599,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.593.255.362,00	0,00	50.363.602,81	42.943.180,29
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	136.098.958,57	0,00	7.456.117,23	12.808.126,04
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	332.376.225,23	0,00	191.234.571,23	3.885.545,12
	<b>11.644.575.432,60</b>	<b>0,00</b>	<b>277.725.301,11</b>	<b>69.957.451,38</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.799.433,18	0,00	0,00	3.694.596,20
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.127.281,44	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	30.337.389,28	-689.410,00	0,00	11.018,17
4. Sonstige Beteiligungen	3.389.512,29	0,00	0,00	0,00
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	47.711,00	0,00	0,00	0,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	0,00	0,00	0,00
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.915,30	0,00	0,00	1.477,63
8. Sonstige Ausleihungen	1.248.587,82	0,00	0,00	0,00
	<b>45.256.232,54</b>	<b>-689.410,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.707.092,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>11.871.458.821,84</b>	<b>-689.410,00</b>	<b>281.207.569,91</b>	<b>73.712.045,25</b>

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Abgänge aus Entkonsolidierung in 2013 (+/-)	Umbuchungen (+/-)	Endstand zum 31.12.2013
Angaben in €			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	4.182.307,21
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:			
Dienstbarkeiten	0,00	0,00	61.999.999,70
Anlagenähnliche Rechte	0,00	0,00	36.813.015,45
Konzessionen	0,00	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	1.659.970,74	79.551.223,51
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	-82.211,28	4.093.137,22
	<b>0,00</b>	<b>1.577.759,46</b>	<b>186.639.683,09</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	496.235,72	1.601.691.532,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	190.662.254,24	9.791.338.038,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	2.898.022,98	133.644.972,74
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	-195.634.272,40	324.090.978,94
	<b>0,00</b>	<b>-1.577.759,46</b>	<b>11.850.765.522,87</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.191,09	0,00	1.148.028,07
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	2.127.281,44
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	29.636.961,11
4. Sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	3.389.512,29
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	47.711,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00	3.304.402,23
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	437,67
8. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	1.248.587,82
	<b>43.191,09</b>	<b>0,00</b>	<b>40.902.921,63</b>
<b>Gesamt</b>	<b>43.191,09</b>	<b>0,00</b>	<b>12.078.308.127,59</b>

## Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Anfangsbestand zum 1.1.2013	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge
Angaben in €		+	–	–
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	924.113,20	416.867,60	0,00	0,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:				
Dienstbarkeiten	–0,30	0,00	0,00	0,00
Anlagenähnliche Rechte	23.008.171,42	1.533.875,64	0,00	0,00
Konzessionen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	64.640.482,38	3.696.121,70	0,00	47.310,15
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>88.572.766,70</b>	<b>5.646.864,94</b>	<b>0,00</b>	<b>47.310,15</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	864.080.382,09	30.673.294,86	–4.681.150,50	9.381.685,44
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.749.092.818,54	233.507.966,23	0,00	40.976.390,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.705.842,10	10.822.330,18	0,00	12.528.903,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	366.629,56	0,00	0,00	126.906,22
	<b>5.711.245.672,29</b>	<b>275.003.591,27</b>	<b>–4.681.150,50</b>	<b>63.013.885,58</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	775.431,96	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.127.281,44	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.472.295,44	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Beteiligungen	203.242,56	0,00	0,00	0,00
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	47.711,00	0,00	0,00	0,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Sonstige Ausleihungen	1.248.587,82	0,00	0,00	0,00
	<b>5.874.550,22</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.805.692.989,21</b>	<b>280.650.456,21</b>	<b>–4.681.150,50</b>	<b>63.061.195,73</b>



## Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2013
Angaben in €	(-/+)	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	1.340.980,80
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:		
Dienstbarkeiten	0,00	-0,30
Anlagenähnliche Rechte	0,00	24.542.047,06
Konzessionen	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	715,88	68.290.009,81
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
	<b>715,88</b>	<b>94.173.037,37</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	288.319,22	880.979.160,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	-262.960,98	4.941.361.433,28
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-26.073,32	95.973.195,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-0,80	239.722,54
	<b>-715,88</b>	<b>5.918.553.511,60</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	775.431,96
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	2.127.281,44
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	1.472.295,44
4. Sonstige Beteiligungen	0,00	203.242,56
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,00	47.711,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
8. Sonstige Ausleihungen	0,00	1.248.587,82
	<b>0,00</b>	<b>5.874.550,22</b>
<b>Gesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>6.018.601.099,19</b>

## Restbuchwerte

am Ende des Geschäftsjahres 31.12.2013	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres 31.12.2012
2.841.326,41	3.258.194,01
62.000.000,00	62.000.000,00
12.270.968,39	13.804.844,03
0,00	0,00
11.261.213,70	10.931.704,39
4.093.137,22	3.059.647,57
<b>92.466.645,72</b>	<b>93.054.390,00</b>
720.712.372,20	718.764.504,71
4.849.976.605,48	4.844.162.543,46
37.671.777,19	38.393.116,47
323.851.256,40	332.009.595,67
<b>5.932.212.011,27</b>	<b>5.933.329.760,31</b>
372.596,11	4.024.001,22
0,00	0,00
28.164.665,67	28.865.093,84
3.186.269,73	3.186.269,73
0,00	0,00
3.304.402,23	3.304.402,23
437,67	1.915,30
0,00	0,00
<b>35.028.371,41</b>	<b>39.381.682,32</b>
<b>6.059.707.028,40</b>	<b>6.065.765.832,63</b>

# Bestätigungsvermerk

## Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und Bericht zur Lage des Konzerns

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Berlinwasser Holding AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalpiegel sowie Konzernanhang – und ihren Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdi-

gung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 6. Februar 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geisler  
Wirtschaftsprüfer

Riese  
Wirtschaftsprüfer

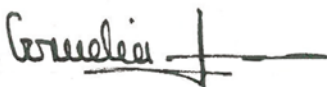
# Entsprechenserklärung 2013

## Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft

- (1) Die Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft wird den Empfehlungen des vom Aufsichtsrat beschlossenen und auf der Internetseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG in der derzeit gültigen Fassung vom 4. März 2010 entsprechen und hat den Empfehlungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 25. Februar 2013 entsprochen, mit Ausnahme der unter Punkt 2 genannten Abweichung.
- (2) Die Abweichung vom Kodex ist im Folgenden vollständig benannt:  
Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt ist. Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht vorgenommen (Kodex Ziffer 5.4.5).

Berlin, den 27. November 2013

### Für den Aufsichtsrat



Cornelia Yzer  
Aufsichtsratsvorsitzende

### Für den Vorstand



Frank Bruckmann  
Vorstandsvorsitzender



Jörg Simon  
Mitglied des Vorstandes

# Anhang

## zur Entsprechenserklärung 2013

### zum Corporate Governance Kodex

### der Berlinwasser Holding AG

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
<b>I. Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat</b>		
I. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand</li> <li>■ Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch den Vorstand</li> <li>■ Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten</li> </ul>	Vorstand und Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG haben eng zusammengearbeitet. Alle erforderlichen Informationen und Kenntnisse, die für eine sachgerechte Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlich sind, wurden dem Aufsichtsrat gegenüber offen gelegt. Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.
I. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sitzungen des Aufsichtsrates</li> </ul>	Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen in der Regel unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten.
I. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung durch den Vorstand</li> <li>■ Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschließlich Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat</li> </ul>	Die strategische Ausrichtung der Berlinwasser Gruppe wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Vorstand berichtet regelmäßig über den Umsetzungsstand. Der Vorstand hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung gemäß Satzung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt bzw. den Aufsichtsrat darüber unterrichtet.
I. 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bericht des Vorstandes an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance</li> <li>■ Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen</li> </ul>	<p>Der Vorstand ist der durch den Aufsichtsrat festgelegten Informations- und Berichtspflicht regelmäßig, zeitnah und umfassend und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen; der zeitliche Vorlauf der übersandten Dokumente für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend und entsprach der Frist gemäß Satzung.</p> <p>Soll-Ist-Vergleiche und Gründe von Abweichungen wurden dem Aufsichtsrat monatlich plausibel und nachvollziehbar schriftlich dargestellt; Maßnahmen zur eventuell erforderlichen Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.</p>
I. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates</li> <li>■ D&amp;O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat</li> </ul>	Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes bzw. Aufsichtsrates gewahrt. D&O-Versicherungen sind mit Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen worden.

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
<b>II. Vorstand</b>		
II. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben</li> <li>■ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance)</li> <li>■ Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen</li> </ul>	<p>Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, arbeitet ausschließlich im Interesse der Berlinwasser Gruppe und an deren nachhaltiger Wertsteigerung. Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien in der Berlinwasser Gruppe wurde vom Vorstand Sorge getragen.</p> <p>Ein konzernweites Compliance-Management-System ist implementiert worden. Dessen Angemessenheit und Wirksamkeit werden regelmäßig überprüft und bewertet. Die Berlinwasser Gruppe verfügt über ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Die Risiken aus Compliance-Verstößen sowie andere Unternehmensrisiken wurden im Rahmen des Risikomanagementsystems beurteilt und von Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere dem Prüfungsausschuss, eingehend behandelt. Dem Aufsichtsrat wird halbjährlich der Risikobericht und jährlich der Compliance-/Risikobericht vorgelegt.</p>
II. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand</li> <li>■ Festlegung Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen</li> </ul>	<p>Die Geschäftsordnung regelt die Aufgaben des Vorstandes, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Vorstand vorbehaltenen Aufgaben sowie die erforderliche Stimmenmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat vor dem Hintergrund der Optimierungsstrategie die Vorstandsressorts Betrieb und Technik zusammengefasst. In diesem Zusammenhang wurde am 19. Juni 2013 die Änderung der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie am 18. September 2013 die Änderung der Geschäftsverteilung des Vorstandes beschlossen. Ein Vorsitzender des Vorstandes ist bestimmt.</p>
II. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vergütungsregelungen für die Mitglieder des Vorstandes</li> <li>■ Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder des Vorstandes</li> <li>■ Veröffentlichung der Einzelvergütung</li> <li>■ Beachtung der Regularien zum AbfindungsCap</li> </ul>	<p>Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen Jahresgehalt und einer variablen Erfolgsvergütung zusammen. Für die erfolgsabhängige Vergütung werden jährlich Zielvereinbarungen getroffen. Die Zielvorgaben wurden vom Präsidialausschuss / Audit Committee des Aufsichtsrates unter Mitwirkung des Vorstandes festgelegt.</p> <p>Die variable Erfolgsvergütung wird vom Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr nach der Feststellung des Jahresabschlusses nach Maßgabe der erfüllten Zielvorgaben und der Gesamtpformance auf Basis der Empfehlung des Präsidialausschusses / Audit Committee festgesetzt. Bei der Bewertung wird berücksichtigt, dass alle Mitglieder des Vorstandes neben ihrer Tätigkeit bei der Berlinwasser Holding AG auch dem Vorstand der Berliner Wasserbetriebe angehören, folglich eine Doppelfunktion erfüllen. Die Vergütung wird unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder festgelegt. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand regelmäßig; letztmalig am 19.06.2013. Die jährliche Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert ausgewiesen. Der Dienstvertrag von Herrn Dr. Georg Grunwald wurde vorzeitig aufgelöst. Auf die Einhaltung des Abfindungs-Caps wurde geachtet.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
<b>III. Aufsichtsrat</b>		
III. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates aus Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates; ggf. weitere Zustimmungsbindungen</li> <li>■ Geschäftsordnung des Aufsichtsrates</li> </ul>	<p>Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Berlinwasser Holding AG und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung der Berlinwasser Gruppe beraten und überwacht. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Berlinwasser Gruppe einbezogen bzw. informiert und hat über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen beschlossen. Der Aufsichtsrat sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Er hat keine weiteren Geschäfte an seine Zustimmung gebunden.</p>
III. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes: Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen</li> <li>■ Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis</li> </ul>	<p>Über Anstellungs- und Vergütungsregelungen wird im Plenum des Aufsichtsrates nach Vorbefassung im Präsidialausschuss / Audit Committee des Aufsichtsrates entschieden. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der Optimierungsstrategie die Zusammenlegung der Bereiche Betrieb und Technik zu einem Vorstandsressort beraten. Im Ergebnis hat Herr Dr. Georg Grunwald sein Amt als Vorstand für das Ressort Technik mit Wirkung zum 31. Mai 2013 niedergelegt. In Abstimmung mit den Gesellschaftern wurde Herr Jörg Simon vorzeitig für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2016 als Mitglied des Vorstandes wiederbestellt und führt das gemeinsame Ressort Betrieb und Technik. Die vom Aufsichtsrat getroffene Festlegung zur Altershöchstgrenze des Eintrittsalters von 63 Lebensjahren für Vorstandsmitglieder wurde eingehalten.</p>
III. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zusammenarbeit Vorstand / Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse</li> <li>■ Unterrichtung des Aufsichtsrates über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen</li> </ul>	<p>Zwischen Aufsichtsratsvorsitzender und Vorstand hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden. Der Vorstand hat die Aufsichtsratsvorsitzende fortlaufend über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichtet. Der Aufsichtsrat wurde auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über wichtige Ereignisse unterrichtet. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung hat keine außerordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat außerhalb von Sitzungen einen Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
<b>III. Aufsichtsrat</b>		
III. 4 CGK BWH	■ Ausschüsse des Aufsichtsrates; Besetzung und Entscheidungskompetenzen	<p>Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung seiner Effizienz folgende Ausschüsse gebildet: Vermittlungsausschuss, Präsidialausschuss / Audit Committee, Weisungsausschuss sowie einen Ausschuss für besondere Angelegenheiten. Die Aufsichtsratsvorsitzende ist Vorsitzende des Präsidialausschusses / Audit Committee; Vorsitzender war jedoch kein ehemaliges Mitglied des Vorstandes.</p> <p>Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrates über den Abschluss von Verträgen nach § 114 AktG, die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes, sonstige Beschlüsse des Aufsichtsrates in Vorstandsangelegenheiten sowie den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Verträgen mit Mitgliedern des Vorstandes vor. Er beschließt anstelle des Aufsichtsrates über den Eintritt eines Mitgliedes des Vorstandes in den Aufsichtsrat, Beirat oder Verwaltungsrat eines erwerbswirtschaftlich tätigen Unternehmens. Der Präsidialausschuss vertritt den Aufsichtsrat gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes gemäß § 112 AktG. Der Präsidialausschuss nimmt darüber hinaus die Aufgaben des Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr und hat die Anforderungen des § 107 AktG umgesetzt. Die Aufsichtsratsvorsitzende ist als Vorsitzende des Präsidialausschusses gleichzeitig auch Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee).</p> <p>Der Weisungsausschuss entscheidet anstelle des Aufsichtsrates über die Erteilung von Zustimmung zu Weisungen der Berlinwasser Holding AG an die Berliner Wasserbetriebe gemäß § 11 des Vertrages über zwei Stille Gesellschaften und zur Begründung einer einheitlichen Leitung zwischen der Berlinwasser Holding AG und den Berliner Wasserbetrieben. Der Weisungsausschuss hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung nicht getagt. Der Ausschuss für besondere Angelegenheiten behandelt insbesondere komplexe finanzwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Unternehmensvorgänge, die ihm vom Aufsichtsrat zur Prüfung und Beratung zugewiesen werden.</p> <p>Der Ausschuss für besondere Angelegenheiten hat in 2013 nicht getagt.</p> <p>Das Plenum des Aufsichtsrates wurde von der Vorsitzenden des Präsidialausschusses / Audit Committee über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
<b>III. Aufsichtsrat</b>		
III. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wahrnehmung der Aufgaben der Mitglieder des Aufsichtsrates;</li> <li>■ Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen</li> <li>■ Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates</li> </ul>	<p>Dem Aufsichtsrat gehören Mitglieder mit vertieften Kenntnissen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen an; ehemalige Mitglieder des Vorstandes gehören dem Aufsichtsrat nicht an. Der Aufsichtsrat hat eine Altershöchstgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrates festgelegt. Danach sollten bei Wahlvorschlägen in der Regel keine Personen berücksichtigt werden, die im Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr überschritten haben. Die festgelegte Regelaltersgrenze wurde eingehalten.</p> <p>Die Aufsichtsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt, wobei die Veolia-Gruppe nicht als Wettbewerber in diesem Sinne zu betrachten ist.</p> <p>Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, die im Anhang des Jahres- und Konzernjahresabschlusses aufgeführt ist. Die Vergütungsbemessung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz. Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht vorgenommen. Sonderleistungen wurden nicht gezahlt.</p>
III. 6 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorlage der Zielvereinbarung</li> </ul>	<p>Die zwischen Aufsichtsrat und Vorstand abgestimmte Zielvereinbarung für das Jahr 2013, die Gehaltsstruktur von fixen und variablen Gehaltsbestandteilen sowie die Auswertung der für das Jahr 2012 abgeschlossenen Zielvereinbarung wurde den Gesellschaftern zur Kenntnis gegeben.</p>
III. 7 und 8 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates</li> </ul>	<p>Ein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.</p> <p>Abwesende Aufsichtsratsmitglieder haben an den Beschlussfassungen des Aufsichtsrates oder seiner Ausschüsse durch die Überreichung schriftlicher Stimmabgaben teilgenommen. Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Effizienz seiner Tätigkeit, letztmalig im Dezember 2012. Es wurden nach seinen Feststellungen keine Ereignisse verzeichnet, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen.</p>



Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
<b>IV. Interessenkonflikte</b>		
IV. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wettbewerbsverbot für Mitglieder des Vorstandes</li> <li>■ Vorteilsannahmen und Vorteilsgewährung des Vorstandes</li> </ul>	<p>Die Mitglieder des Vorstandes haben die Regeln des Wettbewerbsverbots beachtet. Sie haben weder Vorteile gefordert, noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt.</p> <p>Es besteht ein zwischen Vorstand und Arbeitnehmervertretung abgestimmter Verhaltenskodex. Der verabschiedete Verhaltenskodex fasst die Grundsätze und Prinzipien unseres Handelns zusammen. Er ist eine verbindliche Regelung, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter verpflichten und ist auf den Internetseiten der Berlinwasser Holding AG einsehbar.</p>
IV. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wahrung des Unternehmensinteresses</li> <li>■ Persönliche Interessen</li> </ul>	Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.
IV. 3 und 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates</li> </ul>	Interessenkonflikte sind bei den Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates nicht bekannt geworden. Entstandene Interessenkonflikte werden der Hauptversammlung mitgeteilt.
IV. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren / mittelbaren Ebene des Vorstandes</li> <li>■ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrates</li> </ul>	Geschäfte mit der Berlinwasser Gruppe durch Mitglieder des Vorstandes oder ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmen lagen nicht vor. Es wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Berlinwasser Gruppe abgeschlossen. Der Aufsichtsrat hat keine auf Einzelfälle bezogenen Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.
IV. 6 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nebentätigkeiten von Mitgliedern des Vorstandes</li> </ul>	Die Vorstandsmitglieder üben Nebentätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Berlinwasser Holding AG stehen. Über die Erteilung von Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder beschließt der Präsidialausschuss / Audit Committee. Der Aufsichtsrat wird über die Genehmigung der Nebentätigkeiten unterrichtet. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat jährlich die aktuelle Übersicht aller Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder zur Kenntnis gereicht.
IV. 7 GGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gewährung von Krediten an Mitglieder des Vorstandes und an Mitglieder des Aufsichtsrates und Angehörige</li> </ul>	<p>Den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt.</p> <p>Arbeitnehmervertreter/innen der Berlinwasser Gruppe im Aufsichtsrat sind gemäß dem Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG von der Regelung ausgenommen; ihnen werden die den übrigen Beschäftigten eingeräumten Konditionen gewährt.</p>
<b>V. Transparenz</b>		
V. 1 und 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung / für die Mittel- bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf</li> <li>■ Informationen über das Unternehmen im Internet</li> </ul>	Der Aufsichtsrat wurde über Tatsachen im Tätigkeitsbereich der Berlinwasser Gruppe, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, unverzüglich unterrichtet. Unternehmensinformationen (z. B. der Geschäftsbericht) werden auch über Internet unter <a href="http://www.berlinwasser.de">www.berlinwasser.de</a> veröffentlicht.

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
<b>VI. Rechnungslegung</b>		
VI. 1 bis 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fristen für Jahresabschluss (binnen 90 Tage nach Geschäftsjahresende) und Zwischenberichte (binnen 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angabe der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen und Erörterung der Zwischenberichte</li> </ul>	<p>Der Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie die Zwischenberichte wurden entsprechend den rechtlich anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und innerhalb der vorgesehenen Fristen dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern vorgelegt. Die Berlinwasser Holding AG unterrichtet den Aufsichtsrat und die Gesellschafter durch Zwischenberichte (monatlicher Bericht über die wirtschaftliche Lage der Berlinwasser Gruppe). Zudem wird das Land Berlin als Hauptgesellschafter durch Quartalsberichte entsprechend den Vorgaben des Beteiligungscontrollings des Landes Berlin fristgemäß informiert. Die Erörterung der Berichterstattung zur wirtschaftlichen Lage erfolgt gegenüber dem Aufsichtsrat zu den stattfindenden Aufsichtsrats-sitzungen. Der Jahresabschluss führt die Beteiligungsunternehmen der Berlinwasser Holding AG auf.</p>
<b>VII. Abschlussprüfung</b>		
VII. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits</li> <li>■ Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, im vorausgegangenen Geschäftsjahr bzw. bereits vertraglich vereinbart oder in Aussicht gestellt</li> <li>■ Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender/entstehender Befangenheitsgründe</li> </ul>	<p>Der Abschlussprüfer hat seine Unabhängigkeit gegenüber dem Prüfungsausschuss erklärt und bestätigt. Die Erklärung enthielt ferner Angaben zu allen vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen; an der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Es wurde vereinbart, dass Abschluss- und Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten könnten, unverzüglich der Aufsichtsratsvorsitzenden gemeldet werden; der Abschlussprüfer hat im Berichtsjahr keine Befangenheitsgründe vorgetragen.</p>
VII. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erteilung des Prüfungsauftrages und der Honorarvereinbarung an den Abschlussprüfer</li> </ul>	<p>Der Aufsichtsrat hat nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren – in Abstimmung mit dem Rechnungshof von Berlin – dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarung getroffen.</p>
VII. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung</li> <li>■ Feststellung von Tatsachen durch den Abschlussprüfer, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG ergeben</li> </ul>	<p>Der Abschlussprüfer hat bestätigt, über alle für den Aufsichtsrat wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich zu berichten. Solche Feststellungen oder Vorkommnisse lagen nicht vor.</p> <p>Dem Abschlussprüfer sind keine Tatsachen bekannt geworden, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG ergeben.</p>
VII. 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss</li> </ul>	<p>Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2012 teilgenommen und hat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Er wird auch an allen Beratungen für den Jahresabschluss 2013 teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.</p>